

14.-15. Juni 2003 mit Dr. A.U. Ramakrishnan, Indien
Veranstalter Artus Homöopathicae Peter F. Schertenleib

(Seminar Mitschrift von Josef-Karl Graspeuntner, klassisch
homöopathisch arbeitender Heilpraktiker, Tannenweg 20, 83359
Hufschlag, info@homoeopathie-haus.de)

Dr. Ramakrishnan sprach in Bern zu folgenden Themen;

Homöopathische Philosophie der Behandlung von Krebs

Dr. Ramakrishnas eigener Weg zur Homöopathie

Materia Medica der Krebsmittel

Die Fallaufnahme bei Krebs

Krebs-Typen und ihre Prognose

Spezifische Behandlung der verschiedenen Krebs-Stadien

Homöopathie als erste Therapie

Homöopathie in Verbindung mit der modernen Onkologie

Operation ja oder nein

Chemotherapie und Strahlentherapie

Ramakrishnans Gabenlehre („Plussing-Method“)

Einführung

Vielen Dank für das herzliche Willkommen, danke an Peter Schertenleib, der mich in die Schweiz eingeladen hat. Ich danke auch den vielen Männern, die mich heute unterstützen können, denn oft ist es auf Seminaren so, dass 100 Frauen da sind und nur 4 Männer. Heute ist es anders, heute können mich die Männer unterstützen. Ich bin glücklich hier zu sein, ich bin glücklich über meine Arbeit sprechen zu dürfen, ich teile ihnen hier die wenigen Erfolge und die Probleme, die ich mit der Behandlung von Krebspatienten habe gerne mit. Vorab bitte ich Sie, sehen Sie mich nicht falsch, sehen Sie mich nicht als den großen Mann, der ihnen sagt wie man Krebs behandelt; das bin ich nicht! Trotzdem bin ich heute hier, weil ich nach vielen Jahren des Suchens, der Misserfolgserlebnisse, der Versuche und der Irrtümer andere Wege gefunden habe, wie man Krebs erfolgreicher behandeln kann. Bitte

nehmen Sie sich das Gute, das für Sie Stimmige in Ihre Praxis mit und testen sie es, machen Sie Ihre Erfahrungen damit. Was ihnen nicht gefällt, werfen sie bitte weg, machen sie nur das, wovon sie überzeugt sind, dass es sich in ihrer Praxis auch bewähren könnte. Ich will auch das Feed-back von Ihnen, ob Ihnen meine Methode zur besseren Behandlung ihrer Krebspatienten verhilft.

Bitte verstehen Sie mich nicht falsch: Wenn ich auch von Erfolgen spreche, so bin ich doch nicht so stolz darüber. Es gibt schöne Erfolge in meiner Klinik, aber wir verlieren auch einige Menschen im Kampf gegen den Krebs. Es macht aber keinen Sinn wenn wir über diese Patienten spreche, denen ich nicht helfen konnte. Es bringt uns mehr, wenn wir von den vielen geheilten Fällen reden. Damit können wir weiterkommen. Wir sehen an diesen Fällen wie die Homöopathie wirken kann, aber auch mit welchen Problemen wir in der Praxis täglich konfrontiert werden.

Philosophie bei der Behandlung von Krebs

Es geht im Leben in erster Linie um unser „Ganz“- sein, um unser „Heilsein. Es geht um das „Eins“- sein unseres Körpers mit all seinen Gefühlen, seinem Intellekt, seiner Seele. Wir müssen Krebs so verstehen, das das schlimmste Problem nicht nur die Umweltbedingungen sind, sondern auch besonders das Milieu in uns selbst - das müssen wir uns bei den Patienten ganz genau ansehen. Unsere Naturwissenschaften beschäftigen sich dagegen mehr mit dem was äußerlich zu sehen ist: Sie erobern den Mond, die Galaxien und haben vieles >im Außen< anscheinend unter Kontrolle.

Das menschliche Wesen hat aber auch eine innere Welt und die ist oft nicht unter Kontrolle zu bringen. Das Wissen von sich selbst, wer bin ich, was bin ich, warum bin ich hier - dafür eine individuelle Antwort zu finden, das ist sehr viel schwieriger. Die Antwort für das Krankheitsbild „Krebs“ ist für den Patienten die, dass er in sich geht. Sehen Sie, es gibt vieles was >im Aussen< schlecht für uns ist: Rauchen, Chemie usw., aber es kann auch etwas Schlechtes in uns selbst sein, das wie eine Zeitbombe im Organismus tickt. Das müssen wir bei der Behandlung von Krebs ebenso angehen. Es reicht nicht, dem Patienten zu sagen: „Nehmen sie Conium oder Carcininum und wir sehen, was damit erreicht werden kann“....

Den inneren Prozess des Patienten zu verstehen und so zu begleiten, dass dieser auch heil werden kann, ist ebenso wichtig wie die Intention, den äußeren Schaden zu begrenzen. Ich sage immer ein homöopathisches Arzneimittel zu geben ist Kontrolle über den Schaden erreichen zu wollen. Wenn z.B. ein Haus brennt, muss man auch sofort löschen und sehen, dass sich der Brandherd nicht ausbreitet. Das ist auch meine Rechtfertigung dafür, dass ich tumor- und organspezifische Arzneimittel einsetze. Diese sollen erst einmal das Zellwachstum unter Kontrolle bringen. Ich bin mir dabei aber bewusst, dass Kontrolle über etwas zu bekommen und Heilung der inneren Welt des Patienten zwei verschiedene Prozesse sind. Bei der Heilung geht es um mehr als nur das Zellwachstum zu bremsen, da geht es um die Bewusstwerdung und Klärung der Fragen: „Was sind wir“ und „Wer sind wir“ und „Was suchen wir hier auf der Erde“. Nachdem das Zellwachstum unter Kontrolle gebracht wurde, brauchen wir zur wirklichen Heilung in der Regel das Konstitutionsmittel, damit möglichst ein Rezidiv für die Zukunft verhindert wird.

Wo liegen die Unterschiede zwischen

Leben und Tod
Gesundheit und Krankheit
Balance und Imbalance (Disbalance)
Destruktion und Aufbau
Energie und Schwäche
Gutsein und Böse
Glücklich und Unglücklich

z.B. „unglücklich“

Ein Vater sagt z.B. zu seinem Sohn: „Ich gebe dir 20 Franken! Mach damit, was du willst!“

Mit dieser Einstellung ist dieser Vater vielleicht ein moderner Vater, der cool und angesehen bei den Freunden des Jungen ist. Doch er schadet unter Umständen dem Jungen sehr, wenn er meint, er kann sich damit

„freikaufen“, damit er sich nicht mit dem Jungen beschäftigen muss. Die Kinder, die Menschen allgemein, brauchen etwas anderes als 20 Franken zum Glückhsein. Sie brauchen unsere Zeit, unsere Liebe und unsere Zuwendung.

z.B. „glücklich“

Glückhsein ist dagegen ein Zustand, wo man ein freudvolles Leben führt, wo man innerlich lächelt, wo man keine Angst haben muss. Man sollte immer innerlich lächeln können und freudvoll innerlich sein. Glückh kann man aber nur sein wenn man keine Angst, Verlassenheitsgeföhle oder Wut in sich hat, wenn man nicht denken muss wie schlecht der Vater, die Mutter, der Nachbar ist, oder wie eifersüchtig man ist. Es gibt Menschen, die äußerlich fröhlich scheinen, aber abends sind sie voller Sorgen und können nicht einschlafen. Man kann es lernen, innerlich zu lächeln und in Harmonie zu kommen. Ein >weiser< Hinweis: Wenn man immer das >Richtige< tut braucht man keine Angst zu haben, dass man etwas „Falsches“ macht. Wenn man das >Richtige< tut, dann gibt einem dies die Stärke, die von innen kommt.

Es stellt sich nun die Frage - wie wird man glücklich ?

Man sagt bei uns in Indien: „Glücklich ist nicht der Mann, der viel hat und bekommt, sondern der Mann, der gerne gibt, das ist der glücklichste Mensch!“ - Weil er es von Herzen gerne gibt. Die Kunst des Gebens, freudvoll zu sein, das können wir lernen. Diese einfachen Sachen müssen wir oft besonders unseren Krebspatienten lernen. Das ist oftmals gar nicht so einfach. Ich versuche immer bei den Patienten herauszufinden **womit sie glücklich werden könnten**, damit sie den Heilungsprozess aktiv unterstützen und für ein neues Gleichgewicht in ihrem Leben offen werden. **Wir nennen diesen inneren Zustand - Satva.** Ein Gefühl von dauerhaftem innerem Gleichgewicht und Harmonie.

Was unser Satva (Gleichgewicht) hauptsächlich durcheinanderbringen kann sind Rajas und Tamas. Rajas ist unsere Willenskraf >ich will das tun, ich will dieses tun<. Es ist eine positive Energie, wenn wir so viel und gerne lernen und wissen wollen: Z.B. ich will auf den Berg oder irgendein anderes Ziel erreichen. Unsere Willenskraft kann uns aber auch überfordern, wenn wir zu viel Sport

machen, lernen, arbeiten usw. Zu viel Ehrgeiz ist wie ein Sportwagen, dessen Motor überdreht und heiß läuft.

Tamas ist dagegen das Gefühl der Faulheit; es ist dieses Gefühl, das sie haben wenn sie sich denken, ich will nichts tun - habe keine Energien übrig, um etwas zu tun. Man lässt sich hängen wie eine „Coachpotato“ (Sofakartoffel). Dies kann zur Unterforderung führen und schafft ebenfalls ein Ungleichgewicht in uns.

Das Satva (Gleichgewicht) zwischen Rajas und Tamas soll also immer im Auge behalten werden. Es ist ein universelles Prinzip das man in jeder Lebenslage brauchen kann. Selbst beim Kochen und Essen ist es sinnvoll, daran zu denken, denn selbst unsere Nahrung soll uns nicht zuviel Energie geben, aber auch nicht zu wenig. Es ist immer notwendig eine Balance zu finden. Viele der Krebspatienten führen leider ein selbstzerstörerisches Leben, sind sehr ehrgeizig, oder haben an nichts ein Vergnügen. Viele dieser Patienten machen zu viel. Deshalb müssen wir es ihnen eindringlich sagen: „Was tust du? Was passiert mit dir, wenn du so weitermachst? Du kannst dich damit selbst zerstören! Du kannst aber auch lernen, ein ausgeglicheneres Leben zu führen.“ Unsere Patienten sollten das ganzheitliche Denken wieder lernen. Wir können ihnen raten, was sie machen sollten. Viele Menschen wissen nicht mehr wie sie mit sich selbst umgehen müssen. Sie suchen diese Art von Informationen bei uns Homöopathen!

T (steht für Zwischenfrage eines Teilnehmers): Hilft auch Religion?
Dr.R. (Initialen von Dr. Ramakrishnan):

Ich habe soviel Wirrwarr gesehen in der Welt, der Terror, die Kriege, der Leistungssport; überall ist Dogma und Unglück.... Religion hilft - wenn man weiß wie man damit umgehen soll, es ist ein wichtiges Werkzeug, aber entscheidend ist immer die Frage: „Wie sehen viele der Patienten >Religion<?“ Wenn z.B. jemand sagt, ich bin sehr gläubig, bete morgens und abends jeden Tag eine halbe Stunde, aber die Zeit dazwischen bin ich böse, voller Wut und nicht im Gleichgewicht - was soll das dann? Es geht bei allen Religionen nicht um 2 x tgl. eine halbe

Stunde Beten, sondern um das Insichaufnehmen und Entwickeln der inneren Werte. In allen Religionen der Welt sind es fast die gleichen Werte, die wichtig sind. Es sind vor allem die inneren Werte, denn Äußeres kann sich verändern, aber die inneren Werte nicht. Die äußeren Dinge verändern sich doch permanent. Sehen Sie doch bitte auf das Röntgenbild, Scan oder die vielen anderen Untersuchungsmöglichkeiten. Sicher, es ist wichtig und man sieht den Unterschied, aber das ist nicht immer ein aktuelles Bild. Denn selbst wenn Sie heute keine einzige Tumorzellen mehr sehen und die Onkologen sagen, dass der Krebs weg ist - Realität bleibt, dass eine Krebszelle immer noch da sein könnte, die wieder darauf wartet, aufzubrechen. Innerhalb einer Sekunde und wir wissen nicht warum. Diese eine Zelle kann wieder nwu einen Krebs produzieren. Deshalb sollte Ihr Patient mindestens 2 - 3 Jahre Homöopathie weitermachen, auch wenn der Onkologe sagt, es ist alles geheilt.

Verstehen sie mich bitte nicht falsch, ich spreche nicht von Ideologien und Dogma, ich bin kein Messias. Jedoch will ich Ihnen und Ihren Patienten praktische Hilfestellung geben. Durch meine Erfahrungen durfte ich erkennen - wenn man an den inneren Werte übt, dann hilft man sich selbst am Besten, aber auch die ganze übrige Menschheit profitiert davon. Ich habe sehr viel in meinem Leben gesehen und kann Ihnen sagen, dass man in jeder Situation in Frieden sein kann. Liebe ist dabei das Wichtigste. Sie lieben einen Menschen und der Ausdruck dieser Liebe soll zur Wahrheit führen. Liebe und Wahrheit können gut zusammenarbeiten - aber ich gebe zu, es ist schwierig, dies immer zu üben. Denn ein anderer Aspekt des Menschen ist der, dass er sich immer zuerst an das Negative klammert, an das was nicht so gut läuft. Ein Beispiel, Sie haben einen Freund der nett zu Ihnen ist, dann sagt dieser eines Tages zu Ihnen. dass er etwas nicht in Ordnung findet, etwas an Ihnen nicht gut ist. Ab diesem Zeitpunkt bleibt ihnen das Negative immer in Erinnerung. Sie denken vielleicht, dass sie das verdient haben, dass ein Makel oder etwas Negatives an Ihnen ist. Ab da kämpfen Sie mit Gott oder mit Ihrer Umwelt. Wir Menschen klammern uns oft an das Negative, wir sind hin- und hergerissen zwischen unserer Wut aus der Vergangenheit und unserer Angst vor der Zukunft. Wir denken zu oft: „Werde ich das gut genug tun?“ Trotz dieser ständigen Angst das innere Lächeln und die innere Mitte zu behalten, ist oft sehr schwierig.

Um also einen Tumor zu heilen und dabei das innere Wesen (Seele) weiterzuentwickeln, ist das Wissen über sich selbst schon von grundlegender Wichtigkeit. Um zu uns selbst zu kommen, kann z.B. die Meditation helfen.

Meditation.

Meditation bedeutet natürlich nicht, sich wie ein Guru hinzusetzen und den ganzen Tag nichts zu tun. Es bedeutet vielmehr regelmäßig zu einer bestimmten Zeit, ca. 10 Minuten am Tag dazusitzen und zu versuchen, sich aus eigener Kraft ins Gleichgewicht zu bringen. Das erzeugt innere Ruhe und Kraft. Diese Meditation hilft bei jeder Krankheit, ob bei Krebs, Hyperaktivität, Asthma usw., Meditation beruhigt den Geist und wenn dieser zur Ruhe kommt, weiß er wieder, was er tun soll, und was seine Bestimmung ist. Versuchen Sie innere Ruhe zu finden, dann können Sie mit jedem Stress umgehen.

[Idee:Tägliche Meditationstreffen zur inneren Sammlung in den Krebskliniken?]

Homöopathie

Die Homöopathie kommt bei mir an 2. Stelle - erst muss ich das Wissen und die Ruhe in mir selbst haben - dann erst kann ich die Homöopathie anwenden.

Das Ähnlichkeitsgesetz ist eine große Möglichkeit, die Hahnemann uns gegeben hat. Hahnemann war ein Genie, er hat ein neues Naturgesetz aus den alten Beobachtungen und Schriften von Hippokrates, Paracelsus u.a. entwickelt. Er hat die Medizin revolutioniert. Man schreibt alle Symptome auf, schafft eine Totalität der Symptome, sucht dann einen Arzneistoff der in seiner Totalität die größte Ähnlichkeit zu diesen Beschwerden des Patienten hat und - heilt. Das ist ein modernes Heilgesetz - eine eigene Wissenschaft - es ist keine Heilungsmeinung. Das hat Hahnemann begründet, es war ein harter Job für ihn. Für uns hat er allerdings das Heilen damit einfacher gemacht, man muss nicht spirituell hoch entwickelt oder extrasensibel sein, man kann ein Mensch sein, der seine Beine beide auf der Erde hat und kann dieses Gesetz

anwenden. Es ist eine wunderbare Wissenschaft, die uns da gegeben wurde, die von den Generationen an Homöopathinnen/en vor uns mittlererweile immer mehr perfektioniert wurde und wir ernten jetzt die Früchte von dieser Arbeit.

Homöopathische Lehre(Doctrines)

1. Ähnliches mit Ähnlichem

2. Einzelmittelgabe

3. Potenzierung

4. Keine weitere Arzneigabe wenn die Lebenskraft vital reagiert

5. Auf die Erstverschlimmerung folgt ein deutliche Verbesserung

Geistige Kraft - „Mental state“ des Therapeuten. Manchmal kann es jedoch sein, auch wenn wir meinen, ein Supermittel für den Patienten gefunden zu haben, dass dieses trotzdem nicht heilt, weil wir innerlich noch zu unerfahren, unsicher und ohne wirkliches Vertrauen zu unserer Methode sind. Unterschätzen Sie bitte nicht die Kraft der Gedanken. Das was Sie an Gedanken aussenden das ernten Sie auch. Von dieser Kraft haben Sie sicher schon etwas gehört oder an sich selbst verspürt. Damit sie mich jetzt aber nicht missverstehen, das verordnete Mittel wirkt natürlich auch, wenn Sie denken, die Homöopathie kann doch gar nicht funktionieren.

Das Problem mit den „zweifelnden Gedanken“ ist ein anderes:

1. Wenn Sie nichts von ihrer verordneten Arznei halten und sich nicht wirklich über deren Wirkweise bewusst sind, dann strahlen Sie dem Patienten gegenüber einen Zweifel aus, den der Patient spürt und Ihr Patient beantwortet Ihre persönliche Körpersprache und ihr Auftreten dementsprechend. Unter Umständen führt dies dazu, dass sie die Mittelwirkung falsch einschätzen, weil sie aus ihrer eingeschränkten Sichtweise wichtige Symptome „übersehen“.

2. Sie vermitteln mit Ihrer inneren Haltung dem Patienten gegenüber, dass ihre Therapie ihm keine Sicherheit bietet.

3. Sie geben das Mittel nicht mehr nach den von mir vorgegebenen Regeln weiter und können das ungehemmte Zellwachstum durch ihr zaghaftes Denken und Handeln nicht mehr in den Griff bekommen.

Hinweis: Ihre medizinische und homöopathische Ausbildung, ihr homöopathisches Können muss bei der Behandlung von schweren Krankheit wie es z.B. Krebs ist, so gut sein, dass sie sich ihrer Mittelwahl sicher sind. Die Bewertung der Reaktionen auf das Medikament, die Veränderungen im Gemüt, im Allgemeinen und im Lokalen, einschließlich der Tumorentwicklung und der Tumormarker unter der Wirkung des Mittel, sind entscheidende Verlaufsparemeter, die sie nur mit viel Erfahrung richtig deuten können.

Einzelgabe - Split Methode - Plussing Methode

Ich gebe in der Regel bei den „normalen“ Krankheiten das homöopathisch indizierte Mittel als Einzelgabe, denn ich sehe mich immer noch als einen Schüler von Kent. Ich betone das nochmals ausdrücklich, weil ich nicht will, dass Sie meinen, ich würde jetzt die gesamte Homöopathie auf den Kopf stellen wollen. Wenn ich einen Fall studiere, sehe ich auf die Totalität der Symptome. Ich weiß auch um die Wichtigkeit des Gemütszustandes des Patienten, der für mich oft ausschlaggebend für die letztendliche Mittelwahl ist. Mir ist es auch wichtig, das Mittel auswirken zu lassen, wenn es den gewünschten Effekt zeigt.

Die Ausnahme stellt nur die Behandlung von Krebs dar, da habe ich die Behandlungsmethodik der klassischen Homöopathie verändert, um zu einem besseren Ergebnis zu kommen.

Die Homöopathisch medizinische Ausbildung von Dr. R.

Bei der Behandlung meiner Krebspatienten habe ich im Laufe der Jahre sehr viele Sachen ausprobiert, weil ich dachte, das und das ist nicht so gut und ich suchte deshalb nach einem besseren Weg. Ich habe zuerst Medizin studiert und wurde Arzt, mein Vater war schon Arzt. Mein Vater kam übrigens 1932 zur Homöopathie ich wurde also 1934 schon mit dem Zutun der Homöopathie geboren. In meinem eigenem Leben habe ich selbst bisher keinen Grund gefunden, um allopathische Medizin zu nehmen, ich habe wenig allopathische Medizin genommen. Mein Vater war erst allopathischer Arzt und hat dann Homöopathie studiert, er war Chirurg in einem Krankenhaus. Zuhause und in seiner privaten

Praxis hatte er jedoch ab 1933 begonnen nur noch homöopathisch behandeln.

Wie mein Vater 1932 zur Homöopathie kam. Mein Vater musste einen Fall von Hämorrhoiden operieren, die sehr stark geblutet hatten. Er ging in die Apotheke und wollte ein Medikament gegen die Blutung kaufen und dabei sah er in der Apotheke die Schüsslersalze stehen und ein Buch darüber aufliegen. Er hatte eigentlich eine Abneigung gegen die Schüsslersalze und Homöopathie, aber er fragte den Apotheker, was er gegen die stark blutenden Hämorrhoiden empfehlen würde. Der Apotheker sagte Calcium flouratum C 6. Mein Vater war sehr skeptisch und sagte: „Sie wollen sagen, das das hilft?“ Aber er hat es dann dem Patienten doch gegeben. Am anderen Tag sagte der Patient, das die Blutung gestoppt ist, die Schmerzen weg sind und er sich viel wohler fühle.

Als mein Vater den Patienten nach einer Woche nochmals untersuchte, dann war alles über 50% besser. Das hat meinen Vater überzeugt und er hat über Homöopathie alles gelesen, was es damals gab und die Homöopathie neben seiner Arbeit studiert. Er praktizierte dann zuhause die Homöopathie tagsüber hat er weiterhin in der Chirurgie gearbeitet, um seine Familie zu ernähren. Ich bin also schon aus dem Bauch meiner Mutter als Homöopath herausgekommen und als ich 6 Jahre alt war, hat mein Vater gesagt: „Hast du die roten Flecken auf der Zunge gesehen?“ - Und ich fragte ihn, ob das Rhus-tox. sein könnte...

Als junger Arzt habe ich dann in England Homöopathie studiert. In einem homöopathischen Spital bei Dr. Margery Blakie. Sie war ein fantastischer Mensch, ich war, glaube ich, ihr Lieblingsstudent. Ich konnte dort auch in der Praxis bei ihr beisitzen. In dieser Zeit habe ich dann leider meinen Bruder an Darmkrebs und meine Schwester an Brustkrebs verloren. Sie wurden von meinem Vater homöopathisch behandelt - wir haben Mittel gegeben und gewartet streng nach Kent. Wobei ich damit nicht sagen will, dass sie nicht Krebsfälle auch mit der Kent-Methode heilen können. Für mich war es allerdings ein schlimmes Erlebnis, als 1974 meine Schwester und mein Bruder an Krebs verstarben; deshalb habe ich von 1974 an so vieles ausprobiert, wie man die Arzneimittel bei Krebs verordnen könnte. Es gibt wohl nichts mehr, was ich nicht schon versucht hätte. Als ich das alles durch hatte, fing ich 1988 zuerst mit der Split Methode an und verfeinerte diese bis zur

Plussing Methode. Seit ca. 1994 wende ich die Plussing Methode an und ich fand in dieser Zeit auch den Mut, die Mittel speziell bei Krebserkrankungen in einem bestimmten regelmäßigen Rhythmus zu wechseln.

Homöopathische Indikationen. Ich wende die Homöopathie in unserer Klinik und in meiner Praxis allgemein bei allen Arten von Krebs, bei metabolischen Störungen, Autoimmunerkrankungen wie z.B. Aids, Lupus und Multipler Sklerose, die ebenfalls herausfordernde Krankheit sind, an. Vor allem hier im Westen gibt es ja viel mehr an Multipler Sklerose erkrankte Menschen als bei uns in Indien. Wir haben mit Homöopathie gute Erfolge bei der Multiplen Sklerose, aber auch bei der Myasthenia gravis, bei Migräne usw.. Für Apoplektpatienten finde ich ist die Homöopathie besonders wichtig.

Anm: Dafür könnten wir auch einmal zusammenkommen und ein Seminar veranstalten. Denn das sind Themen und Krankheiten, die in Zukunft, so glaube ich, zunehmend in unseren Praxen vertreten sein werden.

Die Krebserkrankung aus der Sicht der Schulmedizin

Der allopathische Gedanke und die gesamte allopathische Medizin ist auf die Zelle orientiert, die den Körper „stört“. Die allopathische Forschung versucht immer tiefer in die Zelle und ihre genetischen Codes einzudringen. Die zellorientierte Forschung vergisst aber dabei den Menschen in seiner Ganzheit. Sie achtet nicht mehr auf sein Gleichgewicht.

Dabei müssen wir uns doch generell bei jeder Krankheit fragen: „Stört der gesamte Organismus die Zelle, oder ist es umgekehrt?“ Warum attackieren die Zellen den Körper? Warum wechselt die Krebszelle ihren Zellcharakter? Dieser Wechsel in die Canceration, das ist das Haupträtsel, das bei den Krebserkrankungen noch immer nicht geklärt ist!

Wenn nun das Forschungsziel, wie es leider derzeit noch hauptsächlich besteht, nur darin besteht, dass die Tumorzellen bekämpft werden sollen dann werden natürlich nur Arzneimittel und Stoffe gesucht, die diese

Tumorzellen vernichten können. Bei dieser Sichtweise ist allerdings leider nur die einzelne Zelle der Grund für alles.

Die Wahrheit ist aber, dass der Mensch als Ganzes mit dem Kosmos verbunden ist und einen ständigen Krieg mit seinen Zellen zu kämpfen hat, welche ständig nach Unabhängigkeit streben.

Die Krebserkrankung aus homöopathischer Sicht

Ich meine, wenn man heute von Krebs spricht, sollte man mindestens zusätzlich zur genetischen Disposition an die zwei wichtigsten auslösenden bzw. möglicherweise verursachenden Faktoren denken:

1. Die Einflüsse von Außen:

Damit meine ich die allgemeine Umweltverschmutzung, Strahlen, Chemie, Rauchen, falsche Ernährung, Medikamente, negative Nachrichten, Musik und Gespräche aller Art, Parasitenbefall usw.

2. Die inneren Ursachen und Einflüsse:

Damit meine ich die Fragen nach der individuellen Bestimmung, nach der „inneren gedanklichen Umweltverschmutzung“, nach emotionalen Schocks, inneren Belastungen wie Kummer, Wut und unterdrückten Zorn, aber auch eventuell die Unfähigkeit, seine Talente auszuüben, usw. - Energien denen sich kein Mensch entziehen kann.

Die Antroposophie sagt:

der Geist, die Seele ist das Wesen des Menschen - das sei seine wirkliche Bilde- und Lebenskraft.

Auch Hahnemann hat uns gelehrt, dass der Organismus sich selbst über seine Lebenskraft heilen kann und über diese wieder zur harmonischen Funktion gestimmten Lebenskraft zu sich selbst findet. Das bedeutet für die Behandlung und Heilung der Krebserkrankungen und von Krankheiten allgemein, dass alles auch als Störung dieser Lebenskraft angesehen werden muss.

Einerseits beschäftigt uns Homöopathen also bei der Behandlung der Krebserkrankungen die ständige Kontrolle über die Zellen und ihr Tun, und andererseits das innere Wesen des Menschen.

Vorteile der homöopathischen Krebstherapie

Ich glaube nicht, dass es derzeit noch eine andere Medizin gibt, die den ganzen Menschen so genau ansieht und den Organismus bis ins Subtilste seiner Lebenskraft untersucht wie die Homöopathie. Wir Homöopathen versuchen das Wesen und das Leben unserer Patienten wirklich zu verstehen. Das finden wir freilich nicht in der ersten Sitzung heraus, aber nach einigen Terminen öffnet sich der Patient und sein Wesen zeigt sich deutlich.

Mit der Homöopathie, Vorsorgen - Heilen - Schützen.

Homöopathie kann gut vorsorgen, sie ist ja im eigentlichen Sinne eine präventive Medizin. Wenn z.B. ein Patient in seiner Familienanamnese angibt, dass bei seinen Vorfahren viele an Krebs erkrankt waren oder auch daran verstorben sind, dann ist es meiner Meinung nach sehr wichtig, mit der Homöopathie präventiv zu behandeln und diese Disposition des Patienten immer genau im Auge zu behalten.

Beweis - Homöopathie wirkt präventiv

Es gibt inzwischen gute Hinweise dafür, dass eine präventive Krebsvorsorge mit Homöopathie erzielt werden kann. Nehmen wir z.B. die Prostata. Die „PSA - das Prostatic spezific Antigen“ ist ein guter Indikator, der die präventive Wirkung der Homöopathie belegen kann, weil der PSA Wert sinkt, wenn wir entsprechend das Ähnlichste und für den Krankheitsprozess am besten passende Arzneimittel geben.

Laborparameter - Prostatacarcinom bei Männern: PSA ist von 1-4 normal. Wenn er bei 6 ist, dann bedeutet es, dass bereits die Veranlagung da, ist an einem Prostatacarcinom zu erkranken. Die erhöhte PSA IST EIN FRÜHES ZEICHEN und in der Homöopathie haben wir ausgezeichnete Mittel darauf einzuwirken. Wir können wirklich präventiv arbeiten, Thuja und Sabal serrulata sind hier sehr wichtig. Es ist uns mit diesen Mitteln möglich den PSA wieder zu normalisieren. Bei Männern ist das Prostatacarcinom der am meisten verbreitete Tumor, so wie bei den Frauen der Brustkrebs. Beide Tumorarten sprechen auf die homöopathische Behandlung sehr gut an. Wir haben inzwischen gute Resultate bei diesen beiden Tumorarten erreicht. Dabei ist natürlich auch entscheidend wie früh wir den

Patienten zur Behandlung bekommen, je früher man Brustkrebs entdeckt, je kleiner dieser ist und je weniger er gestreut hat, desto größer die Möglichkeit ihn vollständig zu heilen.

Laborparameter - Cervix Carcinom bei Frauen.

Wenn ihre Patientinnen einen Cervixabstrich machen lassen, den sog. PAP-Smear am Cervix, dann zeigt dieser an, ob undifferenzierte Zellen oder atypische Zellen vorhanden sind. Diese Zellen sind ein Zeichen von einem latent vorhandenen Cervixcarcinom, das ausbrechen könnte. Meiner Erfahrung nach normalisiert sich dieser PAP-Wert mit der korrekten homöopathischen Behandlung. Wir können demnach diesen Test ebenfalls als guten Indikator dafür nehmen ob die homöopathische Behandlung wirklich die Tiefe der Pathologie erreicht hat oder nicht.

Präcancerose der Mundschleimhäute: Die sogenannte Leukoplakie in der Mundhöhle, Zunge und an den Innenseiten der Wangen sind ein präcanceröser Zustand. Bei uns in Indien sehen wir dieser Erkrankung häufig bei den tabakkauenden Menschen. Das homöopathische Spezifikum dafür ist: **Aurum muriaticum**. Es hilft bei mindestens 8 von 10 Fällen! Leukoplakie ist nicht nur in der Munschleimhaut möglich, sondern auch im Vaginalbereich und auch, zwar selten, im Anal-rectalen-Schleimhautbereich. Alle Schleimhäute korrespondieren ja miteinander im Körper. Denken sie also immer daran, wenn eine Leukoplakie auftaucht kann es bereits ein präcanceröser Zustand sein und bedarf einer speziellen homöopathischen Behandlung. Die Leukoplakie muss mit der homöopathischen Behandlung heilen, wenn nicht, dann stimmt das Mittel nicht oder der Patient hält sich evtl. nicht an die Arzneimittleinnahme und Diätvorschriften.

Fazit: Die Labortests und fachärztlichen Untersuchungen zur Früherkennung sind wichtig und wertvoll und sie sollten diese auch immer als effektiven Wirksamkeitsnachweis für die homöopathische Behandlung verwenden.

Hinweis: „Spezifikas“. Bitte haben Sie jetzt nicht den Eindruck, dass ich nur spezifische Arzneimittel abgebe. Ich erläutere Ihnen hier die gut funktionierenden Arzneimittel (die bei mir in der Praxis oft gute Erfolge brachten), um Ihnen für Ihre Praxis meine Erfahrungswerte mitzugeben. Kombinieren Sie mein Wissen mit Ihrem Wissen und machen Sie bitte mehr daraus.

Homöopathischen Prävention in der Krebsnachsorge

Vielen operierten Krebspatienten wird von ihren Ärzten gesagt, dass nach erfolgreicher Operation, Chemo- und/oder Bestrahlungstherapie kein Tumor mehr nachweisbar ist und damit alles gut sei. Diese Patienten leben jedoch zumeist trotzdem mit einer gewissen unterschwelligem Angst weiter, dass wieder etwas kommen könnte - und oft kommt wirklich nach 1-2 Jahren der Krebs wieder. Diesmal entweder verstreut in die Lunge, in die Knochen oder in ein anderes Organ.

Davor, finde ich, muss man die Menschen schützen! Die Krebsvorsorge in der Krebsnachsorge ist eine „not - wendige“ und sehr wichtige Arbeit. Ich behandle diese Patienten in der Krebsnachsorge seit 1994 genauso, wie wenn sie noch einen Tumor hätten, denn es ist meiner Meinung nach nie möglich 100%ig zu sagen, dass alle Tumorzellen vernichtet wurden. Um diese Patienten für die Zukunft zu schützen, mache ich Homöopathie mit meiner Methode. Meine Erfahrung und auch die Statistik zeigen nämlich deutlich, dass es ohne Homöopathie viel mehr Rezidive gibt als mit. Für mich ist allerdings immer erst dann der Beweis erbracht, dass die Homöopathie auch präventiv geholfen hat, wenn der Krebs nach 5 bis 6 Jahren nicht mehr aufgetaucht ist. Ich habe z.B. einen Fall von einem Astrozytom in meiner Behandlung, da war die Patientin bei den besten Chirurgen der Welt. Diese haben gute Arbeit geleistet, aber das Astrozytom kam nach 9 Mo wieder. Es wurde wieder operiert, und dann bestrahlt und trotzdem kam es nach 6 Monaten wieder. Dann kam die Patientin zu mir (ich bekomme das übrigens oft in die Praxis - innerhalb von 2 Jahren 3 erneute Tumorrezidive). Ich behandle diese Patientin seit 1992 und es geht ihr seitdem bis heute sehr gut. Sie wurde effektiv geheilt.

Vermeehrt Krebsrezidive durch Chemo- und Strahlenbehandlung?

Ich habe bei uns in Indien inzwischen genug Beweise gesammelt, dass bei den allein nur mit der herkömmlichen schulmedizinisch Methode behandelten Patienten deutlich mehr Krebsrezidive auftreten als bei meinen homöopathisch zusätzlich oder ausschließlich behandelten Patienten.

T: Können Sie uns die Arzneimittel nennen die sie für das Cervixcarcinom in der Praxis verwenden?

Dr. R.:

Aurum muriaticum natronatum ist ein fantastisches Mittel für den uterinen Trakt, für den Uterus, auch für das Ovarialcarcinom. Als Prävention wenden wir allerdings nicht die Plussing - Methode an, sondern die Split - Methode. Wenn Sie mein Buch („*The homoeopathic Approach of Cancer*“...) gelesen haben, wissen Sie bereits den Unterschied. Split bedeutet so viel wie >die aufgeteilte Dosierung<.

Ich weiß, dass sie hier in Europa über diese Plussing- und Split-Methode viel diskutieren deshalb erkläre ich Ihnen jetzt meine Vorgehensweise.

Split - Methode

Zur präventiven Krebstherapie verwende ich die Split - Methode; z.B. verordne ich Aur.mur.nat.C 200 (ich bevorzuge C 200, nur ab und zu beginne ich mit einer C 30) und lasse es den Patienten an einem Tag 4 x über den Tag verteilt je 3 Globuli zu bestimmten Zeiten einnehmen. In der Regel am Morgen gleich nach dem Aufstehen, eine halbe Stunde vor dem Mittagessen, nachmittags, eine halbe Stunde vor dem Abendessen und nachts vor dem Schlafengehen. Wenn sie sich sicher sind, dass jedes ihrer Globuli 100%ig mit dem Arzneistoff benetzt ist, dann würde auch je 1 Globuli reichen. Sie wissen ja, Homöopathie ist nicht eine Frage der Menge. Sie müssen sich nur sicher sein, dass ihre Mittel 100%ig lege Artis hergestellt sind.

T: Vor dem Essen oder nach dem Essen?

Dr. R.

Wir geben es 4 x am Tag jeweils mindestens eine halbe Stunde vor einer Mahlzeit. Ich verordne diese Dosierung nur für einen Tag und lasse diese dann wirken. Die Wirkzeit richtet sich nach meiner Erfahrung und nach dem Beschwerdebild des Patienten. Wenn ich z.B. sehen will, dass der PSA- Wert in 3 Monaten runtergeht, dann gebe ich dem Patienten 1 x wöchentlich, also jeden 7. Tag, 8 oder 12 Wochen lang z.B. Sabal serulata und lasse dann den PSA- Labortest erneut durchführen. Ich sage Ihnen, dass Sabal serulata als organspezifisches Mittel sehr gut für die Prostata-Prävention geeignet ist. Ich mache das in meiner Praxis bei

jeder erhöhten PSA. Denn ich will nach 3 Monaten ein Ergebnis haben, d.h. die PSA soll wieder im Normbereich sein. Sie müssen das natürlich nicht so machen.

Gewebebiopsie

Von Biopsien rate ich ab, denn der Befund wird unter Umständen negativ sein, und trotzdem ist die PSA erhöht. Sie wissen, dass sie sich auf den histologischen Befund nicht 100%ig verlassen können. Sie können durch Zufall gesundes Gewebe erwischen und daneben teilen sich schon Tumorzellen und der Patient wiegt sich in falscher Sicherheit. Außerdem wurde bereits festgestellt, auch wenn man keine erhöhte PSA hat und nach einer rektalen Prostatauntersuchung wird erneut ein PSA Test gemacht, dann kann es sein, dass dieser erhöht ist, allein ausgelöst durch die rektale Palpation! Ebenso signifikant erhöht sich die PSA in der Regel nach einer Gewebebiopsie. Die Prostata ist eben ein sehr empfindliches Organ bei den Männern und dieser PSA Test ein hochempfindlicher Indikator.

Praxis mit der Split-Methode

Die Split - Methode verwende ich übrigens auch in allen akuten Situationen, z.B. bei einem akutem Asthmaanfall, bei akuten Koliken, allgemein bei heftigen Schmerzzuständen oder sehr heftigen akuten Entzündungen. Ich gebe das Arzneimittel erst alle 3-5 Minuten - z. B. Mag phos. D 6, 3 Glob in 100ml heißem Wasser gegen schlimme Kolikschmerzen. Ab und zu gebe ich auch die Globuli pur alle 5 Min. Wenn dann dieses Mittel nach einigen Gaben geholfen hat, dann lasse ich es absetzen und gebe es präventiv in der Split Methode alle 7 oder 14 Tage für 4-6-8-oder 12 Wochen.

Philosophische Reise in das Innere des Menschen

Das Ego ist es eigentlich, das alles gewinnen kann. Es kann auch durch Homöopathie positiv beeinflusst werden. Wenn dem allerdings so ist, müssen wir auch wissen was das Ego eigentlich ist.

Ein Mensch der z.B. Silicea braucht, hat bekanntermaßen ein sehr kleines Selbstvertrauen, ist schüchtern, hat eine schlechte Meinung von sich selbst. Wenn man ihm Silicea gibt, dann entwickelt er sich zu

einem starken Menschen. Hier ist es eindeutig sichtbar wie die Homöopathie dem Ego helfen kann. Das Ego muss sich mit unserer Behandlung schon entwickeln. Wir denken vielleicht, dass ein > Ego haben < etwas Schlechtes ist, aber das „Ich“ ist sehr wichtig für die persönliche Entwicklung. Bei einem kleinen Kind sehen Sie das ganz deutlich, es sagt von Anfang an: „Ich kann es machen, ich ich ich.“ Für ein kleines Kind ist dieser Entwicklungsschritt total wichtig. Ein kleines Kind kopiert seine Eltern, auf einmal kann es auch aufrecht stehen, alles um sich herum macht es nur weil es seine Eltern kopieren will. Sein Ego will wachsen, es sagt: „Ich will es tun, ich kann es tun.“

Vidhya

Das Ego muss sich also erst einmal äußern können um in die nächste Entwicklungsstufe hineinwachsen zu können wir nennen diese Stufe *Vidhya*. Sie bedeutet so viel wie Suprawissen - das Wissen, das in die Weisheit geht. Bei dieser Entwicklungsphase kommt uns das Ego dann leider etwas in die Quere. Ich möchte es vergleichen mit einem Stabhochspringer. Beim Stabhochspringen lässt sich der Sportler hochtragen, das Ego ist wie die Spitze, der Höhepunkt, um über die Hürde springen zu können. Um aber auf der anderen Seite gut zu landen, muss der Sportler den Stab im richtigen Moment wieder loslassen. So ist das mit dem Ego auch, wir brauchen das Ego für viele Sachen, aber ab einem bestimmten Zeitpunkt müssen wir es wieder loslassen, damit wir uns weiterentwickeln können., **The Ego which needs to be developed and which needs to be discarded...**“

Zu dieser Entwicklung gehören

1. Yatnam

Die empfängliche Anstrengung, für alles was man will. Sie sind jetzt z.B. in Bern und wollen nach London, Sie müssen also westwärts gehen, Sie brauchen also die Empfänglichkeit und das Wissen, was sie wollen und wohin sie wollen.

2. Prayatnam

Das ist die Anstrengung selbst; wie und mit was erreiche ich mein Ziel. Ich muss mich entscheiden, will ich mit dem Flugzeug oder mit dem Auto fahren. Dabei nützt die Anstrengung nur etwas, wenn sie in die richtige Richtung geht. Fortschreiten in die Richtung, wo man hin will,

ist wichtig. Wenn ich eine bestimmte Ausbildung haben will muss ich den Weg in die richtige Richtung einschlagen.

3. Kalam

Das ist die Zeit, die es braucht, ein Ziel zu erreichen. Ein Kind z.B., das jetzt im Kindergarten, ist braucht mindestens noch 15 Jahre, bis es Abitur hat; man muß die Zeit einberechnen, die man realistisch gesehen braucht.

4. Deivam

Die göttliche Sanktion. Sie können z.B. alles total korrekt geplant haben. Die deutschen Teilnehmer haben die Perfektion in der Technik oder die Schweizer Teilnehmer eine ausgeprägt angeborene Pünktlichkeit und bei allen Unternehmungen haben wir auch die göttliche Führung, denn für die größeren Sachen im Leben gibt es eine höhergeordnete Fügung. Trotzdem wäre es aber fatal, wenn man dann denken würde, dass die göttliche Fügung eh kommt und man tut deshalb nichts mehr; da passiert dann in einem Leben auch nichts mehr, man treibt ab. Das sehen wir bei uns im Osten oft, das ist mehr die östliche Mentalität. Das Gegenteil ist die westliche Mentalität. Sie denken, ich muss nur fest genug arbeiten, dann schaffe ich alles. Jedoch zum Schluss wenn alles geplant und getan wurde, warum funktioniert es trotzdem nicht ?

Die Achtsamkeit unserer 5 Sinne: Ahara ist ein freundliches Wort für Input. Viele Menschen denken, dass Input nur der Atem oder die Nahrung ist. Wir passen also sehr auf, dass wir keine verunreinigte Luft einatmen oder giftige Nahrung zu uns nehmen. Aber das, was wir **sehen, riechen, hören, fühlen und denken** ist ebenso wichtig! Wenn sie sich z.B. jedes Mal im Fernsehen die schrecklichsten Filme ansehen, dann nehmen sie diesen Horror in sich auf! Denken sie bitte nicht das sei kein Carcinosin! Wir Menschen sind nicht aus Holz gemacht. Jedes Mal wenn wir Wut in uns verspüren, dann bauen wir 30 Enzyme in der Leber auf, die uns mit der Zeit zerstören können. Wenn wir dagegen glücklich sind, dann werden gute Enzyme in uns aufgebaut. Merken Sie sich bitte, je wütender wir werden, desto mehr werden wir Carcinosin. Unsere Ohren, sind auch nicht taub, sondern nehmen z.B. jede laute und aggressive Musik in uns auf und auch das kann krebsfördernd wirken.

Unser Geist und unser Intellekt kann mit seinem Wollen und >Sichsorgen< ebenfalls „carcinogenen Stress“ verursachen. Schon der Arzt Galen sagte, Melancholie ist eine Vorstufe von Krebs z.B. auch Disharmonie in der Ehe ist eine Vorstufe für Krebs. Auch ich habe bei der Mehrheit meiner Brustkrebsfälle beobachtet, dass Eheprobleme den Krebs mitverursacht haben. Bei ca. 300 Krebs-Fällen sah ich bisher Disharmonien in der Ehe.

Krebsprävention mit dem homöopathischen Mittel Carcinosinum.

Aufgrund meiner Erfahrungen habe ich erkannt, dass Carcinosinum ein großartiges Arzneimittel ist. Ich gebe es jenen Patienten, in deren Familien bereits viele Krebsfälle aufgetreten sind. Ich gebe Carcinosinum zu Beginn bis zu einmal monatlich, um präventive Arbeit zu tun.

PNI Factor: How do we influence this

Statistik

Ich habe bisher **über 7000 Krebsfälle** behandelt;

Die alte Statistik in meinem Buch waren 5500 Fälle davon waren es im Krebsstadium:

Grad I - 440 Fälle

Grad II-III - 1560 Fälle.

Grad IV- 3500 Fälle

Die meisten dieser Fälle waren schon bei vielen Vorbehandlern und hatten schon alles ausprobiert. Sie kennen das vielleicht auch, wenn alles schon gemacht wurde- dann kamen die Patienten erst zu Ihnen. Tendenziell kommen die letzten Jahre aber die Menschen auch schon früher mit der Diagnose, ohne schon Chemo- und Strahlentherapie etc. durchgemacht zu haben oder sie kommen schon während der Chemo- und Strahlentherapie, um zum einen die Nebenwirkungen abzumildern und zum anderen die Krebsvorsorge in der Krebsnachsorge so früh wie möglich zu beginnen.

Materia Medica meiner bewährten Krebsmittel

Mittel die ich für die Krebsbehandlung brauche, sind vor allem:

Ars. alb

Ars. brom

Aurum mur.

Aurum mur. nat.

Bar. jod.

Carcinosin

Condurango

Conium

Euphorbium

Hekla lava

Hippozaenium

Hydrastis

Kaliumverbindungen

Magnesium phos.

Opium

Ornit. umb.

Phytolacca

Plumbum met. oder jod.

Rad. brom

Sabal serrulata

Scirrhinum

Scropho nodosa

Strontium carbarbonicum

Symphytum

Terebinthin

Thuja

Detaillierte Arzneimittelbesprechung

Arsenicum album

Ich mag es sehr. Es ist das verfahrenste Mittel. Es gibt wenig Mittel, welche ein so kraftvolles Werkzeug sind, um mit einem so schweren Problem umzugehen. Es ist sehr gut geprüft auch als Konstitutionsmittel. Es ist ein sehr schönes Mittel, um den Patienten zu verstehen. Es gibt nicht viele Mittel, die so hilfreich bei akuten Erkrankungen wirken. Vor

allem ist es bei Fieber, Schmerzen, Erbrechen, Durchfall, bei Asthma, Hautausschlägen und allen akuten Atmungsprobleme sehr hilfreich. Es ist bei Krebsbehandlung sehr wichtig, weil es eine enorme Krebschmerz lindernde Wirkung hat und im Endstadium dem Patienten inneren Frieden gibt. Ich habe in zwei großen Krebskliniken - eine in New York und eine in Boston - von den dortigen Onkologen die Erlaubnis Krebspatienten zu behandeln. Kein anderer alternativ behandelnder Arzt kann dort behandeln, außer mir. Ich habe diese Patienten im Endstadium gesehen, die Morphinum nehmen wegen der Schmerzen und sich das selbst dosieren. Diese Menschen konnten von Morphinum wieder befreit werden. Arsenicum alb. gibt den Patienten im Endstadium wieder eine bessere Lebensqualität. Ars.-alb. gibt Linderung bei Schwäche, Schmerz und Ruhelosigkeit. Ars.-alb. ist unverzichtbar im letzten Stadium von Krebs.

Arsenicum bromatum

Ein gutes Mittel für Krebs in Verbindung mit Diabetes. Starke Hautakne. Die Halogene wie Chlor oder Bromatum haben eine starke Wirkung auf das Drüsengewebe im Organismus. Ich verwende es gerne bei Basalkarzinomen oder bei Mb. Hodgkin. Immer, wenn die Drüsen, Haut und die Funktion der Pankreasdrüse verändert sind, denke ich an Ars.-brom. Auch beim Parotistumor sehr hilfreich. Überall wo Drüsenverhärtungen auftreten, kann Ars brom gegeben werden. Auch bei Übelkeit nach einer Bestrahlung mit Schwellung der Arme und Achseldrüsen; wann immer sie stark geschwollene lymphatische Drüsen sehen, können sie an Ars.-brom denken.

Für Krebs und Diabetes: Akne

Für Drüsen: Verhärtungen (Indurationen) (Hodgkin's)

Aurum muriaticum

In den Büchern wird nur beiläufig erwähnt, dass es bei Geschwülsten der Zunge und Wangen angewandt wird - Zungenkrebs.

Ich habe es sehr oft bei wiederkehrender Stomatitis/Glossitis angewandt, welche zur Chronizität neigten, verhärtete Geschwülste auf der Zunge und Wange - einige der Geschwülste waren so hartnäckig, dass konstant Steroide angewandt werden mussten. Dies veranlasste mich, es bei Zungen- und Wangenkarzinom zu geben. Verhärtete Geschwüre auf der

Zunge, Wangen und Zungencarcinom. Es ist ein fantastisches Mittel bei Zungencarcinomen: Schmerzen zeigen den Patienten, dass was nicht stimmt und der Patient kommt zumeist in einem frühen Stadium zu uns; das ist ein Vorteil für Aurum mur.! Bei Leukoplakie, Lichen of oral cavity, Knötchenflechte, habe ich damit beste Resultate.

Hinweis: Knötchenflechten sind Präcancerosen, sie können bösartig werden.

Barium jodatum

Ist für Drüsenaffektionen noch spezifischer; besonders im Halsbereich. Auch beim Mb. Hogdkin habe ich damit gute Resultate. Es hilft besonders bei akuten Entzündungen im Mandel-, Ohr-, Pharynx- und Speicheldrüsenbereich - überall dort ist Bar. jod. ein wichtiges Mittel. Es ist wirklich ein wundervolles Mittel bei Kindern. In der Kinderklinik verwenden wir es gerne bei Kindern zwischen 3-9 Jahre. Diese Kinder haben oft Tonsillenprobleme, der Spezialist sagt, die Mandeln und Polypen müssten eventuell entfernt werden. Andererseits sind die Tonsillen sehr wichtig, die Bronchien und Lungen zu schützen. Da hilft Barium jodatum sehr oft, diese Drüsen zum abschwellen zu bringen und die Operation bleibt den Kindern erspart. Bar. jod. hat eine große Affinität zum inneren Hals. Bar. - jod ist ein „heißes“ Mittel, es ist ähnlich „heiß“ wie Sulfur.

Anmerkung: Die letzten 30 Jahre habe ich mein Land, meine Regierung auf allen Ebenen beraten, auch mit dem Gesundheitsministerium habe ich zusammengearbeitet. Die Gesundheitsminister wollten alle immer nur das Eine wissen, ob wir Ergebnisse schaffen können. Wir müssen der allopathischen Welt zeigen, dass Homöopathie wirkt, wir müssen sie mit geheilten Fällen überzeugen. Unser Gesundheitsminister sagte z.B. „Holen sie mal alle Tonsillenfälle oder alle Asthmafälle, usw. her“ - Ich muss schon sagen: „Ich bin Gott dankbar, dass er mir die Homöopathie als Werkzeug gegeben hat“.

Cadmium sulfuricum

Hier ist der Patient praktisch im Endstadium, extreme Schwäche, Erbrechen, Prostration, sehr fröstelig++++ - aber will ruhig liegen (=gegenteilig zu Ars alb.)

Cadmium bromatum

Diese Patienten sind nicht so fröstelig. Nützlich vor allem bei Magenkarzinomen mit schwarzem Erbrechen.

Cadmium jodatum und Arsenicum jodatum

Sind bei Mb. Hodgkin Patienten im Endstadium hilfreich .

Carcinosinum

Das müssen wir detailliert durchgehen, ich war mit dem Mittel sehr zögernd, um es überhaupt in einem Krebsfall anzuwenden. Die Lehrer sagen, dass man es nicht in einem Krebsfall anwenden dürfte, nur wenn eine Familienkrebsgeschichte da ist sollte man es anwenden. Warum bin ich von dieser Doktrin weggekommen? Vor allem durch meine vielen Versuche und Irrtümer, die ich die letzten 30 Jahre erlebte. In der Krebsituation habe ich früher nie an Carc. gedacht. Ich gab mehr Tub., Syph., Med. etc. als Zwischenmittel, damit das Konstitutionsmittel wieder arbeitet. Nachdem ich aber eine Nosode nach der anderen versucht hatte und sich der Zustand des Patienten einfach nicht verbesserte, dachte ich - warum nicht Carcinosinum? Ich habe es einige Jahre lang nur ab und zu angewandt. Erst seit 1994 habe ich es dann systematisch in der Form mit der wechselnden Methode eingesetzt. Zuerst nur bei den Patienten, die aussichtslos schienen, die im letzten Stadium waren. Es schien mir, dass ich damit den Fall für längere Zeit halten konnte. Ein Ösophaguscarcinom z.B., der Ösophagus war im mittleren Teil total blockiert. Metastasen in den Knochen überall, der Patient konnte nicht einmal einen Löffel Wasser schlucken. Es brauchte 10 Min. bis er tropfenweise diesen Löffel Wasser runterbrachte. Im Spital wurde er zum Sterben entlassen, dann kam der Patient zu mir. Ich habe ihm eine Woche auf Carc. C200 Plussing - Methode gesetzt und eine Woche später konnte er wieder etwas schlucken. Alle Ärzte haben gesagt, der Patient stürbe in den nächsten Tagen und trotzdem hat er noch 9 Monate gelebt, nach 4 Monaten hat er wieder alles gegessen, wir waren alle voller Hoffnung. Ich sagte aber eingangs schon, dass ich nicht glücklich über die Krebspatienten im Stadium 4 bin. Der Tumor ist infiltriert, nicht mehr operabel - es sind harte Ablagerungen. Auch in diesem Fall konnten wir mit Carcinosinum nur das Wachstum im Ösophagus beeinflussen - der Primärtumor ist nicht wirklich verschwunden und hat weiter gestreut. Trotzdem konnte ich es erst

selbst nicht glauben, was durch Carcininum noch an Hilfe möglich war. Ich habe mich auf dieses Schlüsselerlebnis hin mehr mit Carcininum beschäftigt und konnte erkennen, dass es ein sehr wichtiges Mittel und in den meisten Fällen zur Krebsvorsorge notwendig ist.

Einleitung

Ich habe hier versucht die weite Bandbreite an Literatur über Carcininum zusammenzuziehen und auch einige klinische Symptome aus meiner Praxis miteinbezogen. Diese Studie verringert die therapeutische Verwirrung und gibt einen besseren Einblick in das Erscheinen und die Struktur einer Carcininum- Persönlichkeit.

Geschichte

Kent glaubte, dass Krebs eine unterdrückte Psora sei, und es ist interessant zu sehen, wie die Fälle auf Carcininum reagierten. Anzeichen für Psorinum oder andere antipsorische Mittel, welche vorher nicht offensichtlich waren, kamen zum Vorschein. Bei einigen Fällen, wurde das Psorinum Symptom "fühlt sich vor einer Attacke besonders wohl" durch eine vorherige Gabe von Carcininum aufgedeckt.

Jonathan Shore bezieht sich darauf, dass es ein Mittel mit auseinanderlaufenden Neigungen ist. Der Einfluss von Psora wird in den Ängsten, das sykotische Element im Exzess der Leidenschaft und des sexuellen Verlangens und das syphilitische Element im Bezug auf die Eitelkeit gefunden.

Die wohl reichste Quelle für diese Droge wird uns durch einen Artikel von Dr. Foubister gegeben "Das Drogenbild von Carcininum". Er sagt, dass sein Interesse an diesem Mittel durch eine zufällige Erfahrung geweckt wurde. In seinem Spital wurden gleichzeitig zwei Kinder geboren, deren Mütter während der Schwangerschaft Brustkrebs hatten. Die Kinder wurden durch kanzeröses Blut ernährt, und darum waren ihre Symptome danach eine Art Prüfung des Arzneistoffes Carcininum.

Diese präsentierten in ihren Symptomen eine bemerkenswerte Ähnlichkeit in ihrem Erscheinen, sie hatten beide blaue Skleren, café-au-lait Komplexe und zahlreiche Molen, auch litten beide Kinder unter Schlaflosigkeit.

Heutzutage sind verschiedene Nosodenpräparate des Krebsgewebes erhältlich:

Carcinosin adenostum – vom Epitheliom des Magens

Carcinosin adenovesica – vom Epitheliom der Blase

Carcinosin interest Co – vom Epitheliom der Eingeweide

Carcinosin scar mam – von einem Scirrhus der Brust

Carcinosin squam pulm – vom Epitheliom der Lunge

Klinisches Bild

Erscheinung des Patienten in der Praxis – bräunlicher café-au-lait Komplex, blaue Skleren, zahlreiche Pigmente, Naevi, Moles; blinzelnde Augen und bizarre Ticks (mit einem Finger auf den Kopf klopfen ist eine der komischen Gesten dieses Mittels).

In der Vergangenheit

Keuchhusten, Pneumonie, Mononukleose oder akutes Fieber bei jeglicher Entzündungskrankheit in der Kindheit

Familiengeschichte

Krebs, Diabetes, Tuberkulose, perniziöse Anämie oder eine Kombination von diesen Krankheiten, welche stärker präsent sind als in eine durchschnittlichen Familiengeschichte.

Gemüt

1) Carcinosis sind gewöhnlich sehr fordernde Eltern, Zeugen Jehova's oder ein militärischer Vater oder eine dogmatische Mutter. Die Eltern sind sehr moralisch, sehr ethisch, dadurch werden Qualitäten und Erfolge von den Kindern verlangt.

Ein Carcinosis, welches sehr verletzbar und sensibel ist, versucht sehr stark zu sein, anderen zu gefallen. Das zu tun, was der andere will, aber er kann den Wunsch des Perfektseins nicht erfüllen und kämpft mit sich, ein Perfektionist zu sein. Exzessive Kontrolle durch die Eltern und

Druck in der Kindheit führt zu einem längeren Zustand des Unglücklichseins und der Angst. Angst vor dem Versagen existiert in seinem Geist, und er versucht daher immer wieder die Erwartungen seiner Eltern zu erfüllen. Angst vor dem bestraft werden oder gedemütigt zu werden, kommt vor allem bei Kindern zum Ausdruck. Ein Carcinosisin Kind ist oft das Opfer eines sexuellen Missbrauchs oder einer Vergewaltigung, und die Angst vor der Demütigung danach veranlasst das Kind, seine Gefühle zu verbergen.

2) ein charakteristisches Zeichen bei Kindern ist die Empfindlichkeit auf Tadel, welche wir bei ca. 70 % der Fälle finden. Sie können es nicht ausstehen, dass man sie anschreit oder sie kritisiert, denn dann fallen sie in Stücke. Dieses Charakteristikum scheint mehr mit deren Offenheit als mit der Ichbezogenheit in Verbindung zu stehen. Beim Erwachsenen zeigt sich jedoch eine gewisse kompensatorische Härte und Anstößigkeit als eine starke Vorliebe beleidigt zu sein, eine Intoleranz von Widerspruch und eine bestimmte Abneigung gegen Trost.

3) Frühreife - Carcinosisin Kinder masturbieren schon sehr früh. Es ist die Verantwortung die sie früher reifen lässt und zu einer frühen sexuellen Entwicklung führt. In gewissen Aspekten ihrer Persönlichkeit sind sie Erwachsene und naiv und kindlich in anderen Aspekten. Sogar als Erwachsene können sie Gewohnheiten wie Daumennuckeln, Nägelbeißen, die Haut um die Nägel herum wegreißen, Enuresis und Ticks haben.

4) Dr. Foubister zeigt auch die wohltuende Wirkung von Carcinosisin bei der Behandlung von Down Syndrom-Kindern und manchmal auch andere geistige Behinderungen bei Kindern auf, ähnlich dem Medhorinum.

5) Das künstlerische Carcinosisin wächst oft auf, um streitsüchtig unabhängig zu sein, rebellisch als Teenager oder Jugendlicher – baut es sich eine kämpferische Mentalität auf. Der mentale Konflikt zwischen dem Bewusstsein und dem Verlangen führt zu einem Seilziehen und dadurch zu einem ständigem Ringen mit den Gefühlen. Eine andauernde Spannung, mit körperlichen Beschwerden wie Zuckungen und Tics werden hier sichtbar.

6) Sehr bald bemerkt man im Leben eines Carcinosis Kindes einen ausgeprägten Sinn für Verantwortung; "ein alter Geist in einem jungen Körper" - diese Aussage kann man hier verwenden. Das frühreife Kind ängstigt sich um die Gesundheit und das Wohlergehen von seiner Familie und seinen Freunden. Sein Verantwortungsgefühl ist tonnenschwer. Ein junger Teenager verliert plötzlich seinen Vater und lädt sich dann die finanzielle Verantwortung auf. In seinen späteren Teenagerjahren arbeitet er noch härter, damit seine Schwester heiraten kann. Carcinosis ist ein Mensch, der eine Lebensphase überspringt.

7) Ein Carcinosis Mensch nimmt das Leben zu ernst, fast wie ein Ringen, er kann sich nicht entspannen und das Leben so nehmen, wie es kommt.

Er sorgt sich und verschwendet emotionale Energie - Sorgen, welche zur Qual werden; jedes Thema wird als eine Sache um Leben und Tod angegangen

"Heute ist das Morgen, worüber er sich gestern Sorgen machte". Von Natur aus ein Workaholic, der sich keine Ruhe gönnt, obwohl er überlastet ist, übernimmt er noch mehr Verantwortung.

8) Obwohl voller Energie gibt er zu viel von sich in ein exzentrisches Hobby; er drängt auch sein Personal und ist kritisch, fordernd und ungeduldig. Das konstitutionelle Bild zeigt uns einige unterdrückte Emotionen.

9) Erwartungsspannung - die Erwartung nimmt oft die Form von Sorgen an, welche manchmal zur Qual werden, wie zum Beispiel, die späte Heimkehr eines Kindes, des Ehemanns, der Frau oder die Angst, dass das Kind in den Prüfungen nicht gut genug ist. Angst betreffend der Gesundheit von Verwandten, welche grösser ist als die um die eigene Gesundheit. Diese Angst treibt ihn dazu, dass er die Krankheit mittels verschiedener medizinischer Bücher verstehen will.

10) Carcinosis Menschen sind nicht so schnell zufrieden, und es ist schwer, ihnen zu gefallen, sie sind kritisch in ihren Urteilen. Sie lieben es, kleine Bemerkungen und Korrekturen vorzunehmen wie ein alter Lehrer, eitel und penibel. Sie achten auf Details. Übertriebene

Genauigkeit wird in ihren zeitlichen Berechnungen aufgezeigt. Eitel bezüglich Sauberkeit - dadurch waschen sie ihre Hände oft wie Syphillinum. Wenn man ins Haus eines Carcinosis-Menschen kommt, sind seine Möbel in perfekten Zustand. Der Glastisch hat keinen Staub auf der Platte und sein Zimmer ist mit Gemälden und Topfpflanzen gefüllt, welche die Ecken ausschmücken.

Das Letztere gibt einen Hinweis auf seine Liebe zur Natur und seinen kreativ-künstlerischen Geist. (Carcinosis kann aber auch unordentlich sein.) Die Eitelkeit von Carcinosis kann aus einem Verlangen für Ordnung in seiner Umgebung und Lebenssituationen entstehen und bis hin zu einer Abneigung gegen Schmutz und einer pathologischen Reinlichkeit führen.

11) Sie werden durch Kleinigkeiten gereizt; zum Beispiel beim Schlafengehen. Sie fühlen sich durch ferne Geräusche, durch Licht, zerknitterte Bettwäsche etc. gestört

12) Sie lieben Reisen, fremdartige Dinge zu tun, sie lieben exotisches Essen, sie lernen fremde Sprachen, sie lieben es exotische Musik zu hören. Sie lesen Bücher über das Reisen. Die Liebe zum Reisen zeigt sich oft bei Kindern, welche in ihren Gedanken Tagreisen unternehmen. Sie bauen Luftschlösser mit Geographie-Büchern (auf ihren Beinen), dadurch mangelt es ihnen auch an Konzentration. Kinder vergessen oft Alltagsdinge und sind über ihre Vergesslichkeit gereizt.

13) Eine Beziehung zur Musik und zum Rhythmus ist eine bemerkenswerte Eigenschaft dieses Mittels. Sie lieben es zu tanzen, sich durch rhythmische Musik auszudrücken, und es gibt eine bestimmte Empfindlichkeit auf Musik, welche ihren emotionalen Zustand verbessern oder verschlimmern oder Weinen verursachen kann. Auch lieben sie es, selbst Musik zu spielen.

.14) Eine sympathische und mitfühlende Person; sie haben eine enorme Liebe für Tiere und den Planeten als Ganzes. Sie können bis zu einem Punkt der Belästigung sympathisch und offen sein. Dies wiederum gibt wieder Platz - nicht nur für Angst um andere, sondern auch für eine

Bandbreite von Ängsten und Einbildungen, welche in der Dämmerung auftauchen. Aber wie Sepia beobachten sie gerne ein Gewitter.

15) Wenn man über das Gemüt nachdenkt, zeigen die Prüfungen von Dr Templeton eine Art cerebralen Torpor, eine mentale Trägheit, zusammen mit einem Gefühl der Straffheit oder Zusammenschnürung. Der Patient kann auch apathisch sein und keine Antwort auf Fragen geben. Er ist beschäftigt, aber ärgerlich, dass er sich nicht konzentrieren kann; Hirnarbeit ist für ihn eine Prüfung.

16) Dr. H.J. Clarke fand Carcinotin nützlich für die Behandlung von psychotischen Patienten, welche eine kanzeröse Neigung hatten, mit einer Andeutung auf Selbstmord.

Carcinotin ist bei besagten Symptomen bei Kindern und Jugendlichen zur Krebsvorsorge notwendig. Wenn sie es gegeben haben können sie eine totale Veränderung bei diesen Kindern sehen. Die Eltern sagen, es ist ein anderes Kind geworden, das hat nur Carc. gemacht. Diese Kinder haben 100 Fragen in ihrem Geist aber keine Antwort dazu - ein anderes Kind oder ein zurückgebliebenes Kind hätte gar nicht diese Gedanken. Carc. versucht alles zu verstehen, wird hin und hergerissen. Besonders hilfreich bei 6-9 jährigen Kindern wo sie Anzeichen von Dauerstress, oder Alopecia circinata sehen. Bei Warzen und Tics. Des öfteren sind diese Kinder sehr Streitsüchtig mit dem Vater oder mit ihrer Mutter.

Condurango

Fissuren und Geschwulste in den mukokutanen Verbindungsschichten. Besonders wirksam bei Strikturen und Geschwulste im Oesophagus und Magen. In den Büchern steht, dass immer wieder gute Ergebnisse mit Q-/LM Potenzen oder mit der Urtinktur beobachtet wurden.

Meine persönliche Erfahrung: Einige Fälle von Oesophagus-Karzinomen haben darauf nicht reagiert, aber bei Magenkarzinomen fand ich es sehr nützlich, nicht unbedingt in der Urtinktur, aber ziemlich gut in der C30 oder C200. Ich wechsele es auch gerne mit einem der Cadmiums ab. Condurango Urtinktur verwende ich, wenn sonst nichts mehr anspricht. Die C 200 verordne ich meistens in der Plussingmethode.

Conium

Sehr oft hilfreich bei den verschiedensten Drüsencarcinomen, besonders heilend bei Mamma-, Leber-, Prostata-, und diversen Hodencarcinomen. Nach meinen Erfahrungen bin ich sehr sicher, dass die Verordnung von Conium wirkt, wenn das beschädigte Organ sehr hart ist. Man muss allerdings die Härte wirklich spüren damit man Conium verordnen kann. Der Tumor fühlt sich „hart wie ein Stein“ an. Er fühlt sich wirklich so an wie wenn man einen Stein berühren würde. Wenn man dieses Gefühl hat, dann hilft Conium ganz sicher. Der Partner von Conium ist Scirrhinum. Scirrhinum passt zu diesen steinharten Tumoren besser als Carcinosinum. Neben dem Krebs ist bei Conium die Fibroadenose eine häufige Indikation. Viele junge Frauen kommen schon mit einem Knoten in der Brust zu uns in die Klinik, diese Knoten kommen immer wieder auch wenn sie schon mal operiert wurden. Vor allem wenn diese Knoten hart sind, denken Sie bitte an Conium!

Conium ist auch bei der chronischen Mastitis sehr hilfreich (DD: akute Mastitis = Phytolacca). Die Mastitis bei Conium fühlt sich auch wie ein steinharder Knoten an. Auch bei Leberentzündungen, die gutartig sind oder bei fettiger Degeneration der Leber und in den letzten Zuständen der Leberzirrhose wirkt Conium sehr gut. Vor allem bei der steinharten Leberzirrhose! Bei Metastasen in der Leber ist Conium deshalb verständlicherweise ebenso wichtig. Beim Prostatacarcinom - vor allem bei sehr hartem Prostatabefund - wirkt es gut. Ich bezeichne Conium gerne als das chronische Aconitum. Die Patienten frösteln, es kann sich sogar eine aufsteigende Paralyse zeigen. Hierzu ein Beispiel: Ich hatte einmal eine sehr interessante Erfahrung mit Conium, wo ein Patient nach einem Hundebiss eine bestätigte Tollwutinfektion bekam. Er hatte eine aufsteigende Paralyse in den Beinen bekommen, dann wurden diese gelähmt und dann die Brust und Arm und Stimmbänder usw.. Nichts half, der Professor der Klinik wusste von mir und bat mich, dem Patienten zu helfen. Ich ließ Conium C 200 alle 5 Minuten geben und wirklich - damit hat sich der Patient erholt und wurde geheilt. Conium ist außerdem noch ein ganz gutes Mittel bei Paraplegie mit Verlust der Blasenkontrolle. Innerhalb von 24 h hatte einmal ein Patient damit die Kontrolle über seine Blase wieder erhalten. Conium hat eine tiefe Wirkung auf das Nervensystem! Schwindel beim Umdrehen im Bett

usw.. Es wirkt auch ähnlich auf Tumore wie Thuja aber viel tiefer in das Gewebe hinein.

Euphorbium officinarum

ist eine gummiartige Substanz, welche aus einer Kaktuspflanze gewonnen wird. Hat eine besondere Affinität zu Haut und Knochen. Geschwülste, Gangräne/Erysipele - intern, extern. Schlüsselsymptom: Brennen +++, Knochenschmerzen +++ bei Bewegung wie Rhus-tox. Aber kalte Anwendungen amel. - Rhus-tox dagegen verschlechtern die kalten Anwendungen.

Der Patient hat das Gefühl als ob einer der Leberlappen oder einer der Lungenlappen anhaftet.

Bei Sarkomen, Epithelomen und Gangrän verschiedenster Ausbreitung sehr hilfreich. Morgens verbessert Kälte überall (bei Arsen alb. verschlechtert hier die Kälte).

Das Keynot ist „brennen“, ein intensives Brennen mit intensiven Knochenschmerzen, die nur mit kalten Anwendungen gebessert werden können. Die dem Euphorbium ähnliche Krankheitsausprägung ist allerdings nicht mehr unbedingt ein Fall, der geheilt werden kann. Es ist meist bereit das Tumorstadium 3 b und hier brauchen diese Patienten vor allem Schmerzlinderung ohne Nebenwirkungen. Bei Brustcarcinomen, bei denen bereits ein Ulcus entsteht und die Patienten sagen, es brennt so sehr und sie schreien vielleicht sogar vor Schmerzen, ist Euphorbium sehr hilfreich. Ich gebe es in der Splitmethode, um den Schmerz zu lindern. Wenn ich sage häufige Gaben zur Schmerzlinderung meine ich so alle 2 Minuten, 10 x hintereinander eine Dosis des Mittels.

Anmerkung von Dr. Ramakrishnan: „Folgen Sie der Stimme der Natur!“ Das hören die „strengen“ klassischen Homöopathen unter Ihnen jetzt vielleicht nicht gerne. So häufige Gaben, das widerspricht der allgemeinen Lehrmeinung der klassischen Homöopathie! Ich denke aber mittlerweile, dass eine rigide Einzeldosisgabe in jedem Krankheitsfall ein unglücklicher Lehrsatz in der Homöopathie ist. Sehen Sie, es mag vielleicht in Indien weitverbreiteter sein als in Europa, aber einige meiner Kollegen in Indien wollen nur nach strenger klassischer Homöopathie verordnen und sind begeistert von deren Heilungserfolgen.

Sie wenden die Doktrine der großen Meister an, geben vorsichtig das angezeigte Mittel und warten den inneren Heilungsprozess geduldig ab.

Das machen sie auch bei den Krebspatienten. Der Tumor verändert sich auch, kommt nach außen und ulceriert. Die Kollegen sind hoffnungsvoll und sagen: „Das ist ein Heilungszeichen, nach der *Heringschen Regel* etc., der Prozess geht von innen nach außen!“ In diesem Glauben machen sie mit dieser Methode weiter.

In Wirklichkeit ist dies aber ein Prozess vom Krebsstadium 1 in das Krebsstadium 4!!! Immer mehr Lymphknoten werden befallen und brechen auf, Nekrose, Zellgewebsuntergang ist ein Fortschritt in der Krankheit und **keine** Heilung!!!

Das ist mir ganz wichtig, dass Sie das nie mehr vergessen! Sie müssen bitte immer genau beobachten, was im Patienten vor sich geht. Alle Parameter, die der Patient hat, müssen sie ganzheitlich auf allen Ebenen ansehen. Sowohl den seelisch-geistigen Prozess wie auch die homöopathisch miasmatischen, allgemeinen und lokalen Symptome, wie auch alle derzeit zugänglichen schulmedizinischen Labortests, Untersuchungen usw., sonst verpassen sie den Zug! Wir müssen der Stimme der Natur folgen und brauchen z.B. bei einem Patienten mit Knochenmetastasen regelmäßige Kernspinuntersuchung, um ganz sicher zu gehen, dass kein Rezidiv mehr kommt. Bestehen Sie bitte auf regelmäßige Untersuchungen, selbst wenn die Patienten diese nicht mehr wollen und meinen, dass es ihnen gut geht, weil sie keine Schmerzen mehr aufgrund der homöopathischen Behandlung haben.

Folgen Sie der Stimme der Natur auf allen Ebenen, nicht nur der Stimme des Menschen, Sie dürfen sich bei Tumorpatienten nicht in falscher Sicherheit wiegen und müssen immer wieder auf die grundlegenden Sachen sehen und natürlich auch auf alles gefasst sein. Blutlabortests sollen regelmäßig wiederholt und immer wieder verglichen werden.

Nur, wenn diese Tests beständig besser werden und bleiben, sind sie mit ihrer homöopathischen Therapie auf dem richtigen Weg!

Das *Heringsche Heilgesetz* kann übrigens nicht buchstäblich übersetzt werden - so wie es teilweise von Kollegen gesehen und gelehrt wird, hat es Dr. Hering nie angewandt. Ein wichtiges Beispiel hierzu: Sie haben einen Patienten mit Diabetes, er bekommt Probleme am Auge, Sie geben ein Mittel und es wird gut; dann bekommt er nach einiger Zeit

Probleme am Herzen oder an der Niere, sie geben ein Mittel und es wird wieder gut. Nach einiger Zeit fühlt sich der Patient wieder beeinträchtigt und entwickelt Neuropathien, d.h. er wird gefühllos in den Händen oder an den Füßen und bekommt ein Gangrän. Er steigt sogar eines Tages aus versehen in ein Feuer und weil er gefühllos ist, merkt er die Schmerzen nicht mehr und bekommt schwere Verbrennungen mit Gangrän. Letztendlich muss der Fuß amputiert werden. Als Homöopath können sie natürlich immer noch sagen: „Alle meine Mittel haben immer gut gewirkt von oben nach unten und von innen nach außen, das ist doch eine gute Sache!“ Nun, ich denke, dass sie jetzt verstehen, was ich sagen will, das Heringsche Heilungsgesetz darf für so einen Behandlungsverlauf nicht fehlinterpretiert werden. Ein amputierter Fuß ist keine Heilung. Das ist sehr wichtig im Kopf zu behalten.

Arsen jodatum

Ich brauche es immer in C 3 oder C 6, 2 Tabletten 3-4x tgl.. Das ist das homöopathische Antibiotikum! Es ist ein so nützlicher Arzneistoff bei allen Entzündungen, Gangrän und Wundinfektionen. Die Wunde riecht unangenehm oder stinkt. Die Sepsis wird gestoppt mit Ars. jod. auch in den Krebsendstadien. Früher hatten wir viele pulmonale Tuberkulosefälle in der Klinik und haben es oft angewandt. Wir haben 100te von Fällen damit geheilt. Wenn wir heute bei einem Patienten vor einem Rätsel stehen und die Infektion sehr massiv ist, dann geben wir Ars jod., um diese Infektion erst einmal zu heilen. [Idee: Anwendung bei SARS]

Anwendung von Biochemie oder Tiefpotenzen: Wenn wir ein Mittel in der C 200 geben, dann sind wir in der dynamischen Ebene. In Ausnahmefällen gehen wir aber gleichzeitig noch mit der homöopathischen Arznei in die akute Ebene. Z..B. haben wir einen Patienten mit starken Schmerzen wegen einer Arthritis. Dr. Blakie, meine Lehrerin gab da immer Calc.-flour C 200 als Einmalgabe und zusätzlich Calc.-phos. biochemisch tgl. in der C 6 oder C3, um die Schmerzen so schnell wie möglich deutlich zu lindern. Wir sind bei uns in der Klinik sicher, dass diese Verordnung bei sehr schweren Krankheitsbildern sinnvoll ist und gut geht. Wir geben in diesen Ausnahmefällen eine hohe Potenz als Einmalgabe und dazu noch ein biochemisches Heilmittel für den akuten Prozess.

Hecla Lava

Ein fantastisches Mittel! Es ist eine Arznei die aus der Asche des isländischen Vulkans Hecla gewonnen wird. Diese Lava enthält Silicium, Aluminium, Calcium, Magnesium, Eisenoxid,... es ist eine Kombination die uns Gott gegeben hat. Hecla hilft bei gutartigen Exostosen jeder Art sehr oft. Es wirkt auch sehr gut bei Wucherungen am Unterkieferknochen, bei Epulis, und es hilft bei der Heilung von Osteosarkomen. Ich habe Hekla Lava schon sehr oft bei Osteosarkomen gebraucht. Außerdem habe ich mir eines Tages gedacht, was passiert eigentlich bei den Leukämiepatienten im Knochenmark? Ich habe Hecla in einigen aussichtslosen Leukämiefällen versucht und wirklich scheint es, dass Hekla lava das Knochenmark zur Restauration umstimmen kann! Wir haben exzellente Ergebnisse bei einigen Leukämie-patienten damit erzielt.

Hippozaenium

Bei allen Super-Infektionen die massiv auftreten wie z.B. bei Aids, war es hilfreich. Allerdings ist Aids meiner Erfahrung nach nicht heilbar. Hippozaenium ist außerdem sehr nützlich bei allen katarrhalischen Drüsenentzündungen. Es hilft bei Abszessen, Karbunkeln, Krebs mit großen Hautläsionen. Vor allem aber auch bei Diabetespatienten mit chronischen Katharren, entzündeten Drüsen, Elephantiasis, skrofulösen Infekten und bei Infektionen aller Art.

Hydrastis canadensis

Ranunculaceae Tinktur aus der frischen Wurzel
klinisch homöopathisch sinnvoll bei:

Alkoholismus

Krebs

Verstopfung

Dyspepsie

Fisteln

gastritischer Katarrh

Hämorrhoiden

Gelbsucht

Lippenkrebs

Einwirkungen auf die Leber, des Rektums, des Magens

Ulzerationen

Einwirkungen auf den Uterus

Charakteristiken

Die Pflanze ist ein ausdauernder unterirdischer Stamm, dick, knotig und gelb, die gelbe Farbe ist sehr intensiv und wurde von den Indianern als Färbemittel gebraucht. In vielen Krebsfällen hat Hydrastis seine Berühmtheit erhalten, und ich glaube man darf hier das Hydrastis – Zitat von Clarke wiederholen, dass:

"Mehr Krebsfälle mit Hydrastis bisher geheilt wurden, als mit irgend einem anderen einzelnen Mittel."

Es ist ein Hauptmittel bei allen Patienten die ein "prä-kanzeröses Stadium" haben. Mit einer Periode von undefinierbarem schlechtem Gesundheitszustand ohne wahrnehmbares neues Wachstum, Dysepsie, der Gesichtsausdruck ist dumpf, schwerfällig, aufgedunsen; gelblichweiße Färbung. Die Zunge ist groß, schlaff und sieht schleimig aus. Mit Zahneindrücken. Um Kent zu zitieren – die Verlangen und Abneigungen sind oft der Schlüssel zu einer sehr komplexen Totalität der Symptome. Bei diesem Mittel hebt sich das Symptom sinkendes leeres Hungergefühl mit Abneigung gegen Nahrung hervor - rar und deshalb einzigartig. Es ist charakteristisch, weil es zum Allgemeinen des Mittels gehört und für den Patienten bezeichnend ist. Ein leeres Schmerzgefühl wie wenn im Inneren etwas "vergehe" ist ein charakteristisches Symptom von Hydrastis und tritt häufig konstant auf. Nach einer Mahlzeit sind die Därme entweder dünn und verstopft oder häufig mit lockerem, weichem, hellfarbigem Stuhl gefüllt.

Katarrh von fast allen Schleimhäuten wird von Hydrastis verursacht. Der charakteristische Katarrh ist gelb (die Leitfarbe dieser Droge). Es gibt einen exzessiven Schweiß, vor allem an Achseln oder Genitalien.

Gelbsucht, Lebervergrößerungen und Lebercarcinome sprechen sehr gut auf Hydrastis an.

Anmerkung zum Lebercarcinom: Ich will einen Aspekt herausheben, warum die Leber so schwierig zu heilen ist. Wenn sie Metastasen oder einen Tumor in der Leber finden, ist die Überlebenschance für den Patienten kleiner! Läsionen in der Leber, machen sehr oft eine schlechte Prognose! Man hat bei diesem stark durchbluteten Organ einfach sehr wenig Zeit für die Behandlung, weil der Tumor sehr schnell

voranschreitet. Im lymphatischen System haben wir die aktivierten Drüsen-Lymphknoten die noch etwas den Prozess abbremsen. Die Ausbreitung über die Leber und das Blutsystem geht dagegen viel schneller, viel, viel schneller - als über die Lymphbahnen. Die Leber hat eben einen sehr großen Blutvorrat und dadurch kann sich der Tumor über die Blutbahnen wirklich sehr schnell ausbreiten.

Kalium-Salze

Alle Kali-Salze sind fröstelig, außer Kalium-sulph und Kalium-iodatum. Die Kalium-Salze haben eine besondere Affinität zum:

Nervensystem - motorisch und

sensorisch (z.B. bei Epilepsie, Konvulsionen - Kali-brom).

Herz - Perikarditis - auch bei Herzfehlern etc.

Schleimhäute - überall

Niere - akute Nephritis.

Blut, Drüsen

Alle Kaliums haben eine Verschlimmerung morgens.

Schmerzpatienten bei Krebs im Endstadium - reagieren oft erstaunlich gut auf Kali-carb. oder Kali-bichrom.

Eine charakteristische Schwäche ist allen Kaliumverbindungen gemeinsam:

Debilität

Schwäche (z.B. bei fortgeschrittenen Krebsstadien)

sehr stark reizbar - (=vor allem Kali-carb und Kali-iod)

Verschlimmerung - 2.00 bis 5.00 Uhr morgens

Allgemein - morgens

Die typischen Ausscheidungen sind in der Regel eine Sache des Entzündungsstadiums:

Kali-bichromicum = fadenziehender Schleim

Kali-sulphuricum = grüner Schleim, schwierig sie herauszukriegen

Kali-muriaticum = klebrig, dick, grünlich-gelber Schleim

Kali-iodatum = dünn, wässriger Schleim

Kali-bromatum = bei Akne

In der Regel sind alle Kaliumsalze fröstelig, haben einen Mangel an Lebenswärme, außer Kali-sulf. und Kali-iod., die sind eher sehr hitzig.

Kalium jodatum

Besonders Kali-jod. ist ein warmes Mittel. Es hat eine besondere Beziehung zum Nv.system und zur Epilepsie. Ebenso zur Niere, dem Blutsystem, Drüsensystem, - es wirkt gut bei Drüseninfektionen. Krebschmerzpatienten reagieren allerdings eher besser auf Kali-bichromicum oder Kali- carbonicum. Die Ausscheidungen sind oft zur Differentialdiagnostik sehr interessant zu studieren; s. Kent.

Kali-bromatum

Ist z.B. auch bei Akne sehr hilfreich.

Kalium muriaticum

HNO- Infekte sprechen auf die Kaliumsalze gut an. Ich erzähle Ihnen einen Fall hierzu: Ein 8- jähriges Kind mit ständigen Ohreninfektionen, mit Ausscheidungen über die Ohren; Kali mur. wirkte da total gut. Kali mur. hat Bezug zu Ohren, Nase, Hals besonders bei grünlicher Ausscheidung;

Magnesium phos.

Koliken, Neuralgien, Knochenschmerzen

Differentialdiagnostisch denke ich aber bei Mag.-phos immer an:

Opium - Schmerz der in Stupor übergeht. Semikomatös. Gefühl der Resignation. Gefühl der Angst

Aconitum - hellrotes Blut, akute Attacken, schnell, plötzlich und schwächend - Angst.

Phosphor - hellrotes Blut, akute Attacken kommen und gehen - nicht sehr schwächend - Angst.

Sie werden **Angst** als gemeinsamen Nenner bei allen drei oben erwähnten Mitteln sehen, um meine kleine Liste zu vervollständigen, füge ich noch **Veratrum album** dazu.

DD: Opium, Aconitum, Phospor, Veratrum

Diese Arzneien finde ich besonders wichtig bei allen Angstzuständen sowie auch für die Symptome, die aus der Angst entstehen. Alle diese Mittel haben Angst und Schmerzen.

Ich finde aus diesem Grund auch, dass man nach einem Unfall immer zuerst Aconit geben sollte noch vor Arnika. Wenn man zuerst Aconit gibt, dann hilft das entscheidend, den mentalen Schock zu verarbeiten! Ein Unfallschock wird in der Regel mit Aconit immer besser. Bleibt der Angstzustand von dem Unfall her aber trotz der Einnahme von Aconit erhalten, zeigt der Patient ein deutliches Arzneibild und unter Umständen braucht er dann noch **Opium**.

Z.B. hatte ich einen Patienten mit einem sehr hohen RR dem nach einem Apoplekt eine einseitige Lähmung blieb. Er war der Vizepräsident einer Firma, ein wichtiger Mensch, musste viele Entscheidungen treffen; aber er hat sich nach der Hemiplegie nur noch nach Hause zurückgezogen, er wollte nicht mehr aus dem Haus ins Büro gehen. Er fürchtete sich einfach zu sehr. Eine Gabe Opium C200 half ihm heraus, er konnte nach 3 Wochen wieder ins Büro gehen!

DD: Phos. hat auch sehr starke Ängste. Phos hat vor allem Angst vor Donner, ud Gewitter usw.. Die Angst ist bei Phos. sehr auffallend; alles ist verursacht durch Angst oder kommt aus der Angst.

DD: Verat. alb hat eine ähnliche Angst wie Phosphor. Es gibt viele Menschen im Krebsstadium 4, die einfach nur noch Angst haben, dass etwas passiert - die von der Angst umklammert und ergriffen sind.

Auch bei **Bluterbrechen mit Angst** muss man immer besonders an diese Mittel **Opium, Acon., Phos., Verat-alb.** denken! Damit können sie nicht immer den Krebs heilen aber für das Management der Angst sind sie oft sehr hilfreich. Natürlich wissen Sie vielleicht schon aus eigener Erfahrung, dass besonders Phosphor nicht nur die Angst heilt sondern auch enorm Schmerzen lindern kann und ein großes Heilmittel bei den verschiedensten Krebsarten und Tumorstadien ist.

Es gibt natürlich viele allopathisch wirkende Schmerzmittel und Schmerztherapien, aber davon bekommen speziell die Krebs-Patienten nach einigen Tagen oft keine Linderung mehr. Die Schmerzen werden von diesen Medikamenten nie wirklich geheilt.

Mag-phos. ist dagegen immer sehr nützlich in den letzten Stadien des Krebses.

DD: Opium , Acon., Phos. , Verat alb.

Übrigens, wer kann in der Schmerzbehandlung ohne Mag.phos sein?

Bei Schmerzen, Koliken, Knochenschmerzen usw. Die Kolikschmerzen können überall sein. Magnesium phos. hilft fast immer, wenn irgendwo ein Spasmus vorliegt. Wir können diesen Spasmus fast überall haben: im Uterus, in den Eingeweiden, bei der Niere, in den Bronchien, in der Gallenblase usw. - überall dort ist Mag. phos. hilfreich; auch bei noch sehr kleinen Kindern z.B. mit 2 Monaten die viel Schmerzen haben und eine Kolik nach der anderen. Da geben sie Mag. phos. in ein Glas heißes Wasser (Biochemisch „Heiße 7“) und geben dem Kind 1/2 Teelöffel lauwarm in den Mund, evt. bei Bedarf auch öfter!

Mag. phos. erfährt immer Besserung durch Hitze und Wärme.

Kolikschmerzpatienten, die eine Wärmeflasche brauchen, sind in der Regel immer Mag phos.

DD: Coloc. geht es dagegen besser durch festen Druck.

Hinweis: Wir haben mit Magnesium phos auch großen Erfolg bei vielen Asthmatikern . Wir kontrollieren damit das Asthma.

Ornithogalum umbellatum.

Bei Magen- und Darmcarcinomen mit kaffeesatzartigem Erbrechen. Die C 30 wirkt hier wunderbar, obwohl Börike nur die Urtinktur empfiehlt. Wir haben gute Resultate mit diesem Mittel. Ich gebrauche es auch bei den pylorischen Stenosen. Besonders im Pylorus können starke Stenosen mit Ulcera entstehen, einhergehend mit Reflux.

Wie Sie wissen ist bei dem Magencarcinom die Prognose leider nicht so gut. Sie können das Magencarcinom fast mit dem Lebercarcinom vergleichen - nur kommt es beim Magen mehr auf das Stadium an. Die Lebertumore sind oft noch schwieriger zu heilen als die Magencarcinome.

Phytolacca.

(Phytolacca die Kermesbeere wurde früher von den Zigeunern entdeckt und bei bestimmten Beschwerden als Brei aufgelegt von außen. s. M. Tayler.)

Hat eine große Affinität zu den Drüsen. Speicheldrüsen, Mammadrüsen, Endokrine Drüsen usw.. Am Wichtigsten ist diese Arznei aber für die Mammae! Es ist deshalb mehr ein Frauenmittel.

Fallbeispiel hierzu: Ich habe ein Mädchen in der Nähe von Frankfurt mit einem Hypophysentumor, mit einer angeblich gutartigen Wucherung. Dieser Tumor wuchs langsam - der Chirurg sagte der Tumor wächst nur so um 2mm im Jahr. Er wollte ihn deshalb noch nicht operieren. Ich gab dem Mädchen zuerst Symphytum, weil ich dachte dass die Hypophyse sehr nah am Knochen ist und dort Symphytum viel Gutes ausrichten konnte und es half: Der Tumor kam wirklich zum Stillstand. Phytolacca wäre aber sicher auch hilfreich bei so einem Hypophysentumor gewesen. Phytolacca ist außerdem sehr hilfreich bei der Mastitis in der Stillzeit. Bei Tonsillenentzündungen und Sinusitiden. Dr. Margret Tayler beschreibt z.B. einen Sinus-Mukozelefall, den sie damit geheilt hatte!

T: Wer kann bei Ihnen hospitieren oder vor Ort in Indien bei ihnen die Plussing- und Splitmethode lernen?

Dr. R.:

Ich habe bisher 20 Studenten, 16 aus Amerika 5 oder 6 aus England und ich will noch ca. 6 aus Europa dazugewinnen. Ich will Sie über die homöopathische Wirklichkeit bei uns aufklären. Wir behandeln am Tag oft zwischen 500 bis 600 Patienten. Wir haben eine Klinik mit 10 Kabinen für 10 Ärzte. Jeden vormittag wird alle 5 bis 10 Minuten ein neuer akuter Fall von diesen Ärzten behandelt, jeweils 1-3 Studenten können pro Kabine be sitzen und die Anamnese, Repertorisation und Arzneimittelverordnung mitverfolgen. Diese Patienten kommen überwiegend mit akuten Krankheiten wie Husten oder Fieber usw. Anstelle von Antibiotikas geben wir das für den jeweiligen akuten Zustand passende homöopathische Arzneimittel. Das Studium geht jedes Jahr über 14 Tage lang. Sie sehen dabei viele Erfolge weil sie die Follow-ups täglich miterleben können. Die schwierigeren chronischen Fälle werden nachmittags und abends von mir besprochen und behandelt. Jeder der Ärzte sieht am Tag bis zu 50 Patienten. Ich mache an den Nachmittagen für die Ausbildungsgruppe jeweils 5 dieser chronischen Fälle. Die Ausbildung beginnt morgens um 9.00 und dauert bis Spätnachmittag 18.00 Uhr. Abends finden verschiedene kulturell

schöne und interessante Rahmenveranstaltungen statt, damit die Kursteilnehmer Indien näher kennenleren können. Der diesjährige Kurs findet vom 17.8. bis 31.8. 2003 statt.

Plumbum metallicum

Gutes Mittel besonders bei Koliken/Verstopfungen und lokaler muskulärer Paralyse. Fallender Fuß, fallender Rist, Subluxation der Hüfte, und des Ellbogen-Schultergelenks, Erschöpfung durch zu viel körperliche/geistige Arbeit.

Kann keine geistige Anstrengung vertragen. Alle Symptome verschlimmern sich durch Denken, Konzentration, oder irgendeine andere geistige Arbeit, so wie auch durch körperliche Anstrengung. Bei Koliken, durch Spasmen in den Muskeln sowie auch bei Paralyse, durch zu starke Entspannung der Muskulatur. Für beide Zustände ist Plumbum met. ein gutes Mittel. Das Hauptkriterium für Plumbum metallicum bei einem malignen Zustand ist immer der, dass bei Plumbum die Aktion meistens im Nervensystem stattfindet. Ein Symptom, das aus der Inaktivität oder Überaktivität des Nervenimpulses entsteht. Tumore, die aus Nervenzellen entstehen, reagieren sehr gut darauf - darum auch bei malignen Neoplasmen des Gehirns, Rückenmarks -auch bei Myelinverlust.

Plumbum iodatum

Bei Hirntumoren z.B.

- Astrozytom
- Glioblastom

wo Plumbum und Jod angebracht sind. Plumbum jodatum ist sehr hilfreich wenn irgendein Raum im Gehirn durch eine Läsion besetzt ist, primär oder sekundär - Plumbum, vor allem aber Plumbum jod. wirkt darauf sehr gut. In diesem Kontext muss ich noch andere Konditionen hinzufügen, welche auch gut auf Plumbum jodatum reagieren:

- Multiple sklerose
- cerebrale Athrophie (bekannter als Mb. Alzheimer)
- Erb-Goldflam-Syndrom / Hoppe-Goldflam-Syndrom.

Radium bromatum

Brauche ich besonders bei Arthritis mit trockener Haut und Hautausschlägen. Notwendig für die Folgen von Bestrahlungen. Bei Verbrennungen durch die Bestrahlungen. Nebenwirkungen von Bestrahlungen. Nimmt in der Regel die Nebenwirkungen, die durch die Bestrahlungen entstehen weitgehend weg:

Arthritis - arthritische Schmerzen

Dermatitis - trockene Haut:

Nekrose - Brennen ++, Jucken (Epitheliom)

Sabal serulatum

Das Prostatamittel. Präventiv oft erfolgreich anwendbar bei erhöhter PSA. Nicht nur in der Urtinktur - wie es in den Büchern steht sondern auch in C 30 und C 200 hilfreich. Prostatacarcinome sprechen darauf gut an.

Scirrhinum

Ist Phosphor sehr nahe. Schlank gebaute Patienten. Fröstelnd. Viele Ängste. Drüsenaffektionen. Hämorrhoiden. Drüsen und Knoten die steinhart sind.

DD: Conium bei chronischen Wucherungen und „Stein“-harten Tumormassen die nekrotisieren.

Hilfreich auch bei Würmern. Spulwürmer - oder irgend einer anderen Art von Darmparasitenerkrankung. Kinder können das in jedem Land der Welt bekommen und Scirrhinum als Arzneimittel brauchen.

Anmerkung: Wir therapieren in unserer Klinik auch mit 2 Minuten Akutverschreibungen. Wo wir z.B. denken, dass die Krankheitsursache Würmer sein könnten geben wir zuerst Cina, 6 Tropfen der Urtinktur tgl. 15 Tage lang. Dann geben wir Scirrhinum C 200 in der Splitmethode. Scirrhinum ist vor allem für Spulwürmer und Ringwürmer notwendig die immer wieder kommen. Z. B. ein 5-jähriges Kind, mit vielen Würmern trotz 6 Monaten homöopathischer Behandlung. Scirrhinum wurde in der C 200 gegeben und es kamen in der Nacht 100te von Würmer heraus und waren im Bett; innerhalb von 24 h hatte Scirrhinum so viele Würmer zu Tage gebracht und dann das Kind geheilt. Ein unvergesslicher Fall.

Ich verwende für meine Behandlungen die Nosode Scirrhinum - hergestellt aus der Leber.

T: Wie gehen Sie mit Arzneimittel-Prüfungssymptomen um?

Dr.R.:

Wenn sie das gleiche Mittel immer wieder geben ohne es zu modifizieren, dann bekommen sie eine Arzneimittelprüfung. Bei der Plussingmethode jedoch habe ich bisher keine Verschlimmerungen gesehen. Es gibt meines Wissens nach keine Erstverschlimmerung und keine Arzneimittelprüfungssymptome.

Wir bombardieren mit den häufigen Gaben das Krebsystem, die einzelnen Gaben sind allerdings immer wieder etwas verändert/modifiziert und werden offensichtlich so vom Organismus besser toleriert.

T: Ich habe Scirrhinum gegeben und sah, dass dabei der Blutdruck der Patientin jedesmal deutlich in die Höhe ging. Haben Sie das auch gesehen?

Dr.R.:

Nein, ich kann da keine Antwort geben. Habe das selbst noch nie beobachtet.

T: Haben Sie nie Arzneimittelprüfungsreaktionen oder Verschlimmerung des Tumors auf Carcinosinum gesehen?

Dr.R.:

Nur bei einem von 600 oder 700 Fällen. Es ist selten.

T: Ich habe eine Frau mit einem Brustcarcinom behandelt. Sie war stabil, aber mit der Plussing Methode wuchs der Tumor sehr schnell. Mit Q-Potenzen war es dagegen gut.

Dr. R.:

Ich habe keine Erklärung dafür, ich will mir ihren Fall aber gerne genauer ansehen.

Scrophularia nodosa (knotige Feigwarze)

Enthält Oxalate und Karbonate von Kalk sowie auch von Magnesium und Silicea,

großartiges Hautmittel bei:

- Ekzemen
- Dermatitis
- Ulzerationen
- Epitheliomen
- Basalzellenkarzinomen
- **Juckreiz an der Vulva**

Großartiges Drüsenmittel:

- Hodgkins Krankheit
- Non-Hodgkins Lymphom
- Brust-Mastitis, zystische Drüsenerkrankung
- Fibrozystisch Adenitis
- Brustkarzinom
- tuberkuläre Adenitis
- vor allem bei zervikalen Knoten
- TB-Drüsen überall - hilär, mesentrisch, inguinal etc.
- bei Asthma
- bei Hämorrhoiden
- Keynot: Schwindel - fühlt sich immer schläfrig - (wie Nux moschata)

Allgemein

agg. liegen auf rechter Seite

amel. warmes Zimmer

Wird antidotiert durch Bryonia

Um die Tiefe dieses Mittels zu verstehen, erwähnt Boericke den Vergleich mit Conium und Carcinotin. Was braucht man noch mehr, um diesem Mittel Tribut zu zollen.

Stronticum carbonicum

Wirkt besonders gut auf Beschwerden in den langen Röhrenknochen wie z.B. dem Femur, der Tibia, usw.. Hilfreich auch bei Knochen-TBC. Osteomyelitis. Primäre und sekundäre Knochentumore. Osteosarkom. Oft sind es tuberkulinische Konstitutionen, bei denen Stront.carb. besonders gut wirkt. Die Pathologie des Knochens wird von Stront carb. sichtbar deutlich beeinflusst. Sehr hilfreich bei der Osteomalazie und dem Osteoblastom. Das Osteoblastom ist eine Wucherung im Knochen

selbst, sie begrenzt sich selbst, aber zerstört den Knochen fortlaufend und dabei entsteht ein schmerzhafter hochentzündlicher Zustand, der ebenfalls der Wirkung von Stront.carb. zugänglich ist. Sehr notwendig bei Knochenläsionen und Knocheninfektionen, s. z.B. Mb. Sudek.

Symphytum

Dies ist ein großartiges Mittel bei Knochenbrüchen, die nicht heilen. Es grenzt fast an ein Wunder, wie knöcherne Formationen und nicht heilende Brüche damit wieder zusammenwachsen. Das betrifft Knochenbrüche, die kürzlich aufgetreten sind wie auch ältere, die nach Monaten immer noch nicht vollständig verknöchern konnten. Hunderte und Tausende haben davon schon profitiert.

Symphytum ist aber auch für bestimmte Entzündungen der Gelenke sehr hilfreich - es kann bei verschiedenen Arten von Arthritis der grossen Gelenke angewandt werden und ist auch für die Wirbelsäule - Spondylose als „Heiler“ notwendig.

Es wirkt auf Knochen und Periost und ist somit auch sehr brauchbar für:

- Knochensarkome
- Osteoclastoma
- Osteoporose

Symphytum hat als Key-note einen widersprüchlichen Krankheitsverlauf - Knochenbrüche, die scheinbar nicht heilen wollen. Symphytum regt die Callusbildung sehr deutlich an. Hilfreich bei alten wie jungen Brüchen.

Typischer Fall: Autounfall; Arm gebrochen; geschraubt; 8 Wochen Gips; aber trotzdem keine Callusbildung, Knochen nicht zusammengewachsen. Dann kam der Pat. zu mir. Symphytum C 200 in der Splittdosis brauchte nur 3 x wiederholt werden, es schaffte die Voraussetzung für eine neue Knochenbildung und es wurde alles wieder gut.

Hinweis:

Alle Frauen sind gefährdet Osteoporose zu bekommen. Sie werden deswegen eindringlich von den Gynäkologen gewarnt, wenn sie keine Hormone nehmen wollen. Das ist jedoch medizinischer Nonsense. Alle Hormonnebenwirkungen wie z.B. die Erhöhung des Risikos an Brustkrebs zu erkranken, werden verschwiegen. Die Menopause ist ein

natürlicher Vorgang, der Körper braucht diese Veränderungen und kommt damit normalerweise gut zurecht.

Frauen mit klimakterischen Beschwerden brauchen eine gute homöopathische Behandlung. Meiner Meinung nach ist die Menopausenhormonbehandlung nur ein Trick der Pharmaindustrie.

T: Wie behandeln Sie die Wechseljahrsbeschwerden konkret?

Dr. R.:

Wir geben Oophorinum C 30, 3 Glob. jeden Tag, 3 Monate lang.

Oophorinum ist keine Nosode sondern ein aus einem gesunden Ovar entnommener Wirkstoff homöopathisch verarbeitet. Es hilft sehr gut den Hormonstoffwechsel zu regulieren. Es gibt viele dankbare Frauen deswegen bei uns und auch die Männer haben wieder Freude an ihren Frauen.

Oophorinum nimmt die ganzen Menopausensyndrome weg. Es schützt auch vor der Osteoporoseneigung. Selbst die trockene Vagina und die Hitzewallungen werden damit gebessert. Ich kenne keinen Fall, wo ich es noch länger wie 2 x 3 Monate lang hätte geben müssen.

Hinweis auf die Pharmaindustrie: Die meisten allopathisch oder palliativ wirkenden Medikamente werden mit großen Versprechungen auf den Markt geworfen; z.B. Bekämpfung des Helicobakteriums mit spezifischem Antibiotikum usw.. Doch nach einigen Jahren müssen die meisten Wirkstoffe schon wieder verändert oder ausgetauscht werden, weil sie die Erwartungen nicht erfüllten, unerwünschte Nebenwirkungen produzierten oder keinen wirklich Nutzen brachten. Seit 150 Jahren kommen und gehen diese Arzneimittel. Es gab und gibt bisher keine Vorteile durch diese allopathische Methode, außer vielleicht dem, dass sie immens viel Geld für „nichts auf Dauer Brauchbares“ verschlingt.

Hinweis auf den größten volkswirtschaftlichen Vorteil, der durch eine konsequente homöopathische Versorgung der Bevölkerung entstehen würde: Die Homöopathie hat dagegen noch keines ihrer gut geprüften Mittel wieder vom Markt nehmen müssen. Sie hat einen Arzneibestand der schon seit über 200 Jahren als immer gleich heilend und hilfreich wirkt. Die Erkenntnisse über diese Arzneistoffe, ihre Anwendungsmöglichkeiten und ihr Heilungspotential sind zudem in den letzten 200 Jahren ganz im Gegensatz zu den allopathischen Arzneien

immer mehr gewachsen (und erweitern sich noch immer Jahr für Jahr)! Der volkswirtschaftliche Nutzen, der dadurch auf die nächsten Jahrhunderte gesehen entstehen wird, kann in Zahlen gar nicht ausgedrückt werden.

T: Was machen sie bei den männlichen Wechseljahrsbeschwerden?

Dr. R.:

Es gibt keinen Hodenextrakt. Aber ich habe Lachesis oder Lycopodium schon als sehr hilfreich für die Männer gesehen. Wenn der sexuelle Trieb abnimmt, dann denkt man an Lyc. Bei Frauen an Sep. Der Blutzuckerspiegel ist oft hoch, wenn sich verringerte Erektion einstellt!

T: DD Periost Symphytum und Ruta?

Dr. R.:

Ruta wirkt bei entzündlichen Schwellungen im Periostbereich. Symphytum dagegen ist besonders hilfreich bei Periostverletzungen, auch bei Verletzungen des Periosts, die durch Brüche oder Tumorwachstum entstehen! Ein verstauchtes Handgelenk kann dagegen oft Ruta sein. Ruta ist ein tiefes entzündungshemmendes Arzneimittel.

Terebinthina

Ein Mittel das sehr bekannt für seinen Nutzen bei Albuminurie ist:

Zystitis/Urethritis

Strangurie

Hämaturie

Unwillkürlicher Harnabgang bei chronischer Zystitis.

Ein Arzneimittel, das wie eine palliative Droge für Symptome des Harntraktes erscheint, welches sehr viel bei mir geklärt hat - alle kondylomatöse blumenkohllartigen wie maligne Neoplasmen der Harnblase sprechen auf Terebinthina gut an. Deshalb muss man immer bei Blasenkarzinom an dieses Arzneimittel denken.

Anm:

Das war eine Zufallsentdeckung, ich hatte einen Patienten der hatte sehr schmerzhaftes Urinieren und Blut im Urin: Der Mann hatte ein bereits ziemlich großes Blasenkarzinom. Terebinthina hat den Tumor reduziert

und dem Patienten sehr geholfen, sowohl die Schmerzen, als auch das Blut im Urin zu beseitigen, der Pat. lebt seit 9 J. immer noch!

F: Hilft Terebin. auch bei den Harnproblemen bei der MS?

Dr.R.:

Nein, ich habe es hierbei noch nie angewandt;

Thuja occ.

Dieses Arzneimittel muss einem Homöopathen nicht vorgestellt werden, es hat eine bekannte Wirkung auf Warzen, Kondylomas, Polypen - und bei allem, was eine entfernte Verbindung zu malignen Neoplasmen hat.

Folgende Punkte sind besonders wichtig zu merken:

1. wiederholte Impfungen
2. plötzliche ausbrechende Fieber, welche mit Antibiotika unterdrückt wurden
3. Asthma, welches lange Zeit mit Kortison behandelt wurde

Regionen, die sehr gut auf Thuja reagieren:

Hals - Pharynx, Larynx, Stimmbänder

Abdomen - Pankreas (sehr gut)

Rektum - gut

Prostata - sehr gut

DD:

Darm - nicht so gut

Thuja wurde auch bei Colitis ulcerosa oft mit sehr guten Ergebnissen angewandt.

Die Collitis ulcerosa ist eine schlimme Krankheit aber kein Killer wie Krebs, aber trotzdem sehr mühsam, schwächend und auf lange Zeit hin ein degenerativer Zustand, für den es in der modernen Medizin außer Salzopytin und Steroide nichts Verlässliches gibt.

Thuja ist auch eine sehr wichtige Arznei bei verschiedenen Typen von asthmatischer / eosinophilischer / allergischer Bronchitis. Es ist für mich eines der besten antisykotischen Mittel bei Asthma - in einem klugen Wechsel mit Pulsatilla auf der einen Seite und Mercurius auf der anderen Seite.

Zusammengefasst:

Warzen; Condyloma, Polypen; Neoplasmen; Moles, die wachsen; Neigen zur Bösartigkeit; Polypen, die zu groß werden, können kanzerös werden!

Polypen im Darm,, in Verbindung mit einem Divertikel, reagieren sehr gut auf Thuja. Wiederholte Impfungen; Unterdrückte Infekte mit AB, Hals, Pankreas; Abdomen; Rektum und Prostata; Colitis ulceros; Thuja hilft hier sehr gut; Wichtig bei Asthma, bes. bei allergischem Asthma. Antisykotikum im klugen Wechsel mit Puls. oder Merc.

DD: Arg. nit.

Polypen auf den Stimmbändern; Stimmbandknötchen reagieren gut auf Argentum nitricum; wenn der Auswurf grünlich ist; Sängerknoten durch das Singen; Opernsängern usw. hilfreich für die Erwartungsspannung vor dem Auftritt; Überanstrengte Stimmbänder.

T: Wie differenzieren Sie Thuja und Sabal serrulata?**Dr.R.:**

Sabal wirkt auf die Prostata bei einer erhöhten PSA ohne einer tast- oder sichtbar vergrößerten Prostata. Wenn aber dagegen die Prostata vergrößert ist und unter Umständen schon proliferiert, dann ist Thuja wichtiger!

T: Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Plasmazytom?**Dr. R.:**

Ich habe nur 4 oder 5 Fälle mit Plasmazytom, ich habe damit noch keine guten Ergebnisse. Darüber kann ich noch nicht viel sagen. Auch von Neuroblastomen habe ich keine richtig guten Fälle. Jene 2 Fälle die ich habe, behandle ich erst seit 2 Jahren. Ich will aber heute nur über etwas sprechen, womit ich umgehen kann, was bei mir in der Praxis funktioniert hat. **Ich sage jedoch nicht, dass das das Ende der Geschichte ist, vielmehr erst der Anfang** - denn es gibt noch 100e von Problemen, wo wir noch keine Antworten kennen; ich will Ihnen aber einen positiven Input geben, damit Sie daheim daran arbeiten, und damit schaffen wir neue Erkenntnisse. Das ist auch die Idee von diesem Seminar!

Prostatakarzinom

Das Prostatakarzinom ist sehr häufig. 70 % aller Krebsarten bei Männern gehen vom Prostatakarzinom aus. Es ist die vierthäufigste Todesursache durch maligne Krankheiten bei Männern in England und Wales. Der Wechsel zum Bösartigem ist mit fortschreitendem Alter immer mehr verbreitet. Besonders im Alter von 80 Jahren haben 80 % der Männer maligne Knötchen innerhalb der Drüse, aber die meisten scheinen schlafend zu sein. Histologisch ist der Tumor ein Adenokarzinom. Hormonelle Faktoren scheinen bei der Ätiologie eine Rolle zu spielen.

Klinische Zeichen

Präsentation ist vielfach mit Obstruktionssymptomen des unteren Harntraktes oder metastatische Ausbreitung, vor allem beim Knochen kann die Diagnose durch das zufällige Finden von harten unregelmäßigen Drüsen bei einer rektalen Untersuchung gemacht werden. Falls Metastasen da sind, ist der Spiegel des prostataspezifischen Antigenserums normalerweise ausgeprägt erhöht; es ist ein Mythos, dass erhöhte Spiegel aufgrund einer rektalen Untersuchung erscheinen. Ultraschall und transrektaler Ultraschall sind sehr wertvoll beim Feststellen der Größe der Drüse und ob ein Tumor vorhanden ist. Der obere Harntrakt kann mit Ultraschall auf das Vorhandensein von Dilatationen untersucht werden. Knochenmetastasen können als osteosklerotische Läsionen durch's Röntgen oder durch isotopische Knochenscans aufgezeigt werden.

Bewährte Mittel bei gutartigem Prostatatumor und Prostatakarzinom:

Sabal serrulata

Barium muriaticum / Barium carbonicum

Staphysagria

Pulsatilla

Lycopodium

Solidago

Conium

Thuja

Einige Fälle aus der Praxis von Dr. Ramakrishnan

Blasenkarzinom

März 1990

männlich - 24 Jahre; Blut im Urin und Brennen während den letzten drei Wochen

(Zystoskopie brachte einen Ulkus 1 inch Durchmesser auf der Blasenwand zum Vorschein. Biopsiebericht: Plattenepithelkarzinom, Stadium II; kein anderes Drüsen oder Metastasen vorkommen)

Verschreibung:

Woche 1: Terebinthia C200 täglich, nach der Split Dose Methode

Woche 2: Carcinodin C200 täglich, nach der Split Dose Methode

Bluten und Brennen stoppte nach 10 - 14 Tagen; Patient ist wohlauf.

Woche 3 - 12: wie Woche 1 - 2

(Zystoskopie zeigt, dass die Läsionen zu mehr als 50 % geheilt wurden)

Monate 4 - 6:

wie Woche 1 - 2; aber in der Potenz 1M; Zystoskopie zeigt eine weitere Verminderung der Größe um 20 - 25 %)

Monate 7 - 9:

wie Monate 4 - 6;

(Zystoskopie zeigt eine totale Reduktion der Läsionen von 75 %)

Monate 10 - 16:

wie Monate 4 - 6

aber in der Potenz 10M

Danach nahm der Patient noch periodisch ein Konstitutionsmittel und von Carcinodin 1M und alles blieb stabil

(keine weitere Zystoskopien oder Scans wurden gemacht, da der Patient, welcher sich wohlfühlt, diese verweigert und dies immer noch tut. Daher keine weiteren Informationen über Reduktion der Größe)

Blasenkarzinom

Dezember 1994

männlich, 53 Jahre, immer wieder Blut im Urin

(Zystoskopie und Biopsie zeigten eine blumenkohlartige Wucherung, welche als Adenokarzinom diagnostiziert wurde, Stadium II)

Patient war empfindlich auf Kälte, verabscheute rohe Zwiebeln, da die ihm Schlaflosigkeit verursachen, litt seit Kindheit unter Asthma und hatte zahlreiche Moles an verschiedenen Körperstellen - alles typisch für Thuja.

Verschreibung:

Woche 1: Thuja C200 täglich, Plussing Methode

Woche 2: Carcinotin C200 täglich, Plussing Methode

Woche 3 - 8: wie Woche 1 - 2

Blutung hörte auf

(CT Scan zeigte, dass Wucherung kleiner geworden war, keine Metastasen)

Monate 3 - 4: wie Woche 1 - 2

(CT Scan zeigte, dass Wucherung noch kleiner wurde)

Monate 9 - 11: wie Woche 1 - 2

aber in 10 M Potenz

Während sechs Monaten Thuja 10 M und Carcinotin 10 M verschrieben, wechselnd halbmonatlich, Split Dose Methode

Bemerkungen:

Thuja wurde wegen der Konstitution des Patienten verschrieben, und auch weil es ein sehr prominentes organspezifisches Mittel des Urogenitaltraktes ist.

Prostatakarzinom

Mai 1996

Mann, 58 Jahre, sekundäre Knoten in der präsakralen Gegend und Ablagerungen in der Leber (aufgezeigt durch ein CT Scan) PSA 13.3 (Geschichte: Januar 1995 diagnostiziert mit Adenokarzinom des mittleren Lappens der Prostata, Stadium II b, die ganze Prostata und Hoden wurden entfernt, gefolgt von Strahlentherapie)

Der Patient hatte tiefe Linien in seinem Gesicht; er war intellektuell, mit einem sarkastischem Witz; und fühlte sich jeden Tag um 17.00 Uhr schläfrig.

Verschreibung:

Woche 1: Conium C200 täglich - Plussing Methode

Woche 2: Scirrhinum C200 täglich - Plussing Methode

Woche 3 - 8: gleich wie Woche 1 - 2

(Keine Veränderung im Scan, aber PSA fiel runter auf 7.5)

Woche 9 - 16: wie Woche 1 - 2

(ein Test zeigte, dass die präsakralen Knoten um 80 % vermindert wurden; PSA 4.2; Ablagerungen in der Leber unverändert)

Woche 17: Lycopodium C200 täglich; Plussing Methode

Woche 18: Scirrhinum C200 täglich, Plussing Methode

Woche 19 - 24: wie Woche 17 - 18

(Tests ergaben, dass die Ablagerungen in der Leber sich um 25 % verringerten, PSA immer noch bei 4.2)

Monate 7 - 9:

wie Woche 17 - 18

aber in Potenz 1 M

(CT Scan ergab, dass die Ablagerungen in der Leber praktisch ganz weg waren; PSA bei 3.20)

während 18 Monaten erhielt der Patient Lycopodium 1M und Scirrhinum 1M wechselnd halbmonatlich, Split Dose Methode. Er ist heute asymptomatisch und wohlauf, der Fall blieb stabil.

Die Ergebnisse von CT Scans und PSA Spiegel zeigten, dass alles immer gleich blieb wie im Monat 9. Diese Tests wurden alle sechs Monate durchgeführt.

Prostatakarzinom

Mai 1996

männlich, 49 Jahre, mit einer Geschichte von Krebs, welcher operiert wurde (Entfernung von einem Knoten 1 x 7 cm in der präsakralen Region und eines Knötchens 0.5 x 1 cm in der linken supraclavikulären Region) gefolgt von Bestrahlungen. Ein Scan zeigte, dass die umliegenden Organe und Knochen rein sind. Aber kürzliche Tests zeigten die Rückkehr des Krebses.

(Pathologie Bericht der supraclavikulärer Drüse war positiv für Malignität, und die Meinung des Onkologen nach einem MRI der präsakralen Region war, dass es ein metastasierender Lymphknoten, Stadium I sei)

In der Familiengeschichte des Patienten war ein starkes Vorkommen von Krebs.

Verschreibung:

Woche 1: Conium C200 täglich, Plussing Methode

Woche 2: Carcinotin C200 täglich, Plussing Methode

Woche 3 - 12:

wie Woche 1 - 2

(MRI zeigte eine metastasierende Drüse in der präsakralen Region um 50 % verringert)

Monate 4 - 6:

wie Woche 1 - 2

CT Scan und Knochen Scan des ganzen Körpers zeigten, dass der präsakrale Lymphknoten normal und der ganze Körper rein ist.

Während zwölf Monaten, Conium 1M und Carcinotin 1M, monatliche wechselnd, Split Dose Methode

Danach keine Medikamente mehr - Patient fühlt sich weiterhin wohlauf

Prostata Karzinom

Mai 1994

männlich, 58 Jahre, mit diagnostiziertem Prostatakrebs. Symptome waren Brennen beim Urinieren und erschwerter Fluss.

(Biopsie Bericht: Plattenepithelkarzinom, Stadium II)

Patient hatte verschiedene Fälle von sexuell übertragenen Krankheiten: Herpes, Gonorrhoe etc. - sowie auch rezidivierende Zystitis und Prostatitis

Verschreibung

Woche 1 - Sabal Serrulata C200 täglich, Plussing Methode

Woche 2 - Scirrhinum C200 täglich, Plussing Methode

Woche 3 - 4 - wie Woche 1 - 2

Urin Symptom besser, kein Brennen und Fluss besser

Monate 2 - 4 - wie Woche 1 - 2

(CT Scan zeigte, dass Vergrößerung der Prostata praktisch weg war; Rektum Untersuchung zeigte, dass alles normal ist)

Für noch ein Jahr gleich wie Monate 9 - 20, aber in Potenz 1M

Plattenepithelcarcinom

März 1992

männlich, 71 Jahre, mit folgenden Symptomen: Schwierigkeiten beim Schlucken, beeinträchtigte Bewegungen der Zunge und wirres Sprechen. Untersuchungen ergaben eine Masse auf dem posterior Zungendrittel, mit einem rechtsseitigen zervikalen Knötchen, welches hart und fixiert war.

(Zungenbiopsie ergab ein Plattenepithelkarzinom, Stadium III)
der Patient war fröstelig, Abneigung gegen Zugluft und war über Jahre hinweg Asthmatiker. Die Attacken waren begleitet von dickem, viskosem, grünlichem Schleim in seinem Hals, welche in langen seilähnlichen Strängen herauskamen. Er beklagte sich auch über Kopfschmerzen, lokalisiert an einem kleinen Ort; alle Symptome wiesen auf Kali-bichromicum hin.

Verschreibung

Woche 1 - 3: Kali-bi C200 täglich, Split-Dose Methode, kein Wechsel.

Woche 4 - 6: aur-mur C200 täglich, Split-Dose Methode

Zungenbewegung besser, Sprache bedeutend deutlicher

Woche 7 - 10: wie Woche 4

Patient hatte eine fortwahrende Besserung, die Masse schrumpfte in der Größe; in der Woche 10 war die Masse um 75 % verschwunden.

Einmal während dieser Zeit, als ein profuses Bluten aus der Masse auftauchte, wurde Phos C200 einmal jede halbe Stunde verabreicht, zehn Mal (und genau gleich wiederholt, sollte die Blutung wieder auftauchen), welches diese Blutung kontrollierte.

Woche 11 - 12: wie Woche 4
Patient zeigte keine Besserung

Monate 4 - 6: Kali-bi C200 wöchentlich, Split-Dose Methode
die Masse klärte sich um 80 %

Danach kali-bi C200 - wöchentlich, Split-Dose Methode, während 18 Monaten, die Masse blieb stabil bei 20 % ihrer Ursprungsgrösse.

Die Hauptmittel für Harninkontinenz - vor allem nach Prostataektomie

Verbascum album bei andauerndem Nachtröpfeln, egal was der Patient tut, das Tröpfeln ist andauernd da: Patient muss eine Windel tragen!

Causticum ist ein Mittel, das von vielen Homöopathen angewendet wird; Paralyse des Sphinktermuskel. Auch bei halbseitiger Lähmung, wenn Stimmbänder gelähmt sind; Lähmungen von Muskeln.

Argentum nitricum hat Schmerz am Ende des Harnabganges.

Rhus aromatica hat Schmerzen zu Beginn des Harnabganges.

Gelsemium wenn ein nervöser Zustand da ist;

Hepar sulf gibt man, wenn der Patient sich über ganz schlimme Schmerzen beklagt; Schmerzen aufgrund eines Zustandes, mehr von einer akuten Entzündung ausgelöst.

Solidago virgaurea geben wir, wenn der Patient sagt, dass Blut im Urin, ist ohne das ein Krebshinweis da ist.

Staphisagria ist ein wichtiges Mittel für den ganzen Blasenbereich, nicht nur für den Hinweis mit unterdrückter Wut etc.

DD: Causticum ist sehr nützlich beim Sphinkter wenn dieser schlaff oder gelähmt ist.

Staph. ist dagegen für den Sphinkter, wenn dieser mechanisch dilatiert und kathederisiert wurde; oder nach einer Cystoskopie; Staphisagria ist überhaupt ein fantastisches Mittel, hilfreich für alle Operationswunden! Staphisagria wirkt da noch besser als Arnika; vor allem für die Operationswunden, die durch ein scharfes Skalpell entstanden sind.

T: Was machen Sie wenn Sie einen Patienten mit ständigen Harntraktentzündungen haben?

Dr. R.:

Das ist eine schreckliche Sache, es wird ständig Antibiose gegeben. Diese Patienten werden von den AB aber bleich, mager und müde. Sie bekommen dann Harnleiterstrikturen zu den Entzündungen dazu. Diese werden dann wiederum dilatiert - aber auf Dauer ist das keine Lösung, weil die Strikturen immer wieder kommen.

Außer Staphisagria ist dafür noch Sepia sehr gut, um hier dauerhaft zu helfen.

Blasenkrebs

März 1990

männlich, 24 Jahre, mit Blut im Urin und Brennen während den letzten drei Wochen

(Zystoskopie ergab einen Ulkus an der Blasenwand. Biopsiebericht; Plattenepithel-Karzinom, Stadium II. andere Drüsen oder Metastasen nicht involviert)

Verschreibung

Woche 1 : Terebinthina C200 täglich, Split Dose Methode

Woche 2 : Carcinosin C200 täglich, Split Dose Methode

Bluten und Brennen stoppte nach 10 - 14 Tagen; Patient wohlauf

Woche 3 - 12 wie Woche 1 - 2

(Zystoskopie zeigte, dass die Läsion um mehr als 50 % verheilte)

Monat 4 - 6 wie Woche 1 - 2 aber in der Potenz 1M

Zystoskopie zeigte eine weitere Reduktion der Grösse von 20 - 25 %

Monat 7 - 9 wie Monat 4 - 6
Reduktion der Läsion blieb bei 75 %

Monat 10 - 16 wie Monat 4 - 6, aber in der 10M Potenz

Danach hat der Patient periodisch sein Konstitutionsmittel Carcinotin 1M erhalten und alles blieb stabil

(Es wurden keine weiteren Zystoskopien oder Scans vorgenommen, da der Patient wohlauf war und sich weigerte (bis heute), weitere Tests machen zu lassen. Dadurch keine weiteren Informationen über die Reduktion der Größe)

Leberkrebs - Stadium IV

männlich, 33 Jahre, ledig, Bericht im Januar 1996
H/O plötzlicher unerträglicher Schmerz im rechten Hypochondrium, totaler Appetitverlust, Untersuchungen dauerten eine Woche, um maligne sekundäre Ablagerungen in der Leber, Stadium IV zu bestätigen. Primär unbekannt, er verlor ca. 6 kg in 10 Tagen. Er war ein typischer Lycopodium Fall; Lycopodium's Affinität zur Leber ist sehr gross.

Lycopodium C200 wechselnd mit Scirrhinum C200 - Plussing Methode

Die ersten 8 Wochen - sehr wohlauf, leichte Rückkehr des Appetits.
Die nächsten 8 Wochen - gleich, er nahm in sechs Monaten 1.5 kg zu -
Patient fühlte sich sehr wohl, Zustand stabil

7. Monat - sahen wir eine Ablagerung in rechten oberen Lungenlappen; er entwickelte schweren Husten/Atemlosigkeit. Während den nächsten vier Wochen verschlechterte sich sein Zustand und er starb.

Fall von Darmkrebs Stadium IV

September 1994

männlich, 52 Jahre

Diagnostiziert mit Adenokarzinom im Darm im Juli 1993

Hemicolektomie wurde gemacht, gefolgt von Chemotherapie. Juni 1994 - Wiederauftauchen im absteigendem Darm, mit Einbezug der Leber und Knoten in der posterior Abdomenwand. Patient hatte schlimme Schmerzen im Abdomen. Koliken, welche durch die gewohnten Analgetikums keine Erleichterung fanden. Der Schmerz kam aufgrund von Adhäsionen und die Leber war hart und sanft.

Er wurde auf Graphites C200 - Plussing Methode im Wechsel mit Scirrhinum gesetzt.

In Woche 4 - sehr gute Schmerzlinderung, mit dem gleichen während 16 Wochen fortgefahren

Zustand sehr stabil, nahm ein wenig an Gewicht zu, ging wieder zur Arbeit

nächsten 16 Wochen - auf Graphites 1M & Scirrhinum 1M erhöht; die Leber verkleinerte sich, keine Schmerzen. Nach acht Monaten verschlechterte sich sein Zustand.

Flüssigkeit im Abdomen, Ablagerungen in Milz und Lungen auf sein Konstitutionsmittel Lycopodium C200 gewechselt im Wechsel mit Scirrhinum 1M. Wir konnten den Fall für weitere 4 Monate auf dieser Ebene halten, dann ging's bergab und er starb innerhalb der nächsten 2 Monate.

Das großartige an diesem Fall ist, dass wir ihn im Stadium IV aufnahmen, und er noch für ein ganzes Jahr wohlauf sein konnte. Die Schmerzlinderung mit Graphites war sehr bezeichnend.

Rektumkrebs

Juni 1994

männlich, 43 Jahre, verheiratet

Durchfall wechselnd mit Verstopfung während der letzten drei Monaten; ab und zu Blut aus dem Rektum; in letzter Zeit zeigte sich immer mehr Blut im Stuhl, bis dahin hatte er sich nie untersuchen lassen. Bei der Untersuchung sah man eine harte schmerzhaft Anhäufung, welche stark

blutete - Biopsie Adenokarzinom Stadium Iia CT Scan zeigt keine weitere Ausbreitung.

Aloe C200 - Plussing Methode abwechselnd mit Scirrhinum C200

Innerhalb der ersten Woche stoppte die Blutung
ersten 16 Wochen - gleichmäßige Reduktion der Anhäufung, Schmerzen viel weniger, Bewegung normal.

Nächsten 16 Wochen - Aloe 1M & Scirrhinum 1M, Anhäufung vollständig verschwunden

vom März 1995 an wurde er auf eine Einzelgabe von Aloe 1M & Scirrhinum 1M wechselnd monatlich gesetzt. Von Zeit zu Zeit sucht er mich immer noch auf.

Pankreaskrebs, Stadium III

Januar 1995

männlich, 33 Jahre

Fall von Pankreatitis mit pseudozystischen Formationen - Krebs am Pankreaskopf; keine Biopsie gemacht, aber der große Gewichtsverlust, die Kachexie, der Appetitverlust etc. sind typisch für das maligne Wachstum. Der Patient verlor während den letzten drei Monaten 15 kg

Dünnere und ausgemergelter und doch sehr heißer Patient.

er wurde auf Jodium C200 abwechselnd wöchentlich wechselnd mit Carcinotin C200 gesetzt, es war eine dramatische Wende, bis zur dritten Woche vom März 1995 nahm er 6 kg zu; sah sehr gesund aus.

Wiederholtes Scan - signifikante Reduktion in der Pseudozyste
August 95 - Scan wiederholt - Pankreas normal

Bronchialkrebs

November 1995

schlank, eitel, gereizt, aufgebläht, Verlangen nach Süßem, heiß, liebt seinen eigenen Platz zu haben - hasst es, alleine zu sein, sehr würdigend und dankbar zu Menschen, die ihm helfen, Respekt der Autorität, intellektuell

Lycopodium

im Wechsel mit Carcinodin; Bluthusten ging mit Sanguinaria weg

März '96: der ganze Fleck, der befallen war, ist weg

Magenkrebs

männlich, Arzt, 53 Jahre

Adenokarzinom, Magen, Stadium IV

operiert

Sekundäre in: Lungen, Leber, Milz, mesenterische Drüsen

es konnten nicht alle Drüsen entfernt werden, hat sich nicht für eine ganze Chemotherapie bereit erklärt.

Hydrastis - Conium - Carcinodin

nach dreimonatiger Behandlung - verschwanden die Sekundären in der Leber; das restliche Bild blieb dasselbe.

Seither sind zwei Jahre vergangen.

Zustand: wohlauf, asymptomatisch

Fall von Osteosarkom

Juli 1994

Knabe, 12 Jahre, knöcherner Wucherung in mittlerem Drittel der Fibula

Biopsiebericht: Ewing's Tumor 2. Grades

es wurde zu einer Strahlen- und Chemotherapie geraten; Patient weigerte sich und entschied sich für die Homöopathie

Aufgeweckter Junge, voller Energie, hyperaktiv, weltoffen/extrovertiert,

Furcht vor Tieren, hatte mit 3 Jahren einen primären Komplex, ein

Elternteil hatte vor 5 Jahren Tuberkulose. Alle Punkte wiesen stark auf

Tuberculinum bovinum hin; doch gab ich es nicht.

Hecla Lava und Carcinodin wöchentlich im Wechsel

Regression des gesamten Tumors innerhalb von sechs Monaten

März 1995

eine Routinescan der Knochen zeigte eine Region mit erhöhter

Radioaktivität im rechten lateralen Knöchel

Tub.bov. 10 M - die Metastase verschwand. Er kam nochmals im Juli 96, und es geht ihm gut.

Gliom - Stadium III

November 1997

Knabe, 8 Jahre, wurde mit einem wiederkehrenden Gliom im Scheitellappen, Stadium III, eingeliefert. Er litt unter Kopfschmerzen und Übelkeit.

Im Februar 1997 wurde Gliom operiert, gefolgt von einer sechsmonatigen Chemotherapie. Aber ein neueres CT Scan zeigte eine Wiederkehr des Glioms am gleichen Ort. Die Eltern entschieden sich dieses Mal für die Homöopathie.

Der Knabe sah und benahm sich ein wenig mental zurückgeblieben, die Eltern sagten, dass er beim Lernen und Verstehen Mühe hätte.

Woche 1 : Barium carb. C200 täglich - Plussing Methode

Woche 2 : Carcinodin C200 täglich - Plussing Methode

Woche 3 - 12: wie Woche 1 - 2

CT Scan zeigte, dass der Tumor nicht gewachsen ist

Monate 4 - 6: wie Woche 1 - 2

CT Scan zeigte, dass der Tumor um mehr als 50 % geschrumpft ist.

Monate 7 - 12: wie Woche 1 - 2, aber in der Potenz 1M; CT Scan war fast klar

Danach und bis heute nimmt das Kind immer noch die gleichen Mittel in der Potenz 1M - im monatlichen Wechsel

Plussing Methode Anwendungsverordnung:

Nehmen Sie drei Globuli des für die erste Woche verschriebenen Mittels und mischen Sie es mit 11 Teelöffel Wasser und stark umrühren.

Nehmen Sie einen Löffel dieser Mischung einmal alle 15 Minuten, insgesamt zehnmal wiederholen, und lassen Sie einen ca. Löffel voll davon übrig für den nächsten Tag. Am nächsten Tag mischen sie den übriggelassenen Löffel erneut mit zehn Löffel Wasser und rühren gut um. Nehmen Sie einen Löffel dieser Mischung einmal alle 15 Minuten (

so zwischen 10 - 20 Minuten ist ok., es muss nicht genau alle 15 Minuten sein!), zehnmal wiederholen, und lassen Sie einen Löffel davon übrig wieder für den nächsten Tag. Diese Prozedur wird während der ganzen Woche wiederholt.

2. Woche - nehmen Sie drei Pillen des für die zweite Woche verschriebenen Mittels und mischen Sie diese mit 11 Teelöffel Wasser, und nehmen Sie einmal einen Löffel alle 15 Minuten, zehnmal wiederholen. Die gleiche Prozedur wiederholen wie in der ersten Woche.

Ähnlich gehen sie in der 3. und 4. Woche vor, während diesem Vorgang darf keine feste Nahrung aufgenommen werden, aber Wasser und Fruchtsäfte sind erlaubt.

Dieser Prozess dauert ungefähr 2.5 Stunden. (die 15 Minuten Intervall zwischen den Gaben, sind nur eine Vorgabe, es kann alles zwischen 10 und 20 Minuten sein). Dieser Vorgang kann zu jeder Tageszeit gemacht werden. Er muss auch nicht nach genau 24 Stunden wiederholt werden.

Anmerkungen:

Ich wollte mit dieser Methode erreichen, dass ich nicht immer das gleiche Mittel gebe. Ich wollte ständig immer eine veränderte Arznei geben, um den Organismus einerseits nicht aufzuregen, um aber auch andererseits den „Hausbrand“ möglichst schnell unter Kontrolle zu bringen. Ich nehme 3 Globuli, weil ich nicht sicher bin, dass alle Globuli von den Herstellerlabors gleich gut hergestellt werden.

Wie ich diese Methode begann, fing ich mit der Idee an, jede Stunde das Mittel zu geben - das war allerdings noch schlimmer....

Ich wollte sehen, dass der Krebs unter Kontrolle geraten konnte, aber mit den stündlichem Einnahmerhythmus funktionierte es nicht gut. Als ich es es aber in noch kürzeren Abständen gab, so wie z.B. bei einem akuten Zustand, ging es dem Patienten damit gut; aber Anfangs gab ich es in Wasser und ließ jeden Tag wieder 3 Globuli erneut frisch auflösen, doch auch das hatte auf Dauer noch nicht den gewünschten Effekt.

Was ich dann erreichen wollte war, dass jede Gabe ein bisschen verschieden ist zu der ersten Gabe, dass jede Arzneigabe ein wenig modifiziert wird. Dadurch kam ich auf die Idee, die 3 Globuli über den Zeitraum einer Woche immer mehr zu „strecken“. Wir versuchten damit, in einer bestimmten Zeitspanne ein Resultat zu erreichen, mit einem regelrechten „Bombardement“ auf den Tumor. Alle 15 Minuten.... Allerdings entstand damit wieder ein erneutes Problem für die Patienten, die schafften das nicht genau alle 15 Min. Sie sagten: „Sehen Sie, ich habe mir einen Wecker gekauft“..... weil sie es ganz genau machen wollten. Ich sagte dann, das ist nicht nötig, es reicht in einem Abstand von ca. 10 bis 20 Min. Es ist ein Abstand mehr im Gedanken!! Seien sie nicht „schweizerisch“ pünktlich dabei.

Es geht einfach ums Drandenken.

In Amerika habe ich sogar Patienten, die die Hälfte einer Mineralflasche mit Wasser füllen und dann die 3 Globuli darin auflösen - allerdings nur mit leichtem Schütteln, nicht mit schlagen! Davon nehmen sie dann immer einen Schluck. Bei der Homöopathie kommt es nicht auf die Quantität an. Es muss nur die Arznei auf die Zunge kommen. Die Amerikaner nehmen einfach immer einen Schluck, meist auf ihrer langen Fahrt zur Arbeit. Dabei ist nur noch wichtig, dass sie in der Flasche einen Schluck übriglassen den sie am nächsten Tag erneut verdünnen können. Die Einnahme kann im Auto, beim Kochen usw. erfolgen, es ist wichtig das es kompatibel für die Patienten ist. Ich finde diese Methode ist sehr flexibel, ich habe 100e von Pat., die das machen, manche Patienten ziehen die Zeit nach dem Abendessen vor. Manche Patienten machen es alle 10 Min. weil sie es in 1 Stunde und 40 Min erledigt haben wollen. 90 % meiner Patienten beklagen sich nicht über diese Methode, weil es flexibel ist.

Wichtig ist außerdem noch, dass die Flasche weggeworfen wird und eine neue Flasche genommen wird, wenn die 7 Tage vorbei sind.

Noch ein Hinweis für das Prostata carcinom: 70% aller Männer sind davon betroffen; Histologisch ist es ein Adenocarcinom; Allopathischer Umgang mit den Untersuchungen ist immer problematisch.

Die derzeitigen Untersuchungsmethoden können ein schlafendes Prostatacarcinom wecken. Es gibt eine sehr interessante Sache auf die ich sie aufmerksam machen möchte; Dr. R. zeichnet einen Mann und sagt: „Das ist ein Mann, die Prostata ist da irgendwo, wie sie wissen

breiten sich die Metastasen über die Lymphbahnen aus; in der Anatomie gehen die Lymphbahnen überall hin, aber von der Prostata gibt es eine direkte Verbindung zu den Lymphdrüsen supraclavicular links; diese Drüse kann man fühlen; in Verbindung mit Prostatabeschwerden ist das ein Zeichen, dass was in der Prostata nicht stimmt; diese Drüsenanschwellung kann auf Prostatacarcinom hinweisen!

Mittel für Prostata CA

Sabal (ausgezeichnetes Mittel um den PSA zu normalisieren)

Bar. mur.

Bar. carb. (für ältere Menschen die senil werden, große Affinität zu den Drüsen, wie auch für Kinder mit mentalen Störungen)

Staph.

Lyc.

Solidago

Con. (ausgezeichnetes Mittel um den PSA zu normalisieren)

Thuja

Noch ein typischer Prostatacarcinom Fall aus der Praxis:

Präsident einer großen Organisation wurde vor 2 Jahren an der Prostata operiert, kam dieses Jahr mit Metastasen im Kopf zu mir; mit unheimlich starken Kopfschmerzen; diese machten ihn ruhelos;

Inkontinenz; <sitzen; >stehen; Prostata Ca rechts;

Zincum sulf C200 wurde gegeben. 1 Woche Plusing

Carcinosinum C 200 1 Woche

Zinc sulf C 200 1 Woche

Carcinosinum C 200 1 Woche

Die ganzen Ablagerungen sind nach 4 Monaten weggegangen bis auf 90 % besser! Auch die Kopfschmerzen usw. verschwanden.

Wenn Sie an Zincum denken, dann denken Sie an ein Mädchen das die Beine schüttelt - es schüttelt die Beine, weil es sonst den Urin verliert; Das ist ausserdem noch typisch für Zinc.: Harnabgang unwillkürlich beim Sitzen!

Sarsaparilla verliert den Harn unwillkürlich im Stehen!

Anmerkung: Beim Hirntumor gebe ich Plumbum jod. lieber als Plumbum met.

T.: was ist der Unterschied zwischen Argentum nitricum und Sarsaparilla?

Dr. R.:

Arg. nit. hat am Ende des Wasserlassens Schmerzen. Das ist nicht nur bei Männern, sondern bei allen Harnwegsinfekten, der Fluss ist gut, aber am Ende des Wasserlassens ist der Schmerz schrecklich.

Sars. hat die Unfähigkeit den Urin im Stehen zu halten; im Sitzen haben sie keine Probleme. Es gibt Frauen, die im Sitzen nicht Wasserlassen können, sondern nur im Stehen.

DD: Zinc kann nur im sitzen Harnlassen.

T.: Würden sie auch ein Mittel geben bei einem Patienten der eine Prostataektomie hatte und moment als geheilt gilt?

Dr.R.:

Wenn er gerade operiert wurde, vor 1-2 Monate dann gebe ich, wie schon gesagt, das angezeigte Mittel in der Plussing-Methode im Wechsel mit der Nosode.

6 Monate lange dann wechsel ich auf die Split-Methode. Mindestens 2 Jahre mit entsprechend häufigen Kontrollen.

Wenn die Operation aber schon vor 3 Jahren war, dann denke ich evtl. an Carc. aber mache keine Behandlung wenn der Patient sich wohl fühlt und vollkommen ohne Symptome ist. Das ist aber sehr selten.

Blasenkarzinom

März 1990

Plattenepithel ca 1-2

Mann 24 J

1. WoTereb. C 200 Split Dosis tg. 4 das Mittel (Sie denken vielleicht ich bin verrückt gewesen, das ich das gemacht habe? Es ist an Ihnen, zu entscheiden, ob ich vor 1994 verrückter war oder nach 1994 nach der Plussingmethodenentwicklung, ich ging in dieser Zeit verschiedene Phasen hindurch und probierte vieles aus)

(Bei diesem Patienten jedenfalls, habe ich die Plussingmethode noch nicht gekannt)

2. Wo Carc. C200 tgl

3. Wo-12 selbe Behandlung wie Wo 1-2

4-6. Mo selbe Behandlung genauso wie in der 1-2 . Wo

7-9 Mo selbe Behandlung wie in den Mo 4-6.

Die Cystoskopie zeigte die Reduktion um 75 %

10-16 Mo selbe Behandlung wie 7-9, aber in der Potenz XM

Dann war der Pat gut, er war stabil, alles gut. Ich habe den Pat vor 9 Mo zuletzt gesehen, er hat immer noch eine Reduktion von 75%. Die Behandlung gab ihm sehr gute Beschwerdefreiheit über 10 Jahre! Pat weigert sich jedoch die Cystoskopie machen zu lassen!

T: Warum gaben Sie Terebinthinum?

Dr.R.:

An Tereb. denke ich, wenn es sich um eine schwere Blasenentzündung handelt. 70% dieser Patienten gebe ich Thuja oder Tereb. Wiederholte Infektionen erinnert mich mehr an Tereb. oder an Sabal.

Wenn jemand wegen einer Gonorrhoe schwere Blasenentzündungen hat denke ich mehr an Thuja.

Blasenkarzinom

Dezember 1994

Mann 53 J.

Blasen Ca. #

Adenocarcinom.

Empfindlich auf Kälte, Zwiebeln machten Schlaflosigkeit;

Thuja C 200 tgl

Wechsel mit Carc. C 200

nach 8 Wochen hat die Blutung aufgehört

3-4 Mo Wucherung wurden immer kleiner

9-11 Mo gleiche Behandlung aber in XM Potenz

Dann weiter mit der Split-Methode alle 15 Tage.

Thuja XM am 1. Tag

Carc. XM am 15. Tag

Thuja Xm am 30. Tag
Carc XM am 45.Tag

Thuja wurde wegen den konstitutionellen Thuja Symptomen verordnet.
Carc. wegen der Krebsbelastung in der Familie;

T: Wie ist es mit Kaffee?

Dr. R.:

Ich erlaube keinen Kaffee und keine alkoholischen Getränke, auch kein Tees. Alles was arzneilich wirkt, soll vermieden und durch etwas unarzneilich wirkendes ersetzt werden. Meine Patienten trinken nur reines Wasser oder frisch gepressten Fruchtsaft.

Das mit dem Kaffee vermeiden ist manchmal schwierig, denn Indien ist ein Land der Kaffeesüchtigen. Der Durchschnitt der Bevölkerung trinkt täglich mindesten 5-6 Tassen. Das finde ich wirklich ungesund.

Kaffee ist allerdings ein großes Rätsel. Es herrscht eine große Angst bei den meisten Homöopathen, ob mit Kaffee das Medikament antidotiert werden könnte. Wir hatten viele Prüfungen diesbezüglich mit Arzneimitteln gemacht, fanden aber heraus, dass es keinen Unterschied zwischen den Patienten gab, die Kaffee getrunken hatten, und denen, die keinen tranken. Es ist der Körper offensichtlich mit der Zeit an eine gewisse Lebensweise gewöhnt und unsere Mittel können trotz des Kaffees wirken. Bei tumorkranken Patienten ist es aber mit Sicherheit besser, das neuroimmunologische System nicht zusätzlich mit Kaffee zu schwächen.

T: Wir sind alle Kentschüler, wir sind nicht gewohnt 2 Mittel im Wechsel zu geben? Was ist der Grund für diese Änderung unserer Heilmethodik?

Dr. R.:

Ich bin mir sehr bewusst über diese Tatsache. Wenn ich das Ganze selber nicht entwickelt hätte, dann würde ich wahrscheinlich auch mein Buch auf die Seite legen!

Der Grund für mein Abweichen in der Methodik war die Erkenntnis, dass ich bei Krebserkrankten nicht die Zeit hatte z.B. 9 Monate lang das konstitutionelle Mittel zu geben. Das funktionierte einfach nicht!

Die passende Nosode dagegen jede Woche hinzugefügt oder im Wechsel, wie in meinem Buch dargestellt, hilft hingegen deutlich mit, dass das konstitutionelle oder tumorspezifische Arzneimittel spürbar und sichtbar besser wirkt. Ich habe das früher auch nicht gewusst und bin mehr durch Zufall darauf gekommen. Ich habe das einfach mal gemacht und ausprobiert, weil ich mir keinen anderen Rat mehr wusste. Bis 1988 war ich ein ganz gewöhnlicher Homöopath, ich habe meine Fälle normal nach den Regeln der klassischen Homöopathie geheilt. Aber nach 1988 habe ich alle meine Fälle aufbewahrt und dokumentiert. Ich habe mehr Erfolge seither. Ich sehe allerdings meine Erfolge immer noch als Versuchsreihe und hoffe die Methode noch weiter verfeinern zu können. Trotzdem kann ich heute schon sagen, wenn ich meine jetzige Methode mit all den anderen vergleiche, die ich davor versuchte, dann kann ich sagen, dass sie momentan die Beste ist.

Anmerkung hierzu:

Unless you know your potential
 you will not reach out for the best
 your strength is put to best use
 only when you know your limitations

Ich meine damit: Stärke kann nur zum Besten angewendet werden, wenn man seine Grenzen kennt - wenn ich das sage, denke ich an meine Kollegen in Indien. Es gibt Kollegen die keine Krebsfälle behandeln wollen; sie denken sich, warum sollen wir das machen, sie behandeln nur >normale< Sachen. Was ich aber auch antreffe sind Homöopathen, die zu enthusiastisch sind auch bei unheilbaren Fällen. Sie machen den Patienten Hoffnungen, die nicht erfüllt werden können. Man muss vorsichtig mit den Prognosen sein! Man muss wissen, was man erwarten darf.

Mammakarzinome

Die Brust ist ein wertvolles Organ. Die Brüste einer Frau stehen für etwas, sie sind etwas Schönes. Viele Frauen wollen sich verständlicherweise im 1. oder 2. Stadium keiner Operation unterziehen. Diese Patientinnen im Stadium 1 oder 2 versuchen oft alles, damit sie nicht operiert werden müssen, bis dann doch zuviel Zeit verloren geht

und sie ins Stadium 3 wechseln, wo man nicht mehr so gut operieren kann bzw. wo die Operation nicht mehr so hilfreich ist. Wenn der Tumor dann weiter infiltrierte und ins Stadium 4 kommt ist er aber fast nicht mehr heilbar.

Aus diesem Grund rate ich mittlererweilen zur Operation, weil ich nicht will, dass ich das 1. Stadium behandle und die Patientin wartet und wartet und trotz meiner Behandlung kommt sie ins Stadium 3, nur weil sich dann herausstellt, dass ich das falsche Mittel gegeben habe, oder die Patientin sich nicht so an meine Diätanweisungen gehalten hat, oder die Lebensweise und Umstände die den Tumor unterhalten konnten nicht verändert werden usw.. Es gibt viele Dinge, die eine Kur nicht gelingen lassen können. Aber dieser genannte Gedanke - das wäre das Schlimmste für mich! Wenn man einen Knoten operiert, wird das Gewebe verletzt - das ist klar, man hat überdies diesen Kontroll-Parameter nicht mehr, ob das homöopathische Mittel diesen Knoten auch ohne der Operation weggebracht hätte. Außerdem birgt die Operation auch ein gewisses Risiko und alles kann verschlimmert werden. Trotzdem spricht mich mehr für die Operation, denn wenn das homöopathische Mittel diesen kleinen Knoten nicht zum Besseren verändern kann, dann muss auf jeden Fall operiert werden. In der Zwischenzeit sind dann aber zwei oder drei Monate des Wartens und Hoffens vergangen, die unter Umständen den Tumor vom Stadium 2 ins Stadium 3 oder sogar 4 wachsen haben lassen. Wissen sie übrigens den Unterschied zwischen den sogenannten gutartigen Knoten und einem Karzinom? Bei einem Karzinom wissen wir, dass es solange der Primärtumor im Körper bleibt, ins Gewebe streuen kann. Mit der Entfernung des Primärherdes ist dann wenigstens etwas mehr Zeit gewonnen (wie bei einem Hausbrand der wenigstens für eine kurze Zeit begrenzt wird).

Nach der Operation verliere ich natürlich keine Zeit und empfehle, wo es möglich ist, keine Chemotherapie und keine Bestrahlungstherapie, weil diese einfach zuviel Schaden anrichten können. Meine operierten Patienten kommen in der Regel nach der Operation sofort zur Homöopathie zurück.

Anm: Meiner Erfahrung nach würde es es mit der homöopathischen Behandlung vier bis sechs Monate dauern bis ein bösartiger Tumor verschwinden kann. Dagegen gesehen ist es in vielen Fällen ein

Geschenk für den Patienten, wenn der Knoten innerhalb von 10-60 Minuten entfernt wird. Das bitte ich Sie immer zu bedenken.

F: Wenn sich der Patient seinen Tumor operieren lässt, behandeln Sie ihn vor der Operation schon?

Dr. R.:

Sicher, vor der Operation behandeln wir konstitutionell und auch nach der Operation suchen wir so schnell wie möglich konstitutionell oder eben auf den Tumor gerichtet zu arbeiten. Aber auch während der Operation will ich homöopathisch helfen, dass der Patient das alles optimal durchsteht. Ich sage nicht, dass die Operation die Heilung ist, sie gibt uns nur einen gewissen Zeitpuffer. Die homöopathische Behandlung muss weiter sehr auf das akute Krebsgeschehen hin fortgeführt und der Patient darüber umfassend aufgeklärt werden.

T: Behandeln Sie auch wenn der Patient schon unter Chemo- oder Bestrahlungstherapieeinfluss steht?

Dr. R.:

Leider müssen wir das auch, aber es ist nicht die optimale Behandlung. Sehen Sie, wir müssen abwägen, wenn wir warten bis die Chemo- oder Bestrahlungstherapie beendet ist, dann gehen wertvolle Monate verloren und wir verlieren sehr viel nützliche Zeit!

Wenn ich diese Patienten mit der Plussingmethode behandle, dann sehe ich wie wundervoll diese arbeitet - trotz der Bestrahlung oder Chemo. Außerdem halten die Patienten die Chemo oder die Bestrahlung viel besser aus und sie bekommen viel weniger Nebenwirkungen zu spüren. Die Schmerzen werden gelindert, wenige Nebenwirkungen, bessere Kraft und Dynamik im Menschen, die Plussingmethode ist eine große Sache auch während der Chemotherapie oder Bestrahlungstherapie. Ich sehe außerdem sehr selten eine Mittelprüfung oder eine Verschlimmerung durch diese häufigen Gaben. Das sind besonders die 2 Punkte, die für die Plussingmethode sprechen: man vermeidet die Erstverstärkung der Symptome und die Medizin kann den Patienten wirklich sofort erreichen.

T: In den Stadien 1-2 raten Sie von Chemo- und Bestrahlungstherapie ab. Wie ist es mit den Stadien 3-4.?

Dr. R.:

Ob es sich um Stadium 1 oder 4 handelt, ich bin total gegen Chemo- oder Bestrahlungstherapie. Ich sage das jedem Patienten, dass diese Formen der Therapie ablehne. Sie erzeugen so viele Folgeschäden. Sie bringen oft mehr Schaden als sie Gutes tut.

Ich kann den Patienten in diesen Stadien schon auch große Hilfe geben, wenn sie Chemo oder Bestrahlung machen lassen möchten; aber ich kann ihnen mit der Homöopathie besser helfen - ohne die Chemo- oder Bestrahlungstherapien.

Ich will aber auch den Pat. vor allem helfen und ihnen nicht noch mehr Schaden zufügen. Deshalb muss man trotzdem bei jedem Fall individuell abwägen.

Die Schulmedizin macht es sich einfach und sagt: „Wenn du keine Chemo- und/oder Bestrahlungstherapie machst, dann brauchst du nicht mehr zu kommen!“ Das ist psychologisch hart und setzt den Patienten mächtig unter Druck, da müssen wir unsere Patienten stützen.

T: Geben Sie für die Nebenwirkungen der Chemotherapie grundsätzlich Cadmium sulfuricum oder behandeln Sie mit dem organspezifischen Arzneimittel den Primärtumor?

Dr.R.:

Nein, ich gebe nicht jedem Chemotherapiepatienten Cadmium sulfuricum. Der Primärtumor muss mit den tumorspezifischen Mitteln oder den Organmitteln behandelt werden. Aber wenn Sie deutliche Nebenwirkungen aufgrund der Chemotherapie bei ihren Patienten sehen - mit z.B. kaffeersatzartigen Erbrechen - dann ist das ein Hinweis für Cadmium sulfuricum und es muss in der Regel dann auch gegeben werden.

T: Gibt es Nebenwirkungen, wenn Sie Biochemie mit den D6 Potenzen gleichzeitig mit der klassischen Homöopathie mit der hohen Potenzwirkung mischen?

Dr. R.:

Das Grundlegende habe ich Ihnen schon gestern erzählt. Große Verschreiber hatten die Ansicht, wenn man das angezeigte Mittel gibt, z.B. Lyc C 200, dass es dann vor allem auf der dynamischen Ebene wirkt. Zur gleichen Zeit kann man aber auch auf das Gewebe mit der Schüsslersalz - Methode einwirken. D 6 sagt nicht, dass diese Potenz schon hoch dynamisiert ist. Nur wenn es über die D 12 geht, sprechen

wir von einer dynamischen Arznei. Mit der D 6 wirke ich mit meiner Arznei mehr ins Gewebe ein. Der Vorteil ist, man behandelt einen Pat. mit Con. oder Thuja und es geht ihm damit gut. Dann bekommt er eines Tages schreckliche Ischialgie, wo ich weiß, dass dafür Silicea D 6 wunderbar hilft - warum soll ich ihm damit nicht helfen? Oder wie viele Fälle mit Hautproblemen werden gut mit Nat.m. D 6? Es gibt bei uns Verschreiber, die nur mit den 12 Schüsslersalzen arbeiten und vielen Menschen gut helfen können. Auch unsere Frauen behandeln sich mit diesen Mitteln in akuten Fällen selber. Bei den meisten Krebsfällen haben wir viele Probleme und sind auf individuelle Lösungen angewiesen. Z.B., wenn ein Patient Lebermetastasen hat, gebe ich ihm zur dynamischen Behandlung dazu Chelidonium Urtinktur 2 x tgl. 2 Tropfen, weil ich auch auf das Gewebe selbst einen heilenden Einfluss nehmen will.

Diese 2 Ebenen existieren eben, man muss das akzeptieren.

T: Was denken Sie über die Hormontherapien bei Brust- oder Prostatakarzinomen?

Dr. R.:

Die Hormontherapie ist für den Patienten oft nicht so schlimm wie die Chemotherapie. Aber ich bin auch nicht für eine Hormontherapie, weil sie auf längere Zeit gesehen viel mehr schlechte Nebenwirkungen bringt als sie zu Anfang der Therapie Hilfe bietet.

T: Wenn Sie z.B. eine Mammakarzinompatientin haben die keine Operation will dann versuchen sie erst die homöopathische Behandlung. Wenn diese Behandlung nicht anschlägt dann geben Sie die Patientin zur Operation?

Dr.R.:

Nein, wenn der Tumor operierbar ist in einem frühen Stadium, dann lasse ich das immer sofort operieren. Mein erster Rat ist, dass ich zu den Patienten sage: „Gehen Sie, lassen Sie sich operieren. Wenn es noch ein kleiner Knoten ist, um so besser, dann können Sie brusterhaltend operiert werden!“

T: Würden sie z.B. ein Melanom auch operieren lassen?

Dr. R.:

Normalerweise würde ich das auch entfernen lassen.

T: Ist mit Ihrer Methode nicht eine Unterdrückung der Psora zu befürchten, wenn man so organspezifisch behandelt?

Dr. R.:

Ich frage Sie, wenn Sie einen Patienten haben, der schlimme Schmerzen hat und Sie haben schon konstitutionell einige gute Mittel gegeben und die bringen keine Linderung. Was tun Sie, wenn Sie wissen dass z.B. Aurum metallicum diese schlimmen Schmerzen in der D6 tgl. gegeben lindern kann?

T: Nein, ich meine Fälle, wo die Patienten z.B. Fieber unterdrücken, z.B. mit Ferr phos. ?

Dr. R.:

Ja, da können Sie etwas unterdrücken. Nund das verstehe ich, was sie meinen. Das müssen sie entscheiden, ob das sinnvoll ist und den Patienten aufklären.

T: Sie verwenden sehr oft Carc. oder Scirr.. Kann das dem Pat. schaden?

Dr.R.:

Das ist eine gute Frage. Diese Indikationen sind noch nicht ganz klar. Sie haben Recht es gibt Fälle, wo ich 3-4 Mo das Mittel und die Nosode im Wechsel gegeben habe und es half nichts. Dann habe ich die Nosode geändert, z.B. Carcinosinum statt Scirrhinum oder umgekehrt, oder Tuberkulinum etc. und die Heilung ging wieder einen Schritt weiter. Wir haben schwere, komplexe Fälle in der Klinik und können uns irren, wir sind Menschen - das passiert. Wenn wir falsche Mittel geben, dann sehen wir das bald, weil die Bluttests, das Befinden und die Scans nicht wirklich besser werden und dann müssen wir das Mittel wechseln. Wenn das Mittel passt, dann sehen wir auch daswas Gutes passiert.

Anmerkung:

Der Brustkrebs ist unter Umständen ein Problem von Wut, Zorn und Ärger, z.B. über den Ehemann oder die Kinder. Man kann mit dem Partner oder dem Kind nicht umgehen. (Für Dr. R. ist Disharmonie in der Ehe meistens die Grundlage für Brustkrebs).

T: Wann wird das konstitutionell am besten passendste Arzneimittel eingesetzt?

Dr. R.:

Wenn wir z.B. den Tumorknoten in der Brust unter Kontrolle haben, d.h. er ist deutlich kleiner geworden, der Patientin geht es gut und konstitutionelle Symptome sind noch deutlich vorhanden, dann müssen wir zum Konstitutionsmittel gehen. Dann können wir die konstitutionellen Informationen anwenden und den Heilungsprozess weiter unterstützen.

Die Mittel, die ich oft in meiner Praxis verwende, sind u.a.: Puls., Phos., Staph., Sep., Con., Carc., Scirr., Thuj., Bar jod., Bar. brom, Sang., Ars - jod., Euph., Nat.m.

Ich verschwende aber jetzt keine Zeit mehr, diese Mittel zu besprechen - wir machen mit den Fällen weiter.

Jedoch - bevor ich es vergesse - will ich noch über Sanguinaria sprechen.

Sanguinaria

ist nicht nur für Brust-Carcinome. Es wird allgemein noch nicht gut verstanden. Sie brauchen es vielleicht für re.seitige Schulterschmerzen oder Blähungen. Oder für rechtsseitige Kopfschmerzen. Aber ich sage Ihnen, Sang ist ein fantastisches antiinflammatorisches Mittel. !!!!

Sie brauchen es beim Tumorgeschehen wirklich sehr oft:

Man muss den Patienten Schmerzlinderung bringen, Ich setze es ein bei HNO-Sinusinfektionen, Brustentzündungen, oder Achseldrüsenentzündungen, bei Zellulitis usw. - überall hilft es. Ich habe es oft bei schlimmen Schmerzen von Polyarthrit oder Osteoarthritis mit Erfolg verwendet. Ich gebrauche es statt Rhus tox oder Bry. Besonders bei Brustentzündungen mit viel Schleimabgang, wo Verat. alb. nicht hilft; es ist egal, ob re oder li. es ist bei allen Entzündungen, die sehr heftig sind, hilfreich. Auch bei Bronchialcarcinomen konnte ich es mit gutem Erfolg einsetzen.

Key-note:

Sang. hat hellrotes Blut wie Phos.. Wenn jemand hustet mit frischem Blut im Stuhl. (DD: Acon, Phos etc. oft ist es aber Sang.) Sang. ist gut

in den Krebsstadien 3 oder 4. Ich brauch es sehr viel bei mir in der Praxis in der C 30 oder C 200.

DD: Auch Ars. jod. D 6 als Palliativum hat eine ähnliche entzündungshemmende Wirkung wie Sanguinaria.

Mammacarcinom

Verheiratet, 2 Kinder, 41 J., Knoten in der re Brust, 2 cm Durchmesser, frei beweglich; Knoten wuchs langsam in den letzten 6 Mo. Patientin hatte Angst, medizin. Meinung einzuholen. Sie wollte sich nicht operieren lassen. Sas ist aber ein falscher Schritt, ich habe den Knoten herausmachen lassen und die Patientin diesbezüglich genau beraten!!! Bis zu diesem Zeitpkt. habe ich den Fall zögernd aufgenommen, ich sah verschiedene Arzneimittel, evtl. Sepia. Die Patientin war nicht weich, nicht freundlich. Ich dachte aber auch an Pulsatilla. Der steinharte Tumor gab für mich aber den entscheidenden Hinweis Conium C 200 und Scirrhinum nach bewährter Indikation zu verordnen. Damit wurde nach 3 Mo der Knoten um die Hälfte kleiner .

Das war vor 3 Jahren! Der Knoten ist immer noch 1 cm im Durchmesser - ich gebe ihr immer noch Conium C 200 und Scirr. C200 im halbmonatlichen Wechsel und es geht der Patientin seither gut.

Es gibt viele Fälle wo ein kanzeröser Zustand nicht geheilt werden kann, aber der Tumor unter Kontrolle kommt.

z.B. eine andere Patientin kam 1995

Verheiratet 47 J. 2 Kinder. Biopsie war negativ;

Das sagt aber nichts aus! Passen sie auf, lassen sie die Pat. untersuchen auf jeden Fall, auch wenn sich der Pat weigert! Bei dieser Patientin war es so, dass sie dann nach dieser Biopsie ein Rezidiv bekam und damit zur Homöopathie wechselte.

Die Pat. bekam Chelidonium C 200 Plussingmethode für 12 Wochen dann waren 90 % des Tumors weg. Dann verordnete ich Calc. c.C200 und seither geht es ihr gut!

Dieser Fall zeigt, dass es möglich ist, auch Tumorrezidive zu behandeln. Man muss dabei aber immer den Primärtumor im Auge behalten und behandeln.

Anmerkung: Weitere Fälle wurden von metastasierenden Brusttumoren wurden besprochen; immer wieder weist Dr. R. darauf hin wieviel die Homöopathie bewirkt, wenn der Arzneistoff passend nach dem Ähnlichkeitsgesetz oder palliativ organotrop wirkt.

Z. B. hat er Euphorbium C200 im Wechsel mit Sulf. C200 als palliative Therapie bei einem metastasierenden Mammacarcinom im Stadium 4 gegeben. Die Pat. wurde wieder gebessert für 4 Monate. Dann bekam sie aber schlimme Blutungen und innerhalb von einigen Stunden ist sie gestorben.

Dr. R.

„Wenn der Patient sich bewusst ist, in welcher Situation er sich befindet, dann kann man ihm in jeder Verfassung Linderung geben“.

Merke:

Steinharte Tumore sind fast immer die Indikation für Conium C200 Plussing-Methode, das im Wechsel mit Scirrhinum C 200 gegeben werden soll.

In vielen Fällen wird dadurch der Knoten weicher und die Schmerzen weniger. Die Mammographie zeigt nach ca. 3-4 Monaten eine deutliche Verkleinerung; Wenn der Knoten weich und klein wird, fahren wir mit der Behandlung fort dann geben wir evtl. noch das Konstitutionsmittel z. B. Puls. c 200, und wechseln dieses mit Scirrhinum C200 weiter ab - damit die Tumormasse vollständig abheilt.

Generell gesehen gibt es bisher einige Patienten, wo wir eine Heilung total erreichen konnten. Es gibt aber auch Fälle, bei denen wir nur 50 % erreichten. Wenn wir die Krankheit mit der Methode im Griff haben, dann ist das aber auch schon recht gut.

Untersuchungen, Röntgen alle 3-4 Mo müssen trotzdem sein, um eine gewisse Sicherheit aufzubauen. Eine 100%ige Sicherheit gibt es ja eh nicht, aber eine Tendenz zeigen diese Marker und Tests und das kann schon viel helfen, das richtige Mittel zu suchen und aufmerksam zu bleiben. Silicea ist z.B. ein sehr gutes Mittel wenn jemand eine deutliche Abneigung gegen Milch hat. Die Behandlung aller Arten von Krebs ist eine Herausforderung, weil sich diese Krankheit in alle Teile des Körper ausbreiten kann. Das ist meiner Meinung nach ein (hoch-

akuter Zustand. Das war und ist immer noch der Hauptgrund, warum ich die gängigen Regeln Hahnemanns, die dieser in den chronischen Krankheiten beschreibt und Kent's Weg verlassen habe. Es ist meine Rechtfertigung, das „Abenteuer“ Plussing - Methode gewagt zu haben.

Placebo gebe ich auch, wenn der Krebs wirklich nach 4-6 J ausgeheilt ist. Ich sage zu den Patienten grundsätzlich nicht: „Sie sind geheilt“. Das ist aus psychologischer Sicht nicht gut. Ich will den Patienten nicht in Sicherheit wiegen, wo es realistisch gesehen keine 100ige Sicherheit geben kann! Ich habe Fälle, die schon seit 5 Jahren geheilt sind, und die Pat. bekommen nur noch Plac. um stabil zu bleiben und werden weiter regelmäßig von mir kontrolliert und betreut, damit diese Stabilität erhalten bleibt.

T: Als Nosoden nehmen Sie seit 1994 vor allem Carcinosinum und Scirrhinum, haben Sie früher auch die anderen Nosoden mit Erfolg verwendet wie z.B. Tuberkulinum oder Medorrhinum?

Dr.R.:

Ich nehme die anderen Nosoden auch, natürlich, aber ich habe herausgefunden, dass die Wichtigkeit von Scirrhinum und Carcinosinum viel höher ist als ich früher vermutet habe. Diese zwei Mittel sind extrem not -wendend, um die Krankheit unter Kontrolle zu bringen. Später gibt man dann erst die anderen Nosoden, wie z.B. Med. oder Tub. falls diese dann noch angezeigt und nötig sind.

T: Welche Kriterien nehmen Sie um Carcinosinum oder Scirrhinum zu verschreiben?

Dr. R.:

Die hauptsächliche Unterscheidung ist die Härte der Tumormasse. Wenn der Tumor hart wie ein Stein ist, dann gebe ich Scirrhinum oder Conium. Scirrhinum ist auch generell hilfreicher als Carcinosinum, wenn Tumormetastasen in der Leber sind oder in der Leber selbst ein Primärtumor sitzt. Wenn dagegen die Tumormasse weich oder z.B. wie Gummi ist, da bewährten sich bei mir Carcinosinum oder Thuja u.ä. besser als Scirr..

T: Zu Ihrem Silicea Fall - ich habe verstanden, dass Sie Conium wegen der Tumorhärte gegeben haben. Warum haben Sie nicht gleich konstitutionell Silicea gegeben das doch ebenso harte Tumore in seinem Arzneimittelbild zeigt?

Dr.R.:

Ich weiß nicht, ob die Siliceadrüsen auch so steinhart sind. Conium ist für diese steinharten Drüsen sehr spezifisch. Wenn sie ein Mittel haben das sie gut kennen und damit eine sichere Kontrollmöglichkeit über die steinharte Drüse und den zu erwartenden Verlauf haben, dann fühlen Sie sich doch auch sicherer. Das war der Grund warum ich Conium zuerst gegeben habe. Wenn das dann besser wird, kann man später Silicea geben.

MERKE:

DAS „KONSTITUTIONSMITTEL“ WIRD ERST GEGEBEN, WENN SIE DEN TUMOR IM GRIFF HABEN. DAMIT STÄRKEN SIE DIE KONSTITUTION. DER NEUROIMMUNOLOGISCHE SELBSTTHEILUNGSPROZESS WIRD DADURCH AM SINNVOLLSTEN UNTERSTÜTZT. DIE ARBEIT WIRD SOMIT ZUM GRÖßTEN TEIL BEENDET.

Spongia

Spongia ist hilfreich bei hartem Husten, bei Pericarditis mit starken Schmerzen in der Brust; die Patienten denen Spongia gut tut, sind in der Regel sehr warmblütig. Wir haben oft Kinder mit septischen Infekten. Wenn diese Schmerzen haben; wie wenn die Brust von einem Band hart zusammengedrückt wird, dann ist das ein wichtiger und guter Hinweis auf Spongia. Spongia lindert in diesem Fall als Palliativum sehr oft. Später kann man das Konstitutionmittel geben, um die Arbeit zu beenden.

Jodum und Spongia sind komplementär wirkende Arzneistoffe. Beide können bei Knoten in der Schilddrüse sehr gut helfen. Bei Überaktivität der Schilddrüse wirkt Spongia gut. Bei einer manifesten Hypothyreose wirkt Jodum besser.

Fall: Myelom

Pat. Typ wie Arg. nit.: Arg.nit. C 200 wurde nach der Plussingmethode im Wechsel mit Hekla lava C 200 gegeben. Patient wurde damit vollständig geheilt.

Hinweis: Silicea, vor allem in tiefen Potenzen D 6, D 12 etc muss in Fällen von TBC sehr vorsichtig verordnet werden, es kann unter gewissen Umständen verheilte TB-Läsionen wieder aufbrechen lassen, vor allem in den tiefen Potenzen die von den Verordnern ja oft 3 x tgl gegeben werden. Das ist eine Ausnahmen wo ein Mittel schaden könnte, wenn es nicht vom Spezialisten verordnet wird.

Fall: Non-Hodgkin Lymphom

Pat. geheilt mit Hekla lava C200 im Wechsel mit Scirrhinum C 200. Scirrhinum passte besser als Carcinotin, weil die Drüsen sehr hart waren.

Anm: Normalerweise sind die Drüsen beim Non-Hodgkin eher so weich wie Gummi - in diesem Fall wäre dann eher Carcinotin angezeigt.

Unheilbarer Fall: Leberkrebs im Stadium 4.

Patient bekam Lycopodium C 200 im Wechsel mit Scirrhinum C 200, Plussing Methode. Half ihm sehr gut wurde über 6 Mo lang stabiler. Dann Metastasen in die Lunge trotzdem bekommen und ruhig verstorben;

Dieser Fall ist exemplarisch, wie die Behandlung eben auch verlaufen kann. Er zeigt, dass nicht alles möglich ist und dass man mit Metastasen immer rechnen muss!

Fall: Operiertes Sigmoid Carcinom mit Metastasen in der Leber.

Pat. wurde behandelt mit Plussingmethode Staph C 200 und Carc C 200 im wöchentlichen Wechsel; dann jeweils mit der XM. in der Plussingmethode.

Dann Wechsel auf Split - Methode.

Insgesamt geheilt, die Leberläsionen blieben von 1998 an stabil und die Patientin wurde geheilt und sie ist bis heute 15.6.2003 vollkommen gesund.

Verdächtig sind: Veränderungen in der Darmtätigkeit mit oder ohne abdominalen Schmerzen, linksseitig, im Sigmoidbereich etc. Blut, das gemischt mit Stuhl ist. Ein Rektum-Carcinom kann sehr groß werden. Labortests zeigen zumeist eine Anämie. Obstruktionen im Darm müssen immer genau untersucht werden.

Hinweis: Bei geringstem Verdacht ist die Coloskopie sehr wichtig, Sie gibt eindeutig die Bestätigung und mit dem Bluttest zusammen eine klare Aussage; z.B. 63 % der Krebsfälle finden wir im absteigenden Dickdarm.

Anmerkung von Dr. R.:

Tumorläsionen im Gehirn sprechen sehr gut auf Homöopathie an. Das habe ich immer wieder in den letzten Jahren gesehen. Die Arzneistoffe Aethusa, Plumbum jod., Hypericum, (Hypericum hat sehr spezielle Wirkung auf die Nv. symptome, besonders bei Astrozytom) Carcinotin, Bar.carb., Bar.jod. wirken auf spezielle Nervenzelltumore sehr gut. In der kurzen Vortragszeit kann ich natürlich nicht alle Mittel besprechen die noch in Frage kommen. Dies bleibt den Materia Medicakennntnissen und der eigenen Erfahrung der Teilnehmer überlassen.

Astrocytom of Brain, Stage III

Weiblich, 37 J, 1985. Auffallend, § 153: Die Augen rollen nach unten, wenn sie in Ohnmacht fällt. Wurde 1984 operiert und bestrahlt. Rückfall Ende 1984; Rückfall Jan. 1985 dann kam die Pat. zur Homöopathie;

Typ: Silicea

Verordnung:

1 Wo Aethusa, weil das das einzige Mittel ist, wo die Auge nach unten rollen bei einer Ohnmacht. In Verbindung mit Abneigung gegen Milch und Milch agg., wie z.B. auch bei Sil.

Aethusa, Split Dosis einmal wöchentlich.

Mit Aethusa wurden die 11 Anfälle reduziert auf 6 Anfälle innerhalb von 6 Wochen: nach 9 Wochen waren die Anfälle auf 2 reduziert und verliefen viel leichter.

9-12 Wo Silicea C 200. Die Läsion war um 50% reduziert

13-20 Wo wieder Aethusa C 200 Split Dosis wöchentlich.

21 Wo Medorrhinum C200 Split-Methode wöchentlich im Wechsel mit Aethusa.

Stand 15.6.2003; Die Läsion ist und blieb bis heute vollkommen weg, es geht der Patienten gut und sie ist sehr gesund geworden.

Gliom, Stage II

1996, Mann 76 J. Gliomremission wurde vor 6 Mo deswegen schon operiert und hatte Bestrahlungen; es konnte nicht die ganze Tumormasse entfernt werden wegen der Gefahr, dass der Sehnerv verletzt werden könnte. Nach 6 Mo. war trotz der Bestrahlungen und der Operation die ganze Tumormasse wieder da.

Behandlung;

1. Wo Plumb. jod C 200

2. Wo Carc. C 200

3-8 Wo selbe Dosis. Ct zeigt etwas schmaler werdenden Tumor. Nach 3-4 Mo keine Diplopie mehr, seit 6 J gab es keinen Rückfall mehr, Pat. geht es gut.

Hinweis: Selbst Fälle von Gehirntumoren, die metastasieren zeigen immer wieder, dass sie der Homöopathie sehr gut zugänglich sind. Vorausgesetzt, die richtigen Mittel werden eingesetzt und die Dosierung wird dem Tumorwachstum, der akuten Geschwindigkeit der Zellwucherung und der individuellen Reaktion des Patienten angepasst und der Patient hält die Verordnung strikt ein.

DD: Hekla lava ist auch ein gutes Mittel für bestimmte Gehirntumore.

Kleinzelliges Glioblastom.

Knabe, 3,5 J. Operation am 29.11.1999, im Fronttemporallappen rechts, es gelang aber nur eine teilweise Resektion.

Begleitsymptome:

Morgenkopfschmerzen und unkontrolliertes Erbrechen; exzessive Schläfrigkeit; Sensorisch in den Beinen schwach.

Behandlung:

1 + 3 Wo Aethusa C200

2+ 4 Wo Carcinodin C200

3 Monate im Wechsel keine Veränderung in der Verordnung. Kind leicht besseres Befinden. Etwas ist der Tumor verkleinert, auf keinen Fall mehr gewachsen!

10.12.1999

Mittelwechsel zu Calc. ars. C200, weil er mit einem Kopfschmerzen aufwacht, der die Seite wechselt;

1 + 3 Wo Calc. ars. C200

2 + 4 Wo Carcinodin C200

Ab 2.2.2001 ist er ohne Kopfschmerzen, weiter gut entwickelt, die Tumormasse ist stabil nicht mehr gewachsen.

Interessant ist, dass die Kondition sehr stabil mit dem Calc. ars. geworden ist; Kind geht es bis zum heutigen Tag 15.6.2003 weiterhin gut.

Meningiom.

1996, 45 J, weiblich. Typ: Arg - nit.

Analyse:

Meningiome sprechen aber meiner Meinung nach sehr gut auf Spongia an;

1. Wo. Spong C200 Plussing

2. Wo. Tub. bov C200 Plussing

3. Wo. Spongia C 200 im Wechsel mit 4. Wo. Tub. bov. C200 usw. 6 Monate lang. **Nach 6 Monaten geheilt keine Läsion mehr.** Seither wird die Patientin konstitutionell mit Arg - nit. behandelt. Splitmethode Arg.nit. M.

Anmerkung von Dr. R.:

Seit ich ein Homöopath bin, war ich immer ein Schüler von Kent (Dr. Magerery Blackie war in London meine Lehrerin), bin es immer noch, aber beim Krebs, der so eine Herausforderung ist, und der eine solche Komplexität hat, sieht man leider mit dem herkömmlichen Weg der klassischen Methode nach Kent viele Patienten sterben.

Behandlung der einzelnen Tumorstadien

Präcancerose, erhöhte Tumormarker aber sonst kein Befund.

Wenn es eine Präcancerose ist und wenn sie präventiv arbeiten wollen; dann behandeln Sie nach der Methode der klassischen Homöopathie nach Kent, aber mit der o.a. Split- Methode. Denken Sie an die Nosoden damit das angezeigte konstitutionelle Mittel besser wirkt. Denken Sie auch an organ- oder tumorspezifische Arzneimittel, siehe z.B. PSA, damit die Blutwerte auch mit der Behandlung korrelieren und wieder in Ordnung kommen.

Stadium I-II, der Tumor wird sehr früh entdeckt und ist noch sehr klein.

Hier besteht eine große Rechtfertigung meine homöopathische Methode nach der **Plussing**methode auszuüben! Der Tumor darf aber nicht älter als 3 - 4 Wo sein. Zu beachten gilt, dass sie in der ersten Woche das angezeigte Organ- oder Tumor- oder klar konstitutionell/tumor/organspezifische Arzneimittel (s.Buch) geben und in der zweiten Woche die angezeigte Nosode. Ferner müssen regelmäßige Bluttests und Untersuchungen gemacht werden, damit der Heilungsfortschritt klar sichtbar ist, etwaige Verschlechterungen sofort erkennbar werden und jederzeit reagiert werden kann. Der Tumor muss unter Kontrolle gebracht werden so schnell wie möglich.

Kleine Knoten - Tumore die operabel sind immer entfernen lassen.

Auch schon im Stadium 1, empfehle ich den Patienten die Operation. Es ist meiner Meinung nach gut für den Organismus den möglicherweise schon ständig streuenden Primörtumor entfernen zu lassen und dabei begleitend für mindestens 2-4 Jahre die homöopathische Behandlung konsequent durchzuführen.

Der Knoten ist operierbar aber auch Lymphknoten sind bereits befallen

Das ist bereits mindestens Stadium 2; das empfehle ich in jedem Fall sofort operieren zu lassen und mindestens **4 Jahre** mit konsequenter homöopathischer Behandlung zu begleiten. Einige Monate länger warten kann schon dazu führen, dass die Tumormasse bereits inoperabel wird und dann sind die Problem um ein Vielfaches größer.

Stadium III-IV, die primäre Läsion ist nicht mehr operierbar, die Organe und Lymphknoten sind befallen.

Wenn die Läsion schon so ausgebreitet und in die Organe infiltriert ist, wird eine Chemo- und Strahlentherapie notwendig und gleichzeitig die homöopathische Behandlung um

Die Nebenwirkungen der Chemo- und Bestrahlungstherapie zu minimieren.

Die dynamische Kraft des Patienten zu erhalten.

Dem Immunsystem, zu helfen die Dynamis der Tumorzellen überwinden zu können.

Läsion ist massiv ausgebreitet und drückt bereits nach außen.

Im Prinzip gleiche Empfehlung wie oben, plus eventuell erleichternde Maßnahmen. Man muss den Patienten entscheiden lassen. Die Tumormasse sendet ständig Krebszelle in den ganzen Körper was das bedeutet, können sie sich vorstellen. Bitte vorsichtige Prognose!

T: Wie gut sind die Heilungschancen von Nierentumoren?

Dr.R.:

Nein, die sind nicht so gut zu behandeln. Auch die Leukämieformen sind nicht so einfach. Wir haben 30 geheilte Leukämiefälle, aber wir haben leider auch viele Fälle verloren.

T: Hodencarcinome, Seminome

Dr.R.:

Ich habe davon 25-30 Fälle gesehen und habe nur 2-3 Fälle, die gut reagierten. Ich habe noch keine Erklärung gefunden warum einige Fälle gut laufen und warum andere nicht so gut gehen.

(Anm: Diese obige Liste besteht rein auf der Erfahrung von Dr.

Ramakrishnan, aber sie korreliert auch mit der Liste der Allopathie, die ähnliche Organe als nicht gut therapierbar erkannt haben).

Einzelmittelhomöopathie - Plussing- oder Splitmethode.

Normalerweise bei funktionellen Störungen und Krankheiten ohne Organläsionen gebe ich ein Einzelmittel für die Konstitution und warte ab. Aber bei Krebs ist es anders, hier handelt es sich um ein Rennen gegen die Zeit; außerdem sind die Probleme der Patienten vielschichtig und sehr komplex - die Konstitution nicht mehr eindeutig. Wir sehen

viele Nebenwirkungen die durch den Primärtumor verursacht sind (z.B. Kopfschmerzen bei Hirntumoren usw.). Täglich gibt es in dem Patienten tausende von Zellen, die wieder Tumorzellen ausstreuen. Wenn der Patient bevor er zu uns kommt schon in Chemo- und Bestrahlungstherapie war, haben wir außerdem noch mit den stark schädigenden Nebenwirkungen dieser Therapien zu kämpfen. Wenn sie da auf einer Einzelmittelhomöopathie nach Kent beharren wollen und hoffen, damit alles in den Griff zu bekommen, brauchen sie schon ein sehr starkes Herz, ein „Löwenherz“, um das alles auszuhalten, was da alles passieren kann.

Nosodenwechsel mit dem entsprechenden organotropen oder konstitutionellen Arzneimittel das angezeigt scheint.

Ich gebe in den letzten Jahren seit 1994 Carcinosinum und Scirrhinum hauptsächlich. Die Jahre davor habe ich sehr viel mit Medorrhinum und Tuberkulinum experimentiert. Natürlich können Tuberkulinum, Medorrhinum, Psorinum usw. auch angezeigt sein. Sie müssen jeden Fall selbst individuell beurteilen und nicht stur jedem Patienten Carcinosinum oder Scirrhinum geben.

Die Frage zur Potenzwahl

Für die Plussing-Methode haben sich bei mir am Besten die C 30, C200 und M bewährt.

Wenn der Tumor ganz jung, klein und frisch entdeckt wurde, habe ich auch gute Erfahrungen mit der Splitmethode einmal wöchentlich an einem Tag 4 Gaben in der C30 oder C 200 gemacht.

Wie können sie bei der Plussingmethode das homöopathische Mittel selektieren und verordnen?

Konstitutionell (wenn deutlich angezeigt).

Nosode (die zum jeweiligen Zeitpunkt zum akuten Miasma am ähnlichsten ist).

Mittel, die eine Affinität zum Organ haben (deutliche §153,

Allgemeinsymptome oder Modalitäten, die dafür sicher passen)

Biochemische Mittel (im palliativem gering dynamischen Bereich, nicht über die D6)

Palliative Mittel (im Endstadium, um zu lindern)

Hinweis auf einen Brief den S. Hahnemann am 15. Mai 1833 an Julius Ägidi geschrieben hat:

Liebe Freunde und Kollegen vermuten sie nicht, dass ich etwas Gutes ablehnen werde; 2 Mittel gegeben im Wechsel ...usw.

Hahnemann betont darin die Möglichkeit, dass man 2 Mittel im Wechsel mit einem entsprechenden Zeitabstand dazwischen geben kann. Das bedeutet natürlich nicht, dass wir die beiden Mittel zusammenmischen sollen oder miteinander geben können. Bei Krebs scheint es mir aber meiner Erfahrung nach - obwohl ich wie sie Kentianer bin - dass wir 2 Mittel, im wöchentlichen Abstand wechselnd gegeben, für das akute Tumorgeschehen brauchen. Eines, das organspezifisch auf den Primörtumor wirkt, und eine Nosode, die das grundlegende Miasma klären soll. Hahnemann hat das mit diesem Brief für mich gerechtfertigt.

Die 7 Sünden in unserer Welt, die wir laut Mahatma Gandhi unterlassen sollten

Politik ohne Prinzipien

Wohlstand ohne Arbeitswillen

Commerce without morality (HANDEL OHNE MORAL)

Education without charakter (Ausbildung ohne Charakter)

Pleasure without Consisciene (Vergnügen ohne Bewußtsein)

Science without humanity (WISSENSCHAFT OHNE MENSCHLICHKEIT .. wie es z.B. die Allopathie in bestimmten Bereichen macht)

Worship without sacrifice (Verehrung ohne Selbstopferung)

Wissenschaft ohne Menschlichkeit können wir nicht brauchen; die Menschlichkeit in der Wissenschaft sollte immer vorhanden bleiben.

T: Welches Carcinodin empfehlen Sie für die Behandlung, Ihres aus der Lunge oder das europäische, das wir hier verwenden aus der Mamma bzw. welches Scirrhinum, das aus der Leber oder aus der Lunge?

Ich selbst habe 7 Jahre gebraucht um herauszufinden, welches das für mich beste Carcinodin ist. Ich bin in die Quellen zurückgegangen.

Habe viel über Carcinosinum gelesen. Ich habe es mir aber dann für mich einfacher gemacht und verordne für meine Patienten das Carcinosinum, welches sie über ihre Apotheke bekommen. Das ist je nach Land verschieden.

Wenn sie meine derzeitig laufenden ca. 1200 Krebsfälle im Westen und ca. 1200 Fälle in Indien sehen, kaufen die Patient das ganz unterschiedlich von den verschiedensten Apotheken. Es wirkt und ich sehe keine Unterschiede.

Aber die Anregung die Sie mir weitergegeben haben ist sehr interessant - wir müssten weiter forschen, welches Carcinosinumpräparat für welchen Tumor das Beste ist.

T: Sehen Sie das Neuroblastom als eine Ausstülpung des Gehirns, spielt für Sie die Keimblatttheorie generell eine Rolle?

Dr.R.:

Das Neuroblastom ist eine Tumorart wo ich mich nicht wohl fühle. Es gibt 8 Fälle die ich bisher kenne, derzeit habe ich akut 2 Fälle die ich sehe und die laufen noch. Ich denke an keine Theorie, ich nehme das Mittel das nützlich ist für den Patienten.

T: Empfehlen sie auch kleine Epitheliome zu operieren?

Dr.R.

Es ist nicht die Frage der Lokalisation des Tumors. Sie können sagen, ich beobachte den Tumor, aber woher wissen Sie, dass er nicht metastasiert? Ehrlich gesagt, sehe ich alle diese Sachen wie eine >Zeitbombe< an, man muss diese Sachen alle entfernen. Wie kann ich sonst damit umgehen, wir töten die Krebszellen mit unserer Homöopathie nie, wir helfen der Lebenskraft, der inneren Dynamik nur, dass sie damit umgehen kann. Natürlich beobachten wir dabei auch manchmal, dass der Tumor sich reduziert, einkapselt oder auflöst aber bleiben wir uns bewusst, wir zerstören nichts mit der Homöopathie. Wir helfen dem Körper, dass er die Dynamik, die Kraft wieder hat, damit umzugehen.

Denn wir haben auch einen Feind, der dynamisch und sehr vital ist - das dürfen wir nie vergessen!

Nehmen wir die Primärtumore heraus, machen wir unsere homöopathische Therapie, lassen wir die Patienten regelmäßig

kontrollieren, machen wir unsere Arbeit genau und gründlich. Ich bin über alle geheilten Fälle froh, die gelungen sind.

T: In jedem Kapitel geben Sie uns Ergebnisse bekannt und Statistiken, wie kamen diese genau zu stande?

Dr. R.:

Bei uns in Indien sagt man, es gibt Lügen, Lügen, Lügen und dann gibt es noch Statistiken (lacht). Ja, ich gebe zu, es ist schwierig mit den Statistiken;

Aber sehen sie bei mir zuhause in Madras werden die Tumorpatienten, die von den Onkologen als unheilbar gelten, nach Hause entlassen und diese kommen dann zu mir, bevor sie zu Sai Baba gehen. Ich kann das aber auch nicht für jeden dieser Schwerkranken lösen. Nur als fiktive Idee, damit Sie die Relation verstehen, die ich meine. Ich habe vielleicht 500 Darmkrebspatienten bisher gesehen und Sie fragen mich wieviel haben sie geheilt? Ich sage 10. Dann sagen sie mit Recht, das ist doch wenig, aber ich behandle diese Menschen auch aus Menschlichkeit, ich gebe ihnen Homöopathie und helfe ihnen damit gegen die Schmerzen, verlängere und erleichtere ihnen ihr Leben, das habe ich oft gesehen, dass diese Patienten im Stadium 4 es mit der Homöopathie auf ihrem schweren Weg leichter bekommen.

Aber es gibt auch Fälle wo ich sehr erfolgreich bin: Wenn sie die Pre-Plussingzeit und die Plussing-Methodezeit in meinem Buch vergleichen dann sehen sie deutlich, dass damit etwas verbessert wurde. Bei Krebs kämpfen wir ja um jeden einzelnen Patienten. Um das hervorzuheben habe ich diese Statistiken in meinem Buch erstellt. Um Ihnen den Erfolg dieser Methode klar zu zeigen.

T:Nocheinmal eine Frage dazu, dass Sie den Patienten zur Operationen raten, auch den Hauttumorpatienten. Ist es denn nicht gefährlich, diese Hautsachen wegzumachen, die repräsentierend sind für die ganze Krankheit; Hahnemann sagt, dass es wichtige Indikatoren sind, die wir als Parameter haben?

Dr.R.

Ja, das ist richtig. Ich verliere dieses Parameter und ich behandle diese Krankheit mit der Plussingmethode für die nächsten 6-9 Monate und dann mit der Split Methode für 2 Jahre. Ich sage nicht, sie können

heimgehen und die Krankheit vergessen; es ist schon ein Nachteil, wenn man z.B. das Melanom oder das Epitheliom etc. nicht mehr sieht. Ich will aber auch nicht sehen, dass durch mein Warten mein Patient von Stadium I oder II in ein Stadium III oder IV kommt, das wäre das Schlimmste für mich!

T: Empfehlen sie bei einem operierbaren Prostatakarzinom auch die Operation?

Dr.R:

Ja - sehen Sie, Sie brauchen mit der Homöopathie vielleicht 4 Monate bis der Tumor eingeschmolzen ist. In dieser Zeit kann der Primärtumor ständig neue Tumorzellen in den Körper streuen und belastet damit Ihr Immunsystem sehr. Wenn er aber sofort entfernt wird, unterbinden Sie erst einmal für eine gewisse Zeit diese Streuungen. Natürlich müssen sie sofort mit der homöopathischen Behandlung weitermachen und mit der gestern und heute gezeigten Methode versuchen, dass kein Rezidiv mehr entsteht.

Glauben Sie mir, Sie bewegen sich in sichererem Gelände als wie wenn Sie von der Operation abraten und zu lange warten.

T: Bei dem letzten Liga-Kongress in Ungarn sagte ein Arzt, dass er mit der Verabreichung von Carcininum bei Tumorkranken eine Verschlimmerung gesehen hat.

Dr. R.:

Nein, das kann ich nicht bestätigen. Ich habe fast nie eine Verschlimmerung gesehen. Vielleicht ist bei 600 Fällen eine einzige Verschlimmerung dabei, aber es ist wirklich selten, sehr selten bei uns. Vielleicht hat dieser Arzt Carcininum als Einzeldosis gegeben und dann abgewartet. Denn da glaube ich es gerne, dass es eine Verschlimmerung geben kann, weil die Einzeldosis dem Tumorwachstum - wie wir ja anhand der Fälle sehen - nicht gerecht wird. Wissen sie eine Einzeldosis Carcininum hat gar nicht die Kraft den Verstimmungsprozess, der das Tumorwachstum hervorbringt, zu verändern.

Beim Krebswachstum ist eine Verschlimmerung folgeschwer; aber ich habe wirklich mit der Plussingmethode bei meinen vielen Fällen keine Verschlimmerungen gesehen;

T: Was passiert, wenn wir das falsche Mittel geben, wächst dann eventuell der Tumor schneller?

Dr. R.:

Nein, aber es passiert natürlich jeden Tag, dass wir das nicht passende Mittel geben. Ich glaube aber nicht, dass dadurch eine Verschlimmerung des Tumorwachstums entsteht. Was jedoch passiert ist, dass es eben auch zu keiner Verbesserung kommt. Die Lebenskraft wird vom falschen Mittel einfach nicht berührt und der Tumor wächst weiter. Durch die Plussing-Methode kreieren wir sicher keine Verschlimmerung, weil wir bei dieser Methode ja den Arzneistoff ständig etwas um einen Nuance verändern.

Wenn wir aber nicht das richtige Mittel geben, dann besteht keine Ähnlichkeit zur Verstimmung der Lebenskraft und es passiert einfach nichts. Wir geben z.B. statt dem angezeigten Lycopodium den Arzneistoff Sulfur und sehen dann, dass es dem Patienten einfach nicht besser geht. Das Sulfur weigert sich zu wirken. Das zeigt ihnen deutlich, dass wir immer eine Ähnlichkeit zu dem Prozess finden müssen. Das ist das Wichtigste.

Das ist aber auch der Segen, den sie haben, in der Homöopathie. Sie können einen besseren Arzneistoff möglicherweise finden, der mehr bewegen kann als die Chemo- und Bestrahlungstherapie. Diese Chance besteht einfach auch. Trotzdem ist es Realität - wieviele Fehler können wir in der Homöopathie machen? 100erte von Fehlern. Wir machen Fehler, weil wir vielleicht das Ganze nicht richtig verstehen, oder weil der Patient etwas hervorhebt, was gar nicht so wichtig ist.

Es gibt auch eine Menge Patienten, die Dinge erzählen, die so wie sie sie darstellen, gar nicht wirklich stimmen, sodass wir den Gemütszustand oder die allgemeine Verfassung gar nicht richtig erfassen können usw.. Hier kann man viele Fehler machen und es bedarf vieler Erfahrung und genauer Anamnesen. Es erschwert die Therapie wie sie selbst wissen sehr, wenn der Patient nicht ganz klar oder ehrlich ist. Jede falsche Verschreibung wird von der verstimmten Lebenskraft nicht beantwortet und es kommt zu keiner Heilungsreaktion und wir verlieren kostbare Zeit!

T: Wenn wir mit Q-Potenzen arbeiten, haben wir aber in unserer Praxis schon Nebenwirkungen gesehen.

Dr. R.:

Ich gebrauche Q- Potenzen nie, ich bin jetzt schon zu alt, um mich in diese Form der Verordnung einzuarbeiten. Ich habe in meinem Leben nur C-Potenzen verordnet und damit meine Erfahrungen gesammelt. Ich kann Ihnen dazu leider nichts sagen.

T: Wenn Sie in der Plussing-Methode das Mittel so oft geben, kann es da nicht doch Verschlimmerungsreaktionen geben?

Dr. R.:

Nein, es gibt keine Verschlimmerung damit, es gibt keine Prüfungssymptome. Entweder korrespondiert das Mittel mit der Krankheit, dann hilft es und wirkt durch die ständige Modifizierung heilend oder das Mittel ist falsch und korrespondiert nicht und der Fall bleibt ungeheilt und die Krankheit schreitet voran.

T: Woran erkennt man, dass die Krankheit voranschreitet?

Dr. R.:

Das ist schwierig zu sagen, dieses Risiko ist immer da. Aber in der Situation, wo es um Leben oder Tod geht, der Patient nach Hilfe schreit, wenn er fühlt er könnte an der Krankheit sterben, dann nimmt man als Behandler Risiken auf sich, was auch immer sie praktizieren ob Homöopathie oder herkömmliche Medizin, Akupunktur oder, oder.... Sie werden vielleicht nicht alles machen können, was der Patient will; andererseits können Sie dem Patienten nicht die Chance nehmen, ihm zu helfen. Natürlich können Sie es auch ablehnen, Krebspatienten zu behandeln, aber damit nehmen sie dem Patienten auch eine Chance. Ich beobachte den Patienten genau und wenn das Mittel einen schlechten Einfluss auf den Patienten hat, oder die Blutwerte zeigen, dass der Prozess schlechter wird, dann suche ich sofort nach einem ähnlicheren, besser passenden Arzneistoff und versuche damit, die Situation des Patienten zu verbessern - so gut wie es mir und dem Patienten möglich ist.

T: Wenn ein Patient kommt und will seinen Tumor entfernt bekommen, oder hat diesen schon entfernen lassen, nehmen wir dann das Konstitutionsmittel, oder die Splitmethode oder die Plussingmethode?

Dr. R.:

Wenn der Patient kurz nach der Operation kommt, keine Metastasen hat und momentan als beschwerdefrei gilt, dann behandle ich ihn trotzdem wie einen Krebskranken der in einem fortlaufenden Prozess steht und gebe zuerst die organspezifisch angezeigten Mittel und evt. die nötige Nosode in der Plussing-Methode für die kommenden 6 Monate. Dann, wenn ich sehe, dass es dem Patienten gut geht und er stabil ist ohne Rezidiv, gehe ich ins Konstitutionsmittel und beobachte ihn mindestens zwei Jahre.

Wenn aber eine Patientin sagt, ich hatte vor 3 Jahren einen Mastektomie - seither keine Rezidive etc. und bin tumorfrei - und sie kommt wegen anderer Beschwerden, dann gebe ich ihr ein konstitutionelles Mittel, nach Kent als Einmalgabe wie uns Dr. Kent das gelehrt hat.

T: Was ist für Sie die Seele des Krebs?

Dr. R.:Die Seele des Krebses? Ich denke, es kommt alles aus der Psora heraus. Der Mensch wird in seinem Körper auf diese Welt gestellt. Er sagt, ich bin dieser Körper, da beginnt das Ich und die falsche Identifizierung mit dem Körper. Ich meine damit, was Sie sehen ist wirklich mein Körper, aber gleichzeitig ist das nicht meine Seele, meine Körper bin nicht ich. Mein Körper ist nur das Vehikel in dem meine Seele wohnt.

Indem wir uns aber mit unserem Körper in der Regel identifizieren und unserer Seele nicht so bewusst sind, entsteht eine Maja (Täuschung), eine falsche Identifikation und aus dem heraus kommen vielleicht all die Probleme. Verstehen Sie was ich meine?

Sie sagen nicht: „Ich habe eine Seele in mir, sondern sie sagen, das bin ich und das ist ein problematischer Standpunkt“.

T: Ich finde es eindrucksvoll, dass Sie soviel Systematik in ihre Fälle brachten und so viele gebesserte, oder geheilte Fälle zeigen konnten. Dafür danke ich Ihnen sehr. Andererseits bin ich enttäuscht darüber, dass Sie weitgehend nur nach bewährter Indikation verordnen. Sie haben zwar die Reichweite der bewährten Indikationen auch für mich etwas erweitert, aber Sie gehen doch anscheinend sehr schematisch in den Behandlungen zu Werke. Auch in ihrem Buch zeigen die Kapitel von 5 u. 6, wo die Fälle nicht so gut verlaufen, dass sie eher auf

Ihrem bewährten Mittel beharren und da glaube ich, dass das noch verbesserungsfähig wäre.

Dr.R.:Ich stimme mit Ihnen überein was sie sagen, jeder Satz stimmt. Was ich sagen möchte ist, dass auch ich noch mehr forschen will. Wegen der Intensität und der Komplexität der Fälle fühle ich mich mit den 60 Mittel, die ich sehr gut kenne, sehr wohl. Ich kann die Mittelwirkung dort gut einschätzen und weiß damit, wohin der Patient geht; da habe ich eine Idee. Da habe ich ein Vertrauen darin. Wenn ich aber die zu verordnenden Arzneimittel zu sehr ausweiten würde - sicher ich kann noch Mittel dazunehmen - aber dann denke ich, dass ich mich in Situationen bringe, wo ich nicht mehr erfassen kann, was abgeht. Der ganze Prozess ist dann eine >Zeitbombe<. Sehen Sie, wir müssen in spätestens 2-4 Monaten eine große Wendung vollbringen. Wenn ich mit einer begrenzten Anzahl von Mitteln arbeite, dann ist es für mich leichter. Aber es wäre natürlich gut wenn das jemand ausdehnen kann! Es gibt vielleicht andere Homöopathen, die andere Mittel gut kennen. Wenn Sie dann Ihre Mittel verwenden, die sie kennen und ihre Erfolge mit uns teilen, würde das unser und auch mein Wissen wieder entschieden voranbringen. Ich habe sehr viel mit Cathrin Coulter darüber gesprochen, sie war mein Coach, wie wir das Buch miteinander schrieben. Sie sagte zu mir, gehe nicht über 4 oder 6 Mittel, die du als Vorschläge bringst. Es sollen nur klare Indikationen beschrieben werden, Vorschläge, die sich bei mir häufig gut bewährt haben, damit Sie sehen was wir mit diesen Mitteln erreichen können. Aber ich würde nie sagen, dass sie nur mit diesen Mitteln arbeiten sollen. Sehen Sie, nehmen Sie dieses Seminar und arbeiten Sie weiter und wenn wir das alle tun und in 2 Jahren wieder zusammenkommen, sollte jeder von ihnen etwas dazubetragen können und unserer aller Wissen wieder erweitern können. Wir sollten >Brainstorming< machen, das wäre sehr nützlich für unsere ganze Arbeit.

T: Uterusmyome und Lipome sind schwer zu behandeln. Raten Sie da auch die Plussingmethode zu verwenden?

Dr. R.:Das ist wahr , es ist schwierig ein Moskito zu töten, manchmal haben wir keinen Erfolg bei fibroiden Uterusmyomen - besonders wenn diese schon zu groß sind. Wir wenden dafür aber die Plussing-Methode **nicht** an. Ich gebrauche die Plussingmethode wirklich nur in Krebsfällen.

Früher habe ich einmal über Fibroide eine Studie gemacht, z.B. 1-2 cm große Myome haben gut reagiert auf das angezeigte Mittel, aber tennisballgroße Myome reagierten nicht mehr! Obwohl es den Patienten insgesamt gut oder deutlich besser ging. Das hat Kent allerdings auch schon gesagt, dass diese fibroiden Zellen extravital werden, d.h. sie sind nicht mehr an die Lebenskraft angebunden, sind wie Fremdkörper im Körper.

Wenn sie keine Beschwerden machen dann würde ich sie nicht operieren weil es nach meiner Erfahrung kein Krebs wird. Wenn das Atherom oder das Myom keine Beschwerden macht, dann „vergessen“ sie es, aber wenn es Problemedamit gibt, dann raten sie den Patienten, es zu entfernen. Lipome und Atherome sind meiner Meinung nach keine Krankheit sie sind mehr eine Art Ablagerungen.

T: Es sind aber doch miasmatische Zeichen?

Dr. R. Ja, da gebe ich ihnen Recht, aber in der Behandlung von Lipomen oder Fibromen oder Atheromen habe ich nie deutliche Heilungserfolge gehabt!

Ein kleiner Rückblick über die zwei Tage

Dr. Ramakrishnan zeigte sich als vitaler, ausgesprochen offener und begeisterter Lehrer und ließ uns an seinen reichen, über 30ig-jährigen Erfahrungen mit einer hohen Intensität teilhaben. Er konnte auch klar aufzeigen, wo er mit seine derzeitigen Arbeit steht und wo er sich eine Weiterentwicklung in der Homöopathie wünscht. Es klang in seinen Ausführungen auch an, welche Patientenflut er in seiner Klinik in Madras mit seinem Sohn und seinen Kollegen täglich zu bewältigen hat. Das erklärt vielleicht auch, warum die Fallaufnahmen sehr knapp dargestellt wurden und nur auf das Wesentliche konzentriert waren. Vielleicht ist dadurch für manchen der Seminarteilnehmer die >Sprache des Patienten< selbst zu kurz gekommen. Das Gleiche galt auch für die Follow ups. Auch in seinen Ausführungen konnte er bei den Themen, die er sich vorgenommen hatte, aus Zeitgründen nicht in die Tiefe gehen, was so mancher bedauert hatte. Es war ein straff geführtes Seminar von Peter Schertenleib, die Arbeits- und Pausenzeiten wurden von Dr. Ramakrishnan mit Schweizer Präzision eingehalten. Besonderes Lob auch an Katharina Wäspi, die beide Tage mit ausgezeichneten

Übersetzungsarbeit uns Teilnehmern das Verständnis erleichtert hatte. Alles in allem geballtes Wissen das nur mit ernsthafter Arbeit verarbeitet werden kann und einige Zeit brauchen wird, um auch verinnerlicht und verstanden zu werden. Ich freue mich schon auf ein eventuell geplantes Seminar in zwei Jahren zu dem Dr. Ramakrishnan sich wünscht, dass die heutigen Teilnehmer ihre bis dahin gemachten Erfahrungen mit der Plussing-Methode in der Krebsbehandlung in einer Art Forum miteinbringen um die Methode weiter verfeinern zu können und wieder ein Stück Weiterentwicklung in der Tumorbehandlung mit klassischen Homöopathie möglich wird.

Nachtrag der Originalfälle von Dr. Ramakrishnan.

Krebsfälle

Dr. Ramakrishnan, Seminar 14./15.

Juni 2003

Aus dem Originalskript von Dr. Ramakrishnan, übersetzt von Katharina Wäspi.

Prostata-Karzinom

Mann, 63-jährig

Präsident einer grossen Organisation – wurde vor 2 Jahren wegen Prostata-Karzinom operiert

Kam im Januar '96 mit einem MRI, das einen Sekundären im Hirn zeigte. Sie rieten zur Bestrahlung. Er bekam Angst und kam zu mir.

Er hatte zwei entscheidende Symptome:

1. untolerierbare Kopfschmerzen, er wurde so unruhig, dass er seinen Kopf auf dem Kissen hin- und herrollte
2. Harninkontinenz <Sitzen, >Stehen, während fünf Jahren. Vor und während dem Prostata-Karzinom und auch nach der Operation und nach der Heilung aller Prostataprobleme – aber die Inkontinenz hielt an

Woche 1: zinc sulph C200 Plussing Gabe

Woche 2: carc C200 Plussing

Woche 3: zinc sulph C200 Plussing

Woche 4: carc C200 Plussing

Sein Bericht nach einem Monat war spannend. Seine Kopfschmerzen und die Harninkontinenz waren um mehr als 50 % besser.

Mit der gleichen Verschreibung wurde noch für einen Monat weitergefahren.

Ein MRI des Gehirns zeigte eine deutliche Reduktion in der Grösse der Ablagerung.

Die gleichen Mittel wurden noch zwei Monate gegeben. Am Ende von vier Monaten nach Behandlungsbeginn, war die ganze Ablagerung verschwunden. Der Patient war zu 90 % frei von Symptomen.

Ich habe ihn während eines Jahres in der Plussing Gabe gehalten und habe dann mit dieser Verschreibung aufgehört. Jetzt nimmt er noch Einzelgaben monatlich wechselnd.

Prostata-Karzinom

Mai 1996

Mann, 58-jährig, kam mit sekundären Knötchen in der präsakralen Region und Ablagerungen in der Leber (durch ein CT Scan aufgezeigt).
PSA 13.3

(Geschichte: Januar 1995 diagnostiziertes Adenokarzinom des mittleren Prostata-Lappens, Stadium II B. Die ganze Prostata und Hoden wurden entfernt, gefolgt von Bestrahlung)

Patient hatte in seinem Gesicht tiefe Furchen; er war intellektuell, mit einem beissenden Witz, und war jeden Tag um 17.00 schläfrig.

Verschreibung:

Woche 1 Conium C200 täglich, Plussing Methode

Woche 2 Scirrhinum C200 täglich, Plussing Methode

Woche 3 – 8 gleich wie Woche 1 – 2
(auf dem Scan wurde keine Veränderung gesehen, doch sank der PSA auf 7.5)

Woche 9 – 16 wie Woche 1 – 2
(ein Test zeigte, dass das präsakrale Knötchen um 80 % reduziert war; PSA 4.2; Ablagerungen in der Leber unverändert)

Woche 17 Lycopodium C200 täglich, Plussing Methode

Woche 18 Scirrhinum C200 täglich, Plussing Methode

Woche 19 – 24 wie Woche 17 – 18

(ein Test zeigte, dass die Ablagerungen in der Leber sich um 25 % verkleinerten; PSA immer noch 4.2)

Monat 7 – 9 wie Woche 17 – 18, aber in der Potenz 1M (CT Scan zeigte, dass die Ablagerungen praktisch ganz verschwunden sind; PSA bei 3.2)

Während 18 Monaten erhielt der Patient Lycopodium 1M und Scirrhinum 1M abwechselnd halbmonatlich, Split Dose Methode. Heute ist er aktiv, asymptomatisch und wohlauf, der Fall blieb stabil.

Die Resultate der konsequent alle sechs Monate durchgeführten CT Scans und PSA zeigten, dass alles so blieb wie beim Test nach Monat 9.

Prostata-Karzinom

May 1996

Mann, 49-jähriger, kam mit einer Geschichte von Prostatakrebs, welcher operiert wurde (Herausnahme von 1 cm x 7 cm Knoten in der präsakralen Region und 1/2 cm x 1 cm Knötchen in der linken supraclaviculären Region) gefolgt von Bestrahlung. Ein Scan zeigte, dass die umliegenden Organe und Knochen klar waren. Aber kürzliche Tests zeigten eine Rückkehr des Krebses.

(Pathologiebericht der supraclaviculären Drüse war positiv für Malignance und die Meinung des Onkologen nach einem MRI der

präsakralen Region war, dass es ein metastierter Lymphknoten, Stadium I sei)

In der Familie des Patienten gab es eine grosse Geschichte von Krebs.

Verschreibung:

Woche 1 Conium C200 täglich, Plussing Methode

Woche 2 Carcinotin C200 täglich, Plussing Methode

Woche 3 – 12 wie Woche 1 – 2

(MRI zeigte, dass die Metastase in der präsakralen Region um 50 % reduziert war)

Monat 4 – 6 wie Woche 1 – 2

CT Scan und Knochen Scan des ganzen Körpers zeigten einen normalen präsakralen Lymphknoten und einen sauberen Körper

Während zwölf Monaten Conium 1M und Carcinotin 1M wechselnd monatlich, Split Dose Methode

Danach keine Medikamente mehr, dem Patienten geht es gut.

Blasenkarzinom

März 1990

Mann, 24-jährig, kam mit Blut im Urin und einem Brennen während den letzten drei Wochen

(Zystoskopie enthüllte einen Ulzer in der Blasenwand. Biopsie-Bericht: Plattenepithelkarzinom Stadium II, kein anderes Drüsen- oder Metastasenvorkommen)

Verschreibung:

Woche 1 Terebinthina C200 täglich, Split Dose Methode

Woche 2 Carcinodin C200 täglich, Split Dose Methode

(Bluten und Brennen hörte nach ca. 10 – 14 Tagen auf; Patient wohlauf)

Woche 3 – 12 wie Woche 1 – 2

(Zystoskopie zeigte, dass die Läsion um mehr als 50 % geheilt war)

Monat 4 – 6 wie Woche 1 – 2, aber in der Potenz 1M

(Zystoskopie zeigte eine weitere Reduktion von 20 – 25 %)

Monat 7 – 9 wie Monat 4 – 6

(Zystoskopie zeigt eine Totalreduktion der Läsion von 75 %)

Monat 10 – 16 wie Monat 4 – 6, aber in der Potenz 10M

Danach erhielt der Patient periodisch sein Konstitutionsmittel Carcinodin 1M und alles blieb stabil.

(keine weiteren Zystoskopien oder Scans, da sich der Patient wohl fühlte, er verweigerte und auch heute noch weitere Untersuchungen; daher keine Information über eine weitere Reduktion der Läsionsgrösse)

Blasenkarzinom

Dezember 1994

Mann 33-jährig, hatte immer wieder Blut im Urin

(Zystoskopie und Biopsie zeigten eine blumenkohlartige Wucherung, welche als Adenokarzinom Stadium II diagnostiziert wurde)

Patient war empfindlich auf Kälte, verabscheute rohe Zwiebeln, weil diese Schlaflosigkeit verursachten. Seit Kindheit litt er an Asthma und hatte unzählige Moles an verschiedenen Körperstellen - alles typisch für Thuja

Verschreibung:

Woche 1 Thuja C200 täglich, Plussing Methode

Woche 2 Carcinodin C200 täglich, Plussing Methode

Woche 3 – 8 wie Woche 1 – 2

(Bluten stoppte, CT Scan zeigte, dass die Wucherung in der Grösse kleiner wurde, keine Metastasen)

Monat 3 – 4 wie Woche 1 – 2

(Bluten stoppte, CT Scan zeigte, dass die Wucherung kleiner wurde)

Monat 5 – 8 wie Woche 1 – 2, aber in der Potenz 1M

(CT Scan zeigte, dass die Masse vollkommen verschwunden ist)

Monat 9 – 11 wie Woche 1 – 2, aber in der Potenz 10M

Während sechs Monaten wurde Thuja 10M und Carcinodin 10M verschrieben, wechselnd halbmonatlich, Split Dose Methode.

Bemerkung: Thuja wurde verschrieben wegen der Konstitution des Patienten, auch weil es ein bedeutendes organspezifisches Mittel für den ganzen Urogenitaltrakt ist.

Plattenepithelkarzinom Stadium II

März 1992

Mann, 71-jährig, kommt mit Symptomen wie Schwierigkeiten beim Schlucken, eingeschränkte Bewegungen der Zunge und unverständliche Sprache. Eine Untersuchung enthüllte eine Masse im posterior Drittel der Zunge, mit einem rechtsseitigem zervikalen Knoten, der hart und fix war.

(Zungenbiopsie zeigte ein Plattenepithelkarzinom, Stadium III)

Der Patient war fröstelig, Abneigung gegen Zugluft und war während Jahren ein Asthmatiker, die Attacken waren begleitet von dickem, zähem, grünlichem Schleim in seinem Hals, welcher in langen seilähnlichen Fäden rauskam. Er klagte auch über Kopfschmerzen, welche an kleinen Stellen des Kopfes lokalisiert waren, alle Symptome wiesen auf kali-bichronicum hin.

Verschreibung:

Woche 1 – 3 Kali-bichronicum C200 täglich, Split Dose Methode, keine Veränderung

Woche 4 – 6 Aurum muriaticum C200 täglich, Split Dose Methode (Zungenbewegung besser, Sprache bemerkenswert deutlicher)

Woche 7 – 10 wie Woche 4

(Patient ging es immer besser auf allen Ebenen, die Masse schrumpfte in der Grösse, bis zur Woche 10 war die Masse bis zu 75 % verschwunden)

Einmal während dieser Zeit, kam aus der Masse ein profuses Bluten, Phosphorus C200 einmal jede halbe Stunde, zehnmal (falls Blutung wiederauftauchte genau gleich wiederholen), kontrollierte die Blutung.

Woche 11 – 12 wie Woche 4

(Patient zeigte keine Besserung)

Monat 4 – 6 Kali-bi C200 wöchentlich, Split Dose Methode (80 % der Masse verschwand)

Danach kali-bi C200 wöchentlich, Split Dose Methode wurde während 18 Monaten angewandt, die Masse bleibt stabil bei 20 % der Originalgrösse.

Plattenepithelkarzinom Stadium III

25.02.1994

Mann, 77-jährig

Endoskopische Befunde vom Mai 1994 – Knoten vor dem Magen und in der Magenhöhle. Das Endoskop konnte nicht in den Duodenum eingeführt werden.

Magenschleimhautbiopsie-Bericht: schlecht differenzierbares Plattenepithelkarzinom Stadium III

1. Appetitverlust
2. kein Essen weckt Gelüste
3. Gewichtsverlust ++
4. Schlaf sehr gestört
5. Schwäche
6. Heikel+++
7. fröstelig +++

wurde auf ars-alb C200 gesetzt
kali-bi C200 abwechselnd mit Carcinodin C200 Plussing Methode
Condurango Urtinktur zweimal täglich

War in sechs Monaten total geheilt, Endoskopie war normal; zeigte zufriedenstellende Fortschritte; kam nach 3 Wochen zurück und sagte, er fühle sich wohl.

Plattenepithelkarzinom Stadium III

2.10.1994

Frau, 60-jährig klagt über totalen Verlust des Appetits, extreme Schwäche, Uebelkeit, mildes Fieber, Gelbsucht, sagt, dass sie seit August stetig schwächer werde.

während der Fallaufnahme – HB 6.5 GM, Total Serum Bilirubin 4.2 MGM, ES 1 Std. 112 mm

CT Scan – Knotige Wucherung im Pankreaskopf, Hepatomegalie und Splenomegalie

Endoskopie – ging leicht bis zum II. Teil des Duodenums, Ampulla sah normal aus, der Katheter konnte nur 0.5 cm vorgeschoben werden und danach nach wiederholten Versuchen nicht weiter und darum wurde dann diese Untersuchung abgebrochen.

Laproskopische Biopsie – am Pankreaskopf. Der Bericht
Plattenepithelkarzinom Stadium III.

Die extreme Schwäche, Anämie und trotzdem, dass es eine heisse Patientin veranlasste mich, ihr barium-iodatum in Abwechslung mit der Nosode Carcinosis zu geben.

Das erste, was passierte war, war innert 2 Wochen. Der ESR fiel runter von 112 mm auf 75 mm (unglaublich)

Innerhalb der nächsten 3 Monate wurden alle Parameter normal, und der CT Scan wurde in der dritten Woche Januar '95 gemacht und war normal.

Rektum-Karzinom

Juni 1994

Mann, 43-jährig, verheiratet

Durchfall abwechselnd mit Verstopfung während den letzten drei Monaten, gelegentlich Blut im aus dem Rektum, später ergab sich immer mehr Blut im Stuhl, bis dahin hat er sich nicht untersuchen lassen. Bei der Untersuchung ergab sich eine harte schmerzhaft Masse, starkes Bluten wurde gesehen – Biopsie: Adenokarzinom Stadium II. CT Scan zeigte keine Ausbreitung

Aloe C200 Plussing Methode abwechselnd mit Scirrhinum C200
Innerhalb der ersten Woche stoppte die Blutung; während den ersten 16 Wochen gleichmässige Reduktion der Masse, weniger Schmerzen, Bewegung normal.

die nächsten 16 Wochen – Aloe 1M und Scirrhinum 1M, die Masse verschwand komplett; von März 1995 an wurde er eine Einzelgabe Aloe 1M und Scirrhinum 1M abwechselnd monatlich gesetzt. Er sucht mich heute noch ab und zu auf.

Pankreaskarzinom Stadium III

Januar 1995

Mann, 33-jährig

Fall von Pankreatitis mit Pseudozysten Formationen – Karzinom am Pankreaskopf

Biopsie wurde keine vorgenommen, aber der grosse Gewichtsverlust, Kachexie, Appetitverlust etc sind typisch für die maligne Wucherung. Patient hat in den letzten drei Monaten 15 kg verloren.

dünn und ausgemergelt aber doch ein sehr heisser Patient, er bekam Iodium C200 wechselnd wöchentlich mit Carcinodin C200

Es ergab sich eine dramatische Wende. Bis zur dritten Woche im März 1995 nahm er 6 kg zu, er sah gesund aus, wiederholte Scan sagen "bemerkenswerte Reduktion der Pseudozysten"

August 1995 – Scan wiederholt, Pankreas normal

Tumor Pankreaskopf Stadium II

Mann, 43-jährig, arbeitet als Landwirt in den Feldern

entwickelte Schmerzen im Abdomen, ziemlich schlimm mit Erbrechen

Erstmaliges Vorkommen früh im 1993, er entwickelte eine Gelbsucht – Total Serum Billirubin 29 Mgm. SGOT / SGPT 180 und 155.

PP Blutzucker 240 Mgm

nach vorangehenden Tests und Scan wurde er operiert. Sie fanden eine riesengrosse Masse im Pankreaskopf, welche auf das Duodenum, den

Gallengang und die Vatterampulle drückte. Sie konnten nur 2/3 davon entfernen und mussten etwas zurücklassen und schlossen das Abdomen wieder. Er kam im April 1993 zu mir.

Schwäche +++

Erschöpfung +++

Gewichtsverlust (25 kg in drei Monaten)

sehr fröstelig ++

er will nicht gestört werden, nicht berührt, bewegt werden, will stilliegen, gelegentlich schwarzes kaffeersatzartiges Erbrechen, er bekam Cadmium Sulph C200 und Carcinotin C200 wechselnd wöchentlich mit Plussing Methode

es wendete sich alles zum Guten; Woche auf Woche zeigte er Fortschritte

nach etwa 10 Wochen – zeigte der Scan einen Status Quo, aber klinisch viel viel besser.

er nahm etwa 5 kg der verlorenen 25 kg zu, besser genährt, sah wohlauf aus, kein Erbrechen

während vier Wochen hörte ich mit der aggressiven Behandlung auf und gab ihm nur eine Dosis Carcinotin C200 einmal wöchentlich

Danach wechselte sein Zustand mehr in Arsenicum alb – Element der Angst, der Ruhelosigkeit, Eitelkeit nahmen zu. Er klagte auch über ein Brennen, Brennen im Magen, Brennen überall. Er war weiterhin fröstelig. Während den nächsten vier Wochen habe ich mit ars-alb gearbeitet, und er fühlte sich besser.

Jetzt sind es fünf Jahre seit er zu mir kam, er sieht normal aus; er macht während drei Stunden leichtere Arbeit, isst gut, verdaut gut. Der Scan zeigt, dass die Masse im Abdomen immer noch die gleiche wie vor sechs Jahren ist. Alle sind froh, wie sich alles entwickelte, auch wenn er nicht wirklich ausser Gefahr ist.

Karzinom am Pankreaskopf mit Sekundären in der Leber Stadium IV

Juni 1998

Mann, 65-jährig

operiert und 2/3 der Masse wurde entfernt sowie auch 28 mesentrische Drüsen, alle positiv, gefolgt von Chemotherapie und wurde entlassen mit dem Bericht, dass sonst nichts mehr unternommen werden könne – man gab ihm Vitamine und keine andere Behandlung wurde empfohlen.

zwei herausstechende Symptome waren:

1. Flatulenz – Aufblähung des Abdomens mit enormen Windabgang
2. Lufthunger, er wollte, dass ein Ventilator ihm direkt ins Gesicht bläst

Carbo-veg C200 Plussing Methode abwechselnd mit Carcinotin C200 Innert 4 Wochen kam das Billirubin Serum von 7 Mgm auf 4.5 runter, die Alkalin Phosphatase von 1183 auf 905
Insgesamt fuhr man für 16 Wochen so weiter

Danach für weitere 16 Wochen carbo-veg 1M und Carcinotin 1M

Nach insgesamt acht Monaten Behandlung bei mir – Billirubin Serum 2.5 Mgm und Alkalin Phosphatase 327; wähen den ganzen acht Monaten war der Patient aktiv, voller Energie, fuhr überallhin und war strotzte nur so vor Gesundheit. Danach setzte der Zerfall ein.

Nat- sulph gab ein wenig Linderung; Ceanothus americanus, Chelidonium wurden auch abwechselnd gegeben; der Patient starb während den nächsten zwei Monaten

Zervix-Karzinom

Frau, 36-jährig, keine Kinder

wurde im Januar 1995 mit Andenokarzinom im Zervix Stadium II diagnostiziert

Hauptbeschwerde war Leukorrhoe – eine Untersuchung ergab Geschwulst am Zervix, ausgefranste Kanten, verhärtete Basis – eine Biopsie wurde gemacht und die Diagnose gestellt.

aur-mur-nat C200 in der Plussing Method wechselnd mit Carcinodin C200 – wurde innerhalb von sechs Monaten komplett geheilt und sucht mich immer noch alle drei Monate auf

Schilddrüsen- und Speicheldrüsenkarzinom

Januar 1995

Frau, 41-jährig kam mit diagnostiziertem Adenokarzinom des linken Lappens der Schilddrüse, 1/2 cm im Durchmesser, Stadium I. Glücklicherweise war dieser nahe der Oberfläche und konnte durch Abtasten und Sehen jederzeit festgestellt werden. Sonst war sie asymptomatisch.

(CT Scan und radioaktives Jod bestätigten die kanzeröse Natur des Tumors und die Behandlung, welche vorgeschlagen wurde war Operation mit nachfolgender Chemotherapie oder Bestrahlung. Patientin verweigerte jegliche konventionelle Behandlung und wandte sich der Homöopathie zu.)

Die Frau war introvertiert, sensibel, beharrte auf ihren Prinzipien und vermittelte ein Gefühl der Geradheit; zusätzlich stimmte ihr Selbstvertrauen nicht mit ihren Fähigkeiten überein. Körperlich hatte jede kleine Verletzung die Tendenz sich zu entzünden und nicht zu heilen, ihr Körper hatte die Neigung Zysten und fettige Tumore zu produzieren – kurz gesagt ein typisches Silicea

Verschreibung

Woche 1 Spongia C200 – täglich, Plussing Methode

Woche 2 Carcinodin C200 – täglich, Plussing Methode

Woche 3 – 16 wie Woche 1 – 2, aber in der Potenz 1M

(der Knoten verschwand komplett; CT Scan der Schilddrüse und der umgebenden Region war klar)

Monat 5 – 7 wie Woche 1 – 2 aber in der Potenz 1M
(der Knoten verschwand komplett; CT Scan der Schilddrüse und der umgebenden Region war klar)

Monat 8 – 11 wie Monat 5 – 7

Monat 12-24 Spongia 1M und Carcinodin 1M, wechselnd monatlich, Split Dose Methode (periodische CT Scans zeigten, dass weiterhin alles klar blieb)

Danach nahm die Patientin noch periodisch Gaben von Silicea 1 M und Carcinodin 1M.

Schilddrüsen-Karzinom

Dezember 1995

Frau, 38-jährig, kam mit knotigen Drüsen im Nacken

(eine Aufnahme mit radioaktivem Jod ergab einen Verdacht auf eine Bösartigkeit. Die Biopsie war positiv für ein Adenokarzinom, Stadium II B. Der harte Knoten war auf der linken Schilddrüse und bei zwei Lymphdrüsen in der linken zervikalen Region.)

Der Druck der Schilddrüse veränderte die Stimme der Patientin. Andere Symptome ausser der natürlichen (in diesem Fall) Intoleranz von engen Kleidern am Nacken war auch eine längeranhaltende Intoleranz von enganliegenden Kleidern um die Taille. Die Patientin litt auch unter Schlafstörungen und wachte nicht erholt auf; und die Knoten waren auch linksseitig – alle Symptome wiesen auf Lachesis hin.

Verschreibung:

Woche 1 Lachesis C200, täglich, Plussing Methode

Woche 2 Scirrhinum C200, täglich, Plussing Methode (wegen der Härte des Knoten)

Woche 3 – 8 wie Woche 1 – 2; keine grosse Besserung konnte beobachtet werden

Woche 9 – 16 wie Woche 1 – 2; nur eine kleinere weitere Reduktion der Drüsengrösse

Woche 17 Conium C200, täglich, Plussing Methode

Woche 18 Scirrhinum C200, täglich, Plussing Methode

Woche 19-32 wie Woche 17 – 18

(schnelle Reduktion der Grösse der zervikalen Knoten; Hauptknoten reduziert um 25 %)

Monat 9 – 12 wie Woche 17 – 18

Monat 13-18 wie Woche 17 – 18; aber in der Potenz 1M

Monat 19-24 wie Woche 17 – 18; aber in der Potenz 10M

Ende der Behandlung

Während fünf Jahren bleibt das Bild gleich, keine Vergrösserung, aber auch keine weitere Reduktion der Drüsen. Die Frau erhält gelegentliche Gaben von Conium 10M, Scirrhinum 10M oder Lachesis 10M um ein Rezidiv zu verhindern.

(CT Scan alle sechs Monate zeigt keine Metastasen und der Zustand bleibt stabil.)

Speicheldrüsen-Karzinom

September 1994

Mann, 52-jährig, kommt mit einem gerade aufgetretenen Knoten in der Nähe des rechten temporomandibularen Gelenkes, welcher innerhalb eines Monats zur Grösse einer Murmel heranwuchs, keine Schmerzen.

(FNAC Bericht war positiv für Krebs. Keine anderen Drüsenvergrösserungen. CT Scan vom Kopf, Nacken und Brust zeigte, dass alles klar war. Diagnose: Adenokarzinom der Speicheldrüse, Stadium I; der Patient entschied sich, mit einer homöopathischen Behandlung zu beginnen.)

Knoten war hart, aber nicht steinhart; war frei bewegbar; kein exzessiver Speichelfluss. Der einzige Schmerz, den der Patient spürte, war manchmal im rechten Kiefer, wenn er viel ass und fest kauen musste.

Verschreibung:

Woche 1 Phytolacca C200, täglich, Plussing Methode

Woche 2 Carcinodin C200, täglich, Plussing Methode

Woche 3 – 8 wie Woche 1 – 2

(keine Besserung zeigte sich, also musste eine Änderung in der Verschreibung vorgenommen werden)

Monat 3 – 4 wie Woche 1 – 2; aber in der Potenz 1M

(dieses Mal wurde eine Veränderung sichtbar)

Monat 5 – 6 wie Monat 3 – 4

(weitere Reduktion der Grösse, aber nicht so viel wie in den vorangegangenen acht Wochen)

Monat 7 – 9 wie Woche 1 – 2; aber in der Potenz 10M

(am Ende dieser Zeit, war die Masse total verschwunden;

Untersuchungen bestätigten, dass der Patient überall klar war)

Monat 10-36 die gleichen zwei Mittel in der Potenz 1M, aber wechselnd monatlich, Split Dose Methode

Ende der Behandlung

Osteosarkom

Juli 1994

Knabe, 12-jährig; knochige Wucherung im mittleren Drittel der Fibula (Wadenbein). Biopsie-Bericht: Ewing's Tumor, Stadium II. Es wurde zur Bestrahlung und Chemotherapie geraten. Der Patient weigerte sich und wandte sich der Homöopathie zu.

aufgeweckter Bursche

fideli; voller Energie

hyperaktiv

unvoreingenommen, extrovertiert

Furcht vor Tieren

hatte einen primären Komplex mit 3 Jahren

ein Elternteil hatte vor 5 Jahren TB

alle Punkte weisen stark auf tub-bov. hin, aber ich gab es nicht

Hecla lava und Carcinodin – wechselnd wöchentlich

Rückgang des ganzen Tumors innerhalb von sechs Monaten
 März 1995: ein Routine Knochen Scan zeigte eine Region von vermehrter Radioaktivität im rechten lateralen Mark.
 tub-bov. 10 M – die Metastasen klärten sich
 Er kam im Juli 1996 zurück, und es geht ihm gut.

Gliom – Stadium III

November 1997

Knabe, 8-jährig, wurde mit einem wiederaufgetauchtem Gliom des Scheitellappens, Stadium III gebracht. Er litt unter Kopfschmerzen und Uebelkeit.

Im Februar 1997 wurde das Gliom operiert, gefolgt von einer sechsmonatigen Chemotherapie, aber ein kürzlicher CT Scan zeigt ein Rezidiv des Glioms an derselben Stelle. Die Eltern entschieden sich, die Homöopathie zu versuchen.

Der Knabe sah ein wenig geistig zurückgeblieben aus und bewegte sich auch dementsprechend. Und seine Eltern beklagten sich, dass er mit dem Lernen und Verstehen Mühe hätte.

Verschreibung:

Woche 1 bar-c C200, täglich, Plussing Methode

Woche 2 Carcinotin C200, täglich, Plussing Methode

Woche 3 – 12 wie Woche 1 – 2

(CT Scan zeigte, dass der Tumor nicht gewachsen war)

Monat 4 – 6 wie Woche 1 – 2

(CT Scan zeigte, dass der Tumor um mehr als 50 % geschrumpft ist)

Monat 7 – 12 wie Woche 1 – 2, aber in der Potenz 1M

(CT Scan war praktisch klar)

Danach und bis heute nimmt das Kind die gleichen zwei Mittel in der Potenz 1M, wechselnd monatlich.

Gliom

Juni 1994

Mann, 25-jährig, kam mit Attacken nach einer Operation für Hirntumor

Geschichte: nach sechsmonatigen Kopfschmerzen, zeigte CT Scan eine Masse in der linken Scheitelzone. Eine Operation wurde vorgenommen und der histopathische Bericht bestätigte ein Gliom, Bestrahlung folgte, aber bald danach hatte der Patient Attacken.

Woche 1 Hypericum C200, täglich, Plussing Methode
(ein ausgezeichnetes Mittel für Kopfverletzungen, Hirnoperationen und postoperative Komplikationen wie Attacken)

Woche 2 Carcinosin C200, täglich, Plussing Methode
(die Attacken hörten auf)

Woche 3 – 16 wie Woche 1 – 2

(der Patient fühlte sich wohl, CT Scan zeigte ein Rezidiv in der gleichen Region, noch zu klein für eine Operation, der Chirurg wollte noch warten, bis es grösser war und dann operieren)

Woche 17 Plumbum jodatum C200, täglich, Plussing Methode

Woche 18 Carcinosin C200, täglich, Plussing Methode

Woche 19-24 wie Woche 17 – 18

(Scan zeigte, dass der Tumor immer noch die gleiche Grösse hatte)

Woche 25-32 wie Woche 17 – 18

(Scan zeigte, dass der Tumor weg war)

Danach erhielt der Patient noch periodische Gaben von diesen Mitteln und blieb bis heute gesund.

Gliom Stadium II

November 1996

Mann, 76-jährig, kam mit einem Rezidiv eines Glioms, welches sechs Monate vorher operiert wurde

Geschichte: Diplopie, welche über Nacht auftauchte, verlangte nach einem Kopf Scan, welcher eine Masse aufzeigte, die auf den rechten Sehnerv drückte. Eine Operation wurde vorgenommen, aber es konnte nicht die ganze Masse entfernt werden, ohne dass der Sehnerv beschädigt wurde. Der histologische Befund war: Gliom, Stadium II. Auf die Operation folgte eine Bestrahlung. Dem Patienten ging es für sechs Monaten offensichtlich gut, aber am Ende dieser Zeit, kam die Diplopie wieder und ein Scan zeigte die Rückkehr der ganzen Masse am gleichen Ort. Dann wandte er sich der Homöopathie zu. Die Beteiligung des Sehnervs wies auf ein Mittel mit Plumbum hin.

Verschreibung

Woche 1 Plumbum jodatum C200, täglich, Plussing Methode

Woche 2 Carcinodin C200, täglich, Plussing Methode

Woche 3 – 8 wie Woche 1 – 2

(der Patient erlebte eine massive symptomatische Linderung. CT Scan zeigte, dass die Masse wenig kleiner war.)

Monat 3 – 4 wie Woche 1 – 2

(Patient war von Symptomen befreit, keine Diplopie; CT Scan zeigte, dass die Masse weiterhin geschrumpft war)

Monat 5 – 12 wie Woche 1 – 2 aber in der Potenz 1M

(CT Scan zeigte, dass die Masse noch weiter geschrumpft war)

Monat 13 – 28 gleiche Mittel und Potenz, wechselnd monatlich, Split Dose Methode

Der Patient weigerte sich noch weiteren CT Scans zu unterziehen.

Oesophagus Karzinom Stadium II

Mai 1990

Mann, 45-jährig, konnte nichts Festes schlucken (Dysphagie seit 2 Monaten) – gleichmässige Verschlechterung

Endoskopie: Geschwulstbildung im mittleren Drittel des Oesophagus

Biopsie-Bericht: Plattenepithelkarzinom

Lunge, Leber und Milz waren nicht involviert; keine Drüsen wurden angezeigt

1. fröstlicher Patient
2. Abneigung Süßes
3. sentimental
4. H/O faziale vor 4 Jahren und zu 90 % geheilt
5. viele Warzen im Gesicht

habe ihm Causticum C200 einmal wöchentlich während vier Wochen gegeben

5. Woche – Carcinotin C200, 1 Gabe

nochmals Causticum C200 einmal pro Woche für vier Wochen; ich sah in alle zwei Wochen und konnte am Ende von drei Monaten eine beständige Besserung feststellen, er konnte normal essen, keine anderen Probleme.

November 1990 sandte ich ihn zu einer Endoskopie, die Geschwulst war vollkommen verschwunden.

Oesophagus Karzinom Stadium III

01.11.1991

Mann, 63-jährig, fühlte zuerst eine Dysphagie im August 1991, welche gleichmässig schlimmer wurde.

kann nur Flüssigkeiten oder feine Brei schlucken, zweimal gekochter Reis, der flüssig gemacht wurde

Endoskopie: kam beim mittleren Drittel nicht vorbei

Biopsie: Plattenepithel Karzinom

Scan: Leber, Pankreas, Milz sind nicht beeinträchtigt

Röntgen: Brust, Sekundäre präsentieren sich in der Lunge und in einer Rippe (rechte 7. Rippe)

Gemüt- und Allgemeinsymptome: reserviert, lieb, sensibel, seit Kindheit aufgeschlossen; gab sich grosse Mühe, hart zu arbeiten, doch hatte er keinen Durchhaltewillen; hatte schon immer eine schlechte Verdauung, war nie ein guter Esser. Frösteliger Patient, sein Essen und Trinken muss auch kalt sein, Abneigung Milch

1. Silicea C200 und hochgearbeitet bis Silicea 10M
im März 92 unterbrochen mit Conium C200 einmal alle vierzehn
Tage (sehr gut für Sekundäre in Knochen)
im März 92 er konnte eine normale Mahlzeit essen (weiche feste
Sachen)

Im April entwickelte er auf einmal obstruktive Symptome, die wie ein Rezidiv aussahen. Aber ich habe während der Klärung von Oesophagus Neoplasmen schon Strikturen aufgrund von Fibrosen angetroffen. Ich gab eine Dosis Causticum C200 und schickte ihn zu einer Endoskopie. Die bestätigten, dass die Masse sich bis zu 90 % geklärt hatte und nur eine Fibrose dort war. Die wurde durch die Endoskopie geklärt, dem Patienten geht es und er schaut immer wieder vorbei.

Oesophagus Karzinom Stadium IV (Adenokarzinom des Oesophagus, Stadium IV B)

Februar 1994

Mann, 63-jährig, kommt mit einer totalen Obstruktion des Oesophagus, konnte Wasser nur in kleinen Schlucken zu sich nehmen, nichts Anderes konnte zugeführt werden.

Er war ein typisches Phosphor, Phosphorus C200 abwechselnd mit Carcinusin C200, Plussing Methode. Woche nach Woche zeigte er einen dramatischen Fortschritt, dass er innerhalb eines Monats halb feste Dinge wie Porridge, Flocken mit Milch zu sich nehmen konnte.

Mit einigen Drogenkombinationen, welche von C200 auf 10M stiegen, lebte er wohlauf und in Freude während neun Monaten.

Schon bei der Uebernahme hatte er Sekundäre in der Leber, Milz, Pankreas, mentsentrischen Drüsen und auch in den Lungen.

Die Krankheit nahm Ueberhand und er starb im 10. Monat, aber das Wohlaufsein während neuen Monaten war bemerkenswert.

Magenkarzinom

Die Krebsarten, die für mich am schwierigsten zu behandeln sind, sind die Magen- und Leberkarzinome.

Aber ich habe einen Fall, der eine gute Heilung aufweist.

Es ist ein 52-jähriger Mann, selber Chirurg. Auch Ärzte sind keine Ausnahme, was die Vernachlässigung anbelangt, möglicherweise ist dies bei Ärzten noch mehr der Fall.

Er hat sich praktisch ein Jahr lang mit Antaciden gegen sein Magenbrennen behandelt. Als er sich dann endlich einer Endoskopie hingab, zeigte sich eine Masse von ca. 5 cm Durchmesser, welcher in der grossen Kurve sass. Diagnose: Adenokarzinom Magen, Stadium IV. Es wurde eine sofortige Magenresektion vorgenommen, relativ hoch oben und direkt unter der Herzöffnung und bildeten eine Anastomose.

Schade war, dass der CT Scan Sekundäre in den Lungen, der Leber und Milz sowie auch in einigen mesenterischen Drüsen Sekundäre aufzeigte, die während der Operation nicht geklärt werden konnten.

Mit dieser Geschichte kam er zu mir und wollte natürlich keine weitere Chemotherapie vornehmen lassen. Ich begann mit der Behandlung im September 1994.

Mein Hauptanker der Verschreibung war Hydrastis – wenn immer ein Magen, Leber oder andere abdominale Organe involviert sind, und man ist sich nicht sicher, was zu tun ist, dann sollte man zuerst mal an Hydrastis denken und danach aufgrund der Sekundären, vorallem in den Drüsen an Conium.

Ich gab ihm Hydrastis / Carcinotin wöchentlich wechselnd.

Die grösste Ueberraschung war der wiederholte Scan der Leber, welcher nach dreimonatiger Behandlung klar war. Ich würde sagen, dass dies mit Hydrastis zu tun hatte, auch war der Rest des Bildes bemerkenswert besser. Es ist jetzt zwei Jahre seit ich ihn behandle und er ist wohlauf und asymptomatisch, behält immer etwas das gleiche Gewicht, und arbeitet jeden Tag so –zwei bis drei Stunden.

Magenkarzinom

Februar 1994

Mann, 46-jährig, verheiratet, 1 Sohn

Vor der Diagnose hatte ein Brennen im Epigastrium, Säure, plötzlicher Schmerz im oberen Abdomen während fast sechs Monaten immer wiederkehrend, und hat dies abgetan mit Uebersäuerung/Dyspepsie.

Endlich hat dann eine Endoskopie ein 3 cm Durchmesser grosses Geschwür aufgezeigt, und die Biopsie und HP Rapport ergaben: Adenokarzinom des Magens Stadium III B. Da waren Ablagerungen in der Leber und im T-10 Wirbelkörper. Eine totale Gastroektomie wurde vorgenommen, welcher Chemotherapie und Bestrahlung folgte. Drei Monate später entwickelte sich ein Schmerz im Abdomen, dann kam er zu mir.

Sein Erbrechen war kaffeersatzartig braun in der Farbe und brannte intensiv.

Hydrastis C200 und Carcinotin C200 in der Plussing Methode wechselnd wöchentlich während vier Wochen.

Ausgezeichnete Linderung – Patient hat sich während einem Jahr nie mehr so gut gefühlt – er sagte, dass er während total sechzehn Wochen die gleiche Kombination nahm. Zu dieser Zeit waren Metastasen in der Lunge, ein Pleuraerguss und der Patient starb.

Aber alles in allem lebte er während sechs Monaten seit der Uebernahme und vier davon waren in guter Gesundheit. Das Ende war friedlich.

Magenkarzinom Stadium III

Januar 1995

Mann, 66-jährig, verheiratet

Operiertes Magenkarzinom gefolgt von Chemotherapie und Bestrahlung. Zur Zeit der Operation wurden mehr als 30 mesenterische Drüsen gefunden, wovon 23 entfernt werden konnten, alle davon waren positiv für Bösartigkeit. Leber, Milz, Pankreas waren auch involviert.

intensives Verlangen nach Süßem ++

Höhenangst

Klaustrophie

ängstlich veranlagt

Argentum nitricum C200 Plussing Methode wechselnd mit Carcinotin C200

In vier Wochen nahm er 1.5 kg zu, er konnte besser essen, fühlte sich besser.

4 weitere Wochen, gleiche Anwendung, nahm weitere 500 g zu.

Während diesen 16 Wochen fühlte sich der Patient wohl und war stabil. Zu diesem Zeitpunkt entwickelte er eine Gelbsucht.

Total Serum Bilirubin 6 mgm SGOT 83, SGPT 123

Chelidonium C200 Plussing Methode wechselnd mit Scirrhinum C200 Plussing Methode (Wechsel weg von Carcinotin, weil der Leberkrebs besser auf Scirrhinum reagiert.)

Das Bemerkenswerte war, dass innerhalb von zwei Wochen das Total des Serum Bilirubin auf 2.5 mgm, SGOT 56, SGPT 98 herunterkam. Dies blieb auf dieser Ebene für die nächsten 16 Wochen mit den gleichen Mitteln (es war bemerkenswert, dass die Sekundären in der Leber für so lange gleich gehalten werden konnten).

Ging auf Argentum nitricum 1M und Scirrhinum 1M Plussing Methode zurück. Patient fühlte sich weitere acht Wochen wohl. Zu diesem Zeitpunkt wurde plötzlich alles schlimmer. Schlimme Distensionen (flüssig) im Abdomen, Schmerzen ++++. Er fiel innerhalb von 3 Tagen ins Koma und starb in einer Woche.

Hier ist das Positive, dass er noch zehn Monate leben durfte, nachdem wir ihn im Stadium IV übernahmen (Sekundäre in der Leber, im Pankreas etc., Drüsen überall im Abdomen) und die zehn Monate verbrachte er wohlauf.

Fall von ulzerativer Colitis

Juni 1985

Mann, 36-jährig, verheiratet, zwei Kinder

Vor fünf Jahren begann er an Durchfall mit gelegentlich Blut und Schleim zu leiden und über eine Zeit von drei Monaten wurde der so schlimm, dass er 8.5 kg verlor. Ulzeröse Aphten im Mund hinderten ihn auch am Essen. Colonskopie zeigten eine typische Ulzeration des ganzen Sigmoid und absteigenden Darms auf.

Man setzte ihn auf Salzopyrin und Prednisolone, zu dem Zeitpunkt als er zu mir kam, nahm er 50 mgm Prednisolone und war dünn, abgemagert, total erschöpft.

Er hatte ein Symptom, das einen starken Hinweis auf das Mittel gab, den lientrischen Stuhl. Dieser gastrokolische Reflex, obwohl ein verbreitetes Symptom, wo es sehr stark positiv ist, ist Sanicula das Mittel der Wahl.

Ich gab ihm Sanicula C200 – 3 Pillen – einmal wöchentlich während vier Wochen.

Er sagte, dass er sich besser fühle, weniger Unwohlsein, obwohl die Anzahl des Stuhls dieselbe blieb.

Wir führen im gleichen Stil mit der Behandlung fort. Das Blut i m Stuhl wurde zum erstmal drastisch reduziert. Die Behandlung mit den gleichen Mitteln und der gleichen Häufigkeit wurde während total fünf Monaten beibehalten. Wohingegen vom dritten Monat an das Prednosolone jeden Monat um 2.5 mgm reduziert wurde, wir brauchten mehr als 18 Monate um ihn von Prednosolone wegzukriegen und weitere sechs Monate, um vom Salzopyrin loszukommen. Ich habe das Sanicula bis zur 10M hochgearbeitet, zwischendurch wurden noch nat-m und Silicea abgegeben. Ich habe ihn während drei Jahren sehr genau beobachtet, und seither ruft er mich alle 6 Monate oder einmal jährlich an, um zu sagen, dass es ihm gut gehe.

Sigmoid Kolonkarzinom

Oktober 1998

Frau, 63-jährig, verheiratet, lebt in Kanada

Krebs im Kolon wurde im September 1998 operiert – man fand Metastasen in der Leber

CT Scan – man wollte an der Leber operieren; wurde nicht gemacht

H/O B.P. emotionales Träume während den letzten fünf Jahren +++, untreuer Ehemann; undankbare Familie, unfähig sich zu befreien.

Juli 1998 – Bluten im Rektum, ignorierte dies während einem Monat und dachte, es seien Hämorrhoiden, später zeigte ein Barium Klistier eine Masse im Sigmoid Darm.

Sie ist eine Inderin, die gezwungen wurde, sich in Kanada niederzulassen – was für sie ein Trauma war (stammt aus einer reichen und einflussreichen Familie in Indien und wollte dort leben)

wiederkehrende Schwindelanfälle
verlor das Gleichgewicht, was als psychosomatisch diagnostiziert wurde

Pankiattacken, wenn sie die Strasse überquerte
Gewalt in der Ehe

Erste Tochter ist geschieden, zweite Tochter wurde vom Ehemann geschlagen, späterer Ehemann ist untreu.

verlor ihren Vater, später auch noch die Mutter, ein andere Schwester starb auch an Krebs

vom Oktober 1998 bis Februar 1999

Staphisagria C200 Woche 1 und 3, Plussing Methode

Carcinosin C200 Woche 2 und 4, Plussing Methode

März 1999 bis August 1999 – erhöht auf 10M
September 1999 bis März 2000 – 10M

Danach in Split Dose; Patientin ist total frei von Symptomen. Die Läsion in der Leber blieb unverändert.

Colon Karzinom Stadium IV

September 1994

Mann, 52-jährig

Im Juli 1993 diagnostiziert mit Adenokarzinom im Darm.
Hemicolektomie gefolgt von Chemotherapie.

Juni 1994 – Rezidiv im absteigenden Darm mit Einbezug der Leber und Knoten in der vorderen Abdomenwand. Patient hatte schlimme Schmerzen im Abdomen, die Koliken wurden durch keine der gewöhnlichen Analgetikas gelindert. Der Schmerz war aufgrund von Adhäsionen und die Leber war hart und weich.

Ich gab ihm Graphites C200 – Plussing Methode wechselnd mit Scirrhinum. Innerhalb von vier Wochen sehr gute Schmerzlinderung. Wir fuhren während 16 Wochen gleich weiter. Zustand sehr stabil. Er nahm ein wenig an Gewicht zu, arbeitete wieder.

In den nächsten 16 Wochen erhöhte ich auf Graphites 1M und Scirrhinum 1M. Die Leber wurde kleiner, und es gab keine Schmerzen mehr. Nach acht Monaten verschlechterte sich sein Zustand, Flüssigkeit im Abdomen, Ablagerungen in der Milz und Lunge.

Wir wechselten auf sein Konstitutionsmittel Lycopodium C200 wechselnd mit Scirrhinum 1 M. So konnten wir den Fall während weiteren vier Monaten halten, dann verschlechterte sich alles und er starb innerhalb der nächsten zwei Monate.

Das Gute an diesem Fall war, dass er, obwohl wir ihn erst im Stadium IV übernahmen, noch ein weiteres Jahr gut leben konnte. Die Schmerzlinderung mit Graphites war grundlegend.

Colon Karzinom Stadium III

Juni 1995

Mann, 55-jährig, diagnostiziert mit Karzinom, Blinddarm; Colonskopie zeigte einen Klumpen von 6 cm Durchmesser mit Sitz im Blinddarm

Schmerz ++; Blut im Stuhl, Diarrhoe wechselnd mit Verstopfung; verlor 20 kg in zwei Monaten

Er wurde operiert, Hemicolektomie wurde gemacht: 23 mesenterische Drüsen wurden entfernt; 15 davon waren positiv für Bösartigkeit; eine Chemotherapie wurde vorgeschlagen; verweigert; er begann mit Homöopathie

Aloe C200 wechselnd mit Carcinodin C200 – 8 Wochen; die Bewegung war besser; Schmerz besser

Aloe 1M und Carcinodin C200 wechselnd wöchentlich – Plussing Methode während acht Wochen; er nahm 3 kg zu

Wir führen während acht weiteren Wochen so fort; Patient fühlt sich gut und sieht normal aus.

CT Scan ist klar, ging wieder seinen Geschäften nach; während weiteren acht Wochen gab ich ihm die gleichen Mittel.

Von März 1996 an erhielt er eine Gabe Aloe 1M einmal alle 14 Tage während zwei Monaten. Danach erhielt er Carcinodin 1M einmal alle 14 Tage. Während den nächsten zwei Monaten ging es dem Patienten gut; total asymptomatisch, alle 6 Monate wurde ein CT Scan gemacht, das normal war.

Das ist ein guter Fall von Colon Karzinom; er wurde nach vier Jahren Behandlung abgeschlossen.

Leberkarzinom

August 1995

Mann, 53-jährig; rauchte nicht, kein Alkohol; plötzlicher Appetitverlust während drei Wochen, rannte zum Arzt

weiche und vergrößerte Leber wurde beobachtet

Scan zeigte eine Hepatomegalie und Splenomegalie und heiße Stellen in der Leber. CT Scan wurde von Biopsie gefolgt, welche eine Plattenepithelkarzinom in den Sekundären der Leber aufzeigte. Sie suchten überall nach dem Primärherd, doch konnten sie den nicht ausmachen.

Stadium III B – keine Behandlung wurde vorgeschlagen

Er kam zu mir; Chelidonium C200 und Scirrhinum C200 wechselnd wöchentlich, Plussing Methode, vier Wochen. Appetit kam ein klein wenig zurück.

Chelidonium C200 und Scirrhinum C200 weitere vier Wochen; weitere Verbesserung um 10 % beim Appetit, und er nahm 0.5 kg zu.

Während den ersten drei Monaten die gleichen Mittel; die nächsten drei Monate Chelidonium 1M und Scirrhinum 1M, Plussing Methode; weitere drei Monate – Chelidonium 10 M und Scirrhinum 10M, Plussing Methode. Danach entwickelte er Aszites und Dyspnoe, Pleuraerguss, Lungenödem und kollaborierte.

Während neun Monaten konnten wir ihn gut, stabil und wohl halten.

Leberkarzinom – Stadium IV

Mai 1993

Frau, 62-jährig

CT Scan fand Ablagerungen in der Leber und in einer Anzahl von mesentrischen Drüsen; da sie nicht wussten, wo der Primärherd war, operierten sie nicht. Doch zeigte eine CT Scan Biopsie ein Adenokarzinom Stadium IV

Chelidoneum C200 und Natrium Sulph. C200 Plussing Methode

(Nat-sulph wurde gewählt, da sie eine starke Diabetikerin war und vor zehn Jahren auf Nat-sulph gut reagierte; sie hatte auch viele Malaria-Anfälle, welche bei ihr auch sehr gut auf nat-sulph reagierten).

ersten acht Wochen war die Patientin wohlauf
die nächsten acht Wochen; Chelidoneum 1M und nat-sulph 1M

wir fuhren weitere 16 Wochen fort (total 24 Wochen⁹; im Total verging eine Zeit von acht Monaten seit Beginn der Behandlung, und es ging ihr extrem gut.

Dann gab ich ihr eine Einzelgabe von Chelidoneum 10M einmal alle vierzehn Tage, vier Mal. Später nat-sulph 10M einmal alle vierzehn Tage, vier Mal. Während 2 1/2 Jahren ging es ihr sehr gut.

Dann auf einmal wurde sie krank. Es war schwierig eine Diagnose zu stellen. Später fand man dann heraus, dass sie eine innere Blutung entwickelte und innerhalb der nächsten zwei Wochen verstarb sie.

Trotzdem war sie ein brillanter Fall, das sie noch 2 1/2 Jahre nach der Diagnose, Sekundäre in der Leber Stadium IV, leben durfte.

Leberkarzinom – Stadium IV

Januar 1996

Mann, 33-jährig, mit plötzlichen unausstehlichen Schmerzen im rechten Hypochondrium
Totaler Appetitverlust

Untersuchungen wurden während einer Woche vorgenommen und bestätigten maligne sekundäre Ablagerungen in der Leber, Stadium IV. Primärherd unbekannt; verlor 6 kg in 10 Tagen

Er war ein typischer Lycopodium Fall. Die Affinität von Lycopodium zur Leber ist sehr gross.

Lycopodium C200 wechselnd mit Scirrhinum C200, Plussing Methode

Die ersten acht Wochen fühlte er sich wohl, leichte Rückkehr des Appetits, die nächsten acht Wochen die gleiche Mittelgabe.

Er nahm in sechs Monaten 1.5 kg zu, Patient fühlte sich wohl, Zustand stabil

Siebter Monat nahmen wir eine Ablagerung im oberen rechten Lungenlappen wahr, er entwickelte daraufhin einen schlimmen Husten und Atemlosigkeit. Während den nächsten vier Wochen verschlechterte sich sein Zustand zusehends, und er starb.

Brustkrebs

Frau 41-jährig, 14 Jahre verheiratet, 2 Kinder

regelmässige Periode, normaler Fluss

Sie kam mit einer Schwellung in der rechten Brust, im unteren rechten Viereck; ziemlich gross

(2 cm Durchmesser), frei bewegbar; nicht mit der Brustmuskulatur verklebt, keine Achseldrüsen tastbar. Ein Scan zeigte, dass alle umliegenden Organe wie Lungen, Leber, Milz usw. frei waren. Die Knochen waren klar.

Sie beobachtete das die Schwellung während den letzten sechs Monaten langsam gewachsen war, und sie hatte Angst, eine medizinische Meinung einzuholen.

Auch hier war es meine erste Aufgabe, sie davon zu überzeugen, eine Lumpektomie machen zu lassen, und danach in die homöopathische Behandlung zu kommen.

Aber sie war unerbittlich. Sie sagte, dass wenn ich sie nicht behandeln würde, sie nach Hause ginge und den Tumor weitere Monate beobachten würde, was sie ja während den letzten sechs Monaten bereits schon tat.

Zu diesem Zeitpunkt nahm ich den Fall zögernd auf.

Ich verbrachte eine Stunde mit ihr und kam nirgendwo hin; kein Konstitutionsmittel zeigte sich, vielleicht Sepia, aber nichts war klar. Weder hatte sie einen starken Willen wie Sepia noch war sie sanft und lieb wie Pulsatilla noch war sie von der Angst, Furcht, Depression befallen oder sonst was.

Aufgrund des steinharten Tumors gab ich ihr dann endlich

Conium C200 – Plussing Methode wechselnd mit Scirrhinum C200
Plussing Methode

Innerhalb von drei Monaten reduzierte sich die Schwellung um 50 %.

Seit dann, reduzierte sich die Schwellung nicht weiter. Wir machen alle drei Monate einen Scan, um zu sehen, ob es Anzeichen von Metastasen gibt. Glücklicherweise gibt es keine, keine axilläre Drüsen, aber der Primärherd bleibt bestehen.

Jetzt ist es mehr als drei Jahre her, und es geht ihr immer noch gut trotz ihrer 1 cm grossen Schwellung!

Ich gebe ihr periodisch Sepia C200.

Brustkrebs

März 1995

Frau, 47-jährig, 23 Jahre verheiratet, 2 Kinder

Im Februar 1994 wurde eine Schwellung bemerkt, ein Test war positiv.

Infiltriertes Ductuskarzinom, Stadium II B

Lumpektomie und Dissektion von 16 axillären Drüsen, davon waren 7 positiv; plus Entfernung von beiden Eierstöcken und des Uterus (da sie riesige Fibroide im Uterus hatte) gefolgt von Chemotherapie und Bestrahlung.

Chelidoneum C200 wechselnd wöchentlich mit Carcinotin C200, Plussing Methode

Als sie mit der letzten Bestrahlung fertig war und festgestellt wurde, dass die Behandlung abgeschlossen sei, war es Oktober 1994. Danach wurde einmal im Monat untersucht und kontrolliert.

Im Januar 1995 – CT Scan entdeckte eine Ablagerung in der Leber. Eine CT Scan geführte Biopsie wurde vorgenommen und der Histologiebericht war positiv für Bösartigkeit. Sie wollten nochmals eine Runde Chemotherapie verordnen. Doch war die Patientin zu dieser Zeit krank und müde aufgrund der Wirkungen der Chemotherapie, und sie weigerte sich, das alles nochmals durchzumachen und suchte meine Hilfe.

Die homöopathische Bewertung ging in die Richtung eines Calcarea-Salzes, evt. calc-carb oder calc-phos. Aber es gab da einen

spezifischen Metastasen-Prozess, welcher aufgehalten werden musste, und wir brauchten innert Wochen einen Beweis. Es war wiederum ein typisches Rennen gegen die Zeit. Ich entschied mich für Chelidoneum C200 wechselnd wöchentlich mit Carcinodin C200, Plussing Methode. Am Ende der ersten vier Wochen, sah der Flecken noch etwa gleich aus, gewiss nicht schlimmer; vielleicht ein wenig kleiner.

Wir fuhren weitere vier Wochen fort; er verkleinerte sich bemerkenswert, und innerhalb von 12 Wochen war er zu 90 % klar. Danach gab ich ihr calc-carb C200 – eine Gabe, da es ihr Konstitutionsmittel war, monatlich wechselnd mit Carcinodin C200

Vom Januar 1995 bis heute verfolge ich alles mit regelmässigen CT Scans alle drei Monate während den ersten zwei Jahren und danach alle sechs Monate während weiteren zwei Monaten. Es geht ihr absolut gut, und sie ist bei ausgezeichneter Gesundheit.

Brustkrebs

Juni 1995

Frau, 43-jährig, fortgeschrittener Brustkrebs, rechtsseitig; erstmals operiert im Oktober 1993

Radikale Mastektomie gefolgt von Bestrahlung; Rezidiv anfangs 1995; eine Kombination von Bestrahlung und Chemotherapie wurde angewandt; der Fall verschlechterte sich; Metastasen in der Lunge, Leber, Rippen und Schädel.

Sie wurde im Juni 1995 zu mir gebracht; ihr Symptome waren: Brennen überall +++, die primäre Läsion, wund, offen, harte, verhärtete Basis; fauliger Ausfluss; verzackter Rand; intensives Brennen, Brennen auch in anderen Regionen; Knochenschmerzen in allen metastierten Rippen, auch im Schädel, > Bewegung wie rhus -t

>>> kalte Anwendungen ungleich rhus -t, ars usw.

Verschreibung: Euphorbium C200 wechselnd mit Sulphur C200

Dies ist ein klassisches Beispiel, wie auch in Endstadien eine Linderung gebracht werden kann.

Sie reagierte ausgezeichnet, als ob sie sich komplett erholen könnte; sie wurde fröhlich, alle Schmerzen und das Brennen verschwand, sie ass und schlief besser. Sie war während vier Monaten wohlauf; schliesslich gab es eine massive Hämorrhagie, nicht nur aus der Wunde, sondern auch innerlich, dass der Puls und Herzschlag nicht mehr geholt werden konnten, und sie starb.

Brustkrebs

Februar 1995

Frau, 32-jährig, 4 Jahre verheiratet, 1 Kind (2 -jährig)

Sie bemerkte eine Schwellung in der rechten Brust, rechtes unteres Quadrat; hart wie ein Stein, frei beweglich, schmerzlos, 1 cm Durchmesser; Biopsie Bericht: Adenokarzinom, Stadium I

Ich verbrachte fast eine Stunde, um ihr zu erklären, dass es sinnvoll wäre, die Schwellung entfernen zu lassen (Lumpektomie), und dann mit der Homöopathie fortzufahren. Sie war unerbitterlich, sie wollte keine Operation und nur die Homöopathie. Sehr zögernd nahm ich den Fall an, mit einem von ihr unterschriebenen Brief, welcher aufzeigte, dass sie über die Risiken aufgeklärt wurde und die volle Verantwortung übernimmt.

Sie war ein typischer Pulsatilla-Fall – so konnte ich auch mal die Erfahrung machen, dass Pulsatilla bei gewissen Entscheidungen sehr beharrlich sein kann.

Aber zu Beginn gab ich ihr Conium C200 in der ersten Woche wechselnd mit Scirrhinum C200 die nächste Woche, Plussing Methode, während vier Wochen.

Es zeigte sich eine hervorstechende Reduktion; die gleiche Anwendung wurde weitere vier Wochen angewandt und die Schwellung wurde weich, schmerzhaft und auch kleiner, aber etwas schwierig die Grösse festzustellen; sie war weich und fließend. Die Mammographie wurde wiederholt und mit der zu Beginn verglichen. Da konnten wir sehen, dass sie kleiner war.

Woche 13 – 28 – Pulsatilla C200 und Scirrhinum C200 wechselnd wöchentlich

Monat 8 – 10 Pulsatilla 1M und Scirrhinum 1M

Ich sah sie bald danach, die Masse hat keine Spur hinterlassen. Wir waren alle begeistert, weil die Masse so gut wie weg war.

Monat 11 – 16 Split Dose Pulsatilla 1M und Scirrhinum 1M, wechselnd halbmonatlich

August 1995, exakt 6 Monate nach der ersten Entdeckung haben wir die Mammographie wiederholt und alles war klar.

Akute lymphoide Leukämie

Mädchen, 1 1/2-jährig, kam mit diagnostizierter akute lymphoide Leukämie

Zytochemie zeigte Blastozellen, schwarze feine Körner wurden gesehen.

Hämoglobin bei 2.5 gm/dl, Plättchenzahl 6000

Bluttransfusion gemacht; nach Transfer, Hämoglobin 3.4 gm/dl; Plättchen 20'000

Verschreibung

Woche 1 Hecla Lava C200, täglich Plussing Methode

Woche 2 Carcinodin C200, täglich Plussing Methode

Woche 3 – 4 wie Woche 1 – 2; Besserung anhaltend

Monat 2 wie Woche 1 – 2; Zustand weiterhin besser

Monat 3 – 4 wie Woche 1 – 2; aber in der Potenz 1M; Kind sah normal aus

Blutabstrich; keine Blastozellen mehr, keine atypischen Zellen; Hämoglobin 103 gm/dl, Plättchen 90'000

Monat 5 – 9 wie Monat 3 – 4; aber wöchentlich, Split Dose Methode

Danach kam das Kind noch einmal monatlich; und es wurde konstitutionell behandelt – gewöhnlich Pulsatilla oder Tuberculinum. Sie ist komplett gesund.

Bemerkungen: Einmal mehr sieht man hier die souveräne Rolle, welche Hecla Lava bei der Behandlung von Knochen- und Knochenmarkkrebs spielt.

Nebenbei bemerkt; bei Kindern, wenn der Krebs mal verschwunden ist, muss man normalerweise nicht so lange mit der Plussing Methode oder der wöchentlichen Split Dose Methode weiterfahren wie bei Erwachsenen.

Chronische myelogene Leukämie

Knabe, 6-jährig, wurde mit chronischer myelogener Leukämie, Stadium II, gebracht.

Eine grosse Anzahl von Drüsen waren beeinträchtigt, welche für eine chronisch myelogene Leukämie ungewöhnlich hart waren. Der Knabe war fieberhaft und hatte eine vergrösserte Leber und Milz. Er war auch durstlos und hatte ein ödematöses Gesicht.

Verschreibung

Woche 1 Apis C200 täglich, Plussing Methode

Woche 2 Scirrhinum C200 täglich, Plussing Methode

Woche 3 – 4 wie Woche 1 – 2

Die Drüsen waren weniger hart, keine neuen affektierten Drüsen wurden beobachtet, und die periodischen Fieber wurden reduziert. Hämoglobin stieg von 6.5 auf 8 gm/dl

Monat 2 – 3 wie Woche 1 – 2

Das Kind war fieberhaft, doch wurden die Drüsen in der Grösse um 25 % reduziert. Leber und Milz waren in der Grösse auch reduziert worden. Aber das Leukämie-Blutbild, blieb unverändert.

Monat 4 – 7 Symphytum C200 und Scirrhinum C200 wechselnd wöchentlich, täglich, Plussing Methode. Die Bluttests zeigten völlig normale Resultate.

Monat 8 – 12 Symphytum C200 und Scirrhinum C200 wechselnd monatlich, Split Dose

In diesem Fall wurde alle drei Monate ein CT Scan der Leber und Milz gemacht. Die letzten zwei in den Monaten 9 und 12, welche komplett normal waren. Kein Anzeichen von einer vergrößerten Leber oder Milz.

Noch während einem Jahr erhielt der Knabe die gleiche Verschreibung wie in den Monaten 8 – 12, aber in der Potenz 1M. Danach wurden nur noch gelegentlich Mittel abgegeben.

Bemerkungen:

Apis ist eines der ersten Mittel, an welches gedacht werden sollte, wenn sich ein Oedem zeigt.

Scirrhinum wurde wegen der ungewöhnlichen Härte der Drüsen verschrieben.

Symphytum statt Hecla Lava wurde verschrieben, wegen der Geschichte von periodischen Anfällen von Entzündung der Gelenke und der Arthralgie.

Chronisch myelogene Leukämie

Knabe, 3-jährig, wurde mit myelogener Leukämie gebracht. Er hatte seit April 1989 immer wiederkehrende Fieber und war disproportional schwach, Milz leicht vergrößert.

Bluttests zeigten eine Hämoglobinzahl von 8.6 gm/dl; Knochenmarkstudien bestätigten Leukämie. Blastozellen erhöht, Megakaryozyten 6, Plättchen 30'000. Die Eltern des Patienten entschieden sich, es zuerst mit der Homöopathie zu versuchen, bevor sie die chemotherapeutischen Medikamente versuchen wollten.

Der Knabe hatte eine Geschichte von Tuberkulose im Alter von 1 1/2 Jahren, wogegen er während neun Monaten behandelt wurde. Konstitutionell war er Silicea – schüchtern, scheu, sensibel, körperlich heikel mit einer Intoleranz von Milch und dazu veranlagt, wasserige, blutige Ausscheidungen aus dem Ohr zu haben, welche offensiv rochen und auch Infektionen, welche schlecht heilten.

Verschreibung

Woche 1 – 4 Ceanothus americanus C200 wöchentlich, Split Dose Methode

Woche 5 Tuberculinum bov. C200 wöchentlich, Split Dose Methode
Das Kind sah fröhlicher und weniger blass aus.

Hämoglobin stieg auf 9 gm/dl

Woche 6 – 9 wie Woche 1

Dem Kind ging es klinisch besser, keine Fieber

Plättchenzahl stieg von 30'000 auf 45'000

Woche 10 plötzlich verschlechterte sich alles

Hämoglobin 4.6 gm/dl, Plättchen fielen auf 20'000, eine Bluttransfusion wurde gemacht

Steroide Medikamente und Chemotherapie wurden angeraten. Die Eltern weigerten sich...

Woche 11-14 Tuberculinum bov. C200 wöchentlich, Split Dose Methode

bemerkenswerte Besserung

Woche 15-18 Silicea C200 wöchentlich, Split Dose Methode

Dem Kind ging es immer besser

Woche 19-34 Tuberculinum bov. C200 und Silicea C200 wöchentlich gegeben; Split Dose, wechselnd alle vier Wochen

Das Kind erholte sich komplett, die Milz hatte wieder die normale Grösse.

Keine Blastozelle; keine Megakaryozyten. Jährliche Blutbilder zeigen, dass alles bis heute normal ist. Danach wurden periodisch konstitutionelle Mittel abgegeben, welche den Knaben bei guter Gesundheit hielten.

Bemerkungen: Ceanothus americanus ist ein ausgezeichnetes Mittel für Anämie, es ist auch eines der besten Mittel bei Leukämie. Es

wurde wegen der vergrößerten Milz statt Hecla Lava gewählt; das Mittel ist sehr Milz spezifisch.

Tuberculinum wurde als Nosode bevorzugt, weil das Kind eine Geschichte von Tuberkulose hatte.

Astrozytom des Hirns

Mann

Zuerst im 1989 bemerkt, die ersten Symptome waren Kopfschmerzen und Müdigkeit.

Er ist ein Computer Software Ingenieur und ist sich gewohnt, manchmal Tag und Nacht durchzuarbeiten, mit zwischendurch einem Nickerchen. Er schob diese Beschwerden seinen Arbeitsgewohnheiten zu. Er half sich selbst mit grosszügigen Gaben von Aspirin, um die Schmerzen abzutöten.

Als sich aber auf einmal total ausgelaugt fühlte, suchte er seinen Arzt auf, und die Untersuchung zeigte eine raumfordernden Läsion Stadium II auf, es wurde operiert, Astrozytom, gefolgt von Bestrahlung. Es ging ihm während sechs Monaten relativ gut, dann tauchte ein Rezidiv auf. Es wurde nochmals vier Monate gewartet, bis es zu einer operierbaren Grösse angewachsen war, welche dann wieder von einer Bestrahlung gefolgt wurde.

Als dann in den folgenden vier Monaten wieder ein Rezidiv entdeckt wurde, wollte er die HOMöopathie ausprobieren.

Da der Tumor im linken Stirnlappen sitzt, gab es praktisch kein neurologisches Defizit ausser, dass seine Bewegungen sich verlangsamten, das Denken langsamer wurde, und das Kurzzeitgedächtnis beeinträchtigt wurde.

Plumbum iodatum C200 / Carcinodin C200 waren die Hauptmittel, wechselnd wöchentlich, Plussing Methode, ein unterstützendes Mittel war bar-c C200.

Die Kopf Scan wurden jeden Monat gemacht, und das Rezidiv verschwand innerhalb von sechs Monaten. Er kam im November 1993 zur mir, und es ist jetzt fast sieben Jahre her, und es geht ihm immer noch gut.

Astrozytom des Hirns

Juni 1991

Mann

Ein MRI zeigte eine extra-konale raumfordernde Läsion in der Nähe der rechten Augenhöhle

Differentialdiagnose:

1. Metastasen
2. Neoplasma des Tränenkanals
3. Lymphom

Röntgen der Brust und Wirbelsäule: Ablagerungen in den Halsrippen, dem Schlüsselbein und den Wirbeln

Eine Biopsie wurde in der rechten Schläfengegend gemacht; Histopathologischer Bericht: kleine runde Zellen, undifferenzierbarer maligner Tumor

Patient verliert sehr schnell Gewicht, Appetitsverlust, müde nach Anstrengungen, Schmerzen sind nicht so stark, als man annehmen würde.

Gemüt: man konnte nicht viel herausfinden; ambithermal, unsauber, abgehoben, zeigt keine grossen Reaktionen

1. Symphytum C30
2. Schwellung sah besser aus, weniger vaskulär: Symphytum C200
3. weniger schmerzhaft; Symphytum 10M
4. klein grosser Unterschied: Hecla Lava C200
5. Schwellung liess von der Substanz her nach. Es war im wieder möglich die Augenlider zu öffnen, Allgemeinzustand besser; Wiederholung Hecla Lava C200

6. Masse praktisch verschwunden, Hecla Lava C200 wiederholt

Seither nimmt er calc-fl D6 / 2 BD

Er ist total symptomfrei. Die Schwellung hat komplett nachgelassen. Er lebt in Kerala und schreibt mir regelmässig, dass es ihm gut geht. Aber er will keine weiteren Röntgenaufnahmen mehr über sich ergehen lassen. Daher kann ich nicht sagen, was mit den Sekundären in den Knochen geschah.

Astrozytom

September 1996

Mädchen, 5 1/2-jährig

Im May 96 wurden die ersten Symptome festgestellt; Nystagmus, zuerst im linken dann im rechten Auge.

MRI – 5 cm Tumor bei der optischen Chiasma
Biopsiebericht – Astrozytom des Sehnervs

Es konnte nicht die totale Masse entfernt werden, es wurde Chemotherapie verordnet. Dann begann meine Behandlung.

Es war ein typisches Phosphor Kind; schlank, klug aussehend, brillantes Kind, liebenswürdig, sensibel, alle Arten von Aengsten, vorallem in der Dunkelheit.

Ich habe jedoch mit Plumbum iodatum C200 Plussing Method wechselnd wöchentlich mit Carcinotin C200 begonnen.

Diese Verschreibung hielt ich während 16 Wochen bei. Das MRI, welches im Februar 1997 wiederholt wurde, war ausgezeichnet. Der Tumor ist auf 50 % geschrumpft. Bis Ende November 1996 dauerte noch die Chemotherapie, aber die Dosierung und Häufigkeit mussten

gesenkt werden, da das Kind diese Therapie nicht ertrug, und Ende November wurde die Chemotherapie abgesetzt.

Als im Februar 1997 das MRI gemacht wurde, waren alle sehr überrascht, dass der Tumor so stark geschrumpft war, obwohl die Chemotherapie abgebrochen werden musste.

Ich habe dann auf Phosphor C200 Plussing Methode wechselnd wöchentlich mit Carcinotin C200 gewechselt und dies während acht Wochen verschrieben; danach gab ich Plumbum iodatum 1M Plussing Methode wechselnd mit Carcinotin 1M auch Plussing Methode, und während dem nächsten Jahr erhöhte ich auf 10M.

Das Kind ist total asymptomatisch; kein Nystagmus. Ueberhaupt keine Beschwerden. Aber das MRI wird alle sechs Monate wiederholt und zeigt, dass der Tumor immer noch die gleiche Grösse hat. Mit der Behandlung wird fortgefahren.